

www.alpinwelt.de

alpinwelt

3/2012

Das Bergmagazin für München und Oberland

Unterwegs in der Adamellogruppe

Funpark Alpen

Tourentipps

Naturraum Alpen

Pralles Leben zwischen toten Steinen



ab
1. September
Mitgliedschaft 2012
zum halben Preis!

Alpenvereins-Plus-Mitgliedschaft
bei München & Oberland zum
halben Mitgliedsbeitrag
2012


Deutscher Alpenverein
München & Oberland

Inselwandern & Trekking im Herbst

Fremde Kulturen kennenlernen und die Sonne genießen bei einer der vielfältigen Trekking- und Wanderreisen des DAV Summit Club.

55 Jahre Bergreisen weltweit

- ▶ Erfahrung
- ▶ Qualität
- ▶ Kompetenz am Berg



Summit Versprechen

- ▶ Kostentransparenz
- ▶ professionelle Reiseplanung
- ▶ kompetente Beratung
- ▶ bestens ausgebildete Reiseleiter und Bergführer für professionelle Betreuung
- ▶ modernste Sicherheitsausrüstung
- ▶ kleine Gruppen



▶ Lodge-Trekking zum Everest Basecamp – Besteigung Island Peak, 6189 m

25 Tage, Buchungscode HIHHE, ab € 3278,-

▶ Lodge-Trekking rund um den Manaslu: über den 5135 Meter hohen Larkya-Pass

25 Tage, Buchungscode HIAHM, ab € 3401,-



Bergsteigerschule und Reiseveranstalter des Deutschen Alpenvereins.



DAV Summit Club GmbH • Bergsteigerschule des Deutschen Alpenvereins
Am Perlacher Forst 186 • 81545 München • Telefon +49 89 642 40-0

SUMMIT
Bergreisen weltweit



dav-summit-club.de



▶ Einsames Mallorca – Überschreitung der Serra de Tramuntana

8 Tage, Buchungscode ESTRA, ab € 925,-

▶ Kultur-Wanderreise nach Sizilien – Besteigung des Ätna

14 Tage, Buchungscode ITSIZ, ab € 2495,-

PRALLES LEBEN



Foto: Jutta Schlick

... zwischen toten Steinen – so haben wir unser Heft mit dem Thema „Naturraum Alpen“ betitelt. Und genau das brauchte ich gestern, um diesen Einstieg überhaupt schreiben zu können.

Nachdem fast acht Wochen lang verletzungs-, krankheits-, besuchs- und nicht zuletzt arbeitsbedingt „nix ging“, musste ich einfach raus! In die Berge! Ich musste endlich wieder dieses pralle Leben in der Natur sehen, hören, riechen, schmecken, fühlen. Mich vollsaugen mit diesem Lebenselixier für Bergler, das mir so gefehlt hatte.

Und: Ich wollte mich quälen, mich endlich mal wieder spüren – im positiven Sinn! Die hechelnde Atmung, das pochende Herz, die bleischweren Beine, die körperliche Anstrengung bei gleichzeitiger geistiger Erholung ...

Also: eine Mountainbiketour! Der noch angeschlagenen Kondition zum Trotz. Nicht zu lang, nicht zu viele Höhenmeter, inklusive Sprung in den See, mittelschwer, aber irgendwie doch herausfordernd. Dafür sorgten dann drückend schwüle Hitze, durchgängig 15 bis 20 Prozent Steigung auf Schotter, auf der anderen Seite wieder hinunter sogar bis zu 25 Prozent Gefälle im Wald bei leichtem Regen, und schließlich die Schussfahrt vor einem Gewitter, das uns natürlich trotzdem eingeholt und zum Schluss für Inferno-Feeling gesorgt hat. Pralles Natur-Leben! Ich habe mich also endlich mal wieder gespürt – im positiven Sinn!

Zum Glück machen wir ja auch in der Redaktion einen pulsierenden „Job“, spüren ständig die geistige Herausforderung. Auch das ist lebendig und erfüllend. Und seit Juni sorgt Franziska Leutner als Volontärin zusätzlich für frischen Schwung. Herzlich willkommen!

Ich wünsche Ihnen/Euch möglichst viele „pralle“ Berg- und Naturerlebnisse!

Ihr/Euer

Frank Martin Siefarth, Chefredakteur
redaktion@alpinwelt.de

Impressum

alpinwelt

Das Bergmagazin für München und Oberland
Mitgliederzeitschrift der Sektionen München
und Oberland
www.alpinwelt.de

Inhaber und Herausgeber:

Sektion München des Deutschen Alpenvereins e.V.
Bayerstraße 21, 80335 München
Tel. 089/29 07 09-0, Fax 089/55 17 00-99
service@alpinverein-muenchen.de
und

Sektion Oberland des Deutschen Alpenvereins e.V.
Tal 42, 80331 München
Tel. 089/29 07 09-0, Fax 089/29 07 09-515
service@dav-oberland.de
www.DAVplus.de

Chefredakteur (verantwortlich):

Frank Martin Siefarth -fms
Redaktionsbüro Siefarth
Herzogstraße 88, 80796 München
Tel. 089/45 24 97 35, Fax 089/45 24 97 34
redaktion@alpinwelt.de

Redaktion:

Joachim Burghardt -jb, Jutta Schlick -js, Franziska Leutner -fl (Volontärin), Catherine Wirth -cw (Sektionsgeschehen München), Barbara Huber -hu (Sektionsgeschehen Oberland)

Jugendredaktion:

Florian Bayer, Anja Wenzel

Redaktionsbeirat:

Florian Bayer, Peter Dill, Harry Dobner, Dr. Ines Gnettner -ig, Herbert Konnerth -hk, Andi Mohr, Reinolf Reisinger, Anja Wenzel

Mitarbeiter dieser Ausgabe:

Prof. Dr. Werner Bätzing, Franziska Baumann, Dr. Gotthard Blechschmidt, Thomas Gesell, Dr. Ines Gnettner, Philipp Gruber, Michael Pröttel, Christian Rauch, Martin Roos, Maria & Wolfgang Rosenwirth, Nils Schützenberger

Die Beiträge geben die Meinung der Verfasser, nicht unbedingt die der Redaktion wieder. Nachdruck nur mit Genehmigung der Sektionen München und Oberland gestattet. Für Richtigkeit und Vollständigkeit aller Angaben wird keine Gewähr übernommen.

Anzeigenmarketing:

MediaAgentur Doris Tegethoff
Anzeigenleitung: Doris Tegethoff (verantwortlich)
Am Kirchenhözl 14, 82166 Gräfelfing
Tel. 089/74 68 99 06, Fax 089/72 95 97 78
info@agentur-tegethoff.de
Anzeigenpreisliste Nr. 13 (ab 01.01.2012)

Konzeption, Gestaltung, Produktion:

Agentur Brauer GmbH, München

Kartografie:

Rolle Kartografie, Holzkirchen

Litho:

Teipel & Partner, München

Druck und Verlag:

Mayr Miesbach GmbH, Miesbach

Auflage:

95.000

Erscheinungsweise:

Viermal jährlich plus 1 Veranstaltungsprogramm-Sondernummer pro Jahr.
Die Bezugsgebühr ist für Mitglieder der Sektionen München und Oberland im Mitgliedsbeitrag enthalten.

Heft 4/2012 erscheint am 26.11.2012

Redaktionsschluss: 05.10.2012

INNEN ANSCHMIEGSAM AUßEN GERÄUMIG



Neosphere -15°
klettern
EMPFEHLUNG
05/2012

Neosphere -10°
Bergsteiger
TIPP
Top 4/12



NEOSPHERE -4°,-10° & -15°

Die Daunen-Schlafsäcke mit elastischer Innenhülle
» schneller warm, da anschmiegsam
» bequemerer Schlaf, da geräumiger

www.deuter.com



Offizieller Ausrüster des
Verbands der Deutschen
Berg- und Skiführer



Titelbild:
Glockenblume in
alpinem Umfeld

Foto:
Bernd Ritschel

BITTE BEACHTEN !

Die Servicestelle am Hauptbahnhof
ist am 1. und 2.10.2012
nicht geöffnet.

BITTE BEACHTEN !

**Alpenvereins-Servicestellen der
Sektionen München & Oberland**

Servicestelle am Hauptbahnhof (Sektion München)

(U-/S-Bahn, Tram, Bus Hauptbahnhof)
Bayerstraße 21, 5. OG, Aufgang A, 80335 München
Tel. 089/55 17 00-0
service@alpenverein-muenchen.de

Öffnungszeiten
Mo–Fr 8–19 Uhr
Sa 8–17 Uhr

auch
Samstag
geöffnet

Servicestelle am Isartor im Globetrotter

(S-Bahn Isartor, U-Bahn Marienplatz, Tram, Bus, Tiefgarage)
Isartorplatz 8–10, 80331 München
Tel. 089/29 07 09-0,
service@dav-oberland.de

Öffnungszeiten
Mo 8–20 Uhr
Di–Do 10–20 Uhr
Fr 8–20 Uhr
Sa 10–20 Uhr

auch
Samstag
geöffnet

Mo + Fr vor 10 Uhr Nebeneingang Frauenstraße

**Servicestelle am Marienplatz im Sporthaus Schuster
(Sektion München)**

(U-/S-Bahn, Bus Marienplatz)
Rosenstraße 1–5, 5. OG, 80331 München,
Tel. 089/55 17 00-500, Fax 089/55 17 00-599
servicemarienplatz@alpenverein-muenchen.de

Öffnungszeiten
Mo–Sa 10–20 Uhr

auch
Samstag
geöffnet

**Servicestelle Gilching (Sektion München)
im DAV Kletter- und Boulderzentrum Gilching**

(S 8, Station Gilching-Argelsried)
Frühlingstraße 18, 82205 Gilching
Tel. 089/55 17 00-680, Fax 089/55 17 00-689
service@alpenverein365.de

tägl. 14–22 Uhr
Samstag/Sonntag/Feiertag 9–22 Uhr
(Kletterbetrieb bis 23 Uhr)

auch
Sonntag
geöffnet

DAVplus.de



Funpark Alpen

In den letzten Jahren wurden zahlreiche
Funparks, Fahrgeschäfte und Aussichtsplatt-
formen in den Bergen eröffnet. Vieles davon
ist Umweltverschandelung und Kommerz,
echte Naturerlebnisse sehen anders aus.

Seite 28



Kinder & Jugend

- In 80 Tagen um die Welt
- Die ultimative Erholung
- Die erste Hochtour
- Vom Bouldern infiziert

Seite 38



Alpine Highlights

Im Rahmen der bekannten Vortragsserie der
Sektionen München und Oberland berichten
im Winterhalbjahr wieder einige „Hochkarä-
ter“ von ihren Unternehmungen. Mit dabei
sind heuer u. a. Steve House und Andy Holzer.

Seite 44



**Dynamik des
Unbelebten**

Ein Stein lebt zwar
nicht im biologi-
schen Sinne, doch
ändert das nichts
daran, dass auch
dem unbelebten Teil
der Alpen – Felsen,

Gletscher, Geröll, Flüsse – ein bemerkenswertes
„Eigenleben“ innewohnt.

Seite 8



Überleben unter härtesten Bedingungen

Viele Tiere und Pflanzen in den Alpen stehen in
einem ständigen Kampf gegen widrige Bedingun-
gen: Kälte, Sturm, UV-Strahlung, ungünstige Böden
und der Mensch stellen sie auf eine harte Probe.

Seite 12



Foto: Philipp Gruber

ALPEN



Gletscherwelten der Adamellogruppe

Adamello und Presanella sind keine italienischen Eissorten, sondern wildromantische Gebirgsgruppen in den Südalpen, deren Schönheit meist nur Kennern bekannt ist.

Seite 48



Naturlehrpfade in den Alpen

Wasser, Wälder, Wiesen erleben, spielerisch lernen, Spaß haben und unverfälschte Landschaften kennenlernen – das zeichnet einen guten Naturlehrpfad aus.

Seite 52



Der Mensch im Naturraum Alpen

Der Alpenraum ist geprägt von den wirtschaftlichen und touristischen Aktivitäten des Menschen; Autobahnen, Skizentren und Hotels bestimmen mancherorts das Bild. Doch ist das nur das letzte und auch nur in manchen Kernbereichen gültige Kapitel der langen, spannenden Geschichte der menschlichen Präsenz in den Alpen.

Seite 18

THEMA: Naturraum Alpen	6
Natur & Umwelt	28
Tourentipps	32
Kinder & Jugend	38
Bergwärts unterwegs	48, 52
München & Oberland	58
Jahresbericht Sektion Oberland	66
Jahresbericht Sektion München	72

RUBRIKEN

Impressum Seite 3 • **Naturrätsel Seite 30** • **Medien Seite 54** • **Forum Seite 56** • **Unsere Partner Seite 86** • **Produkte & Markt Seite 88** • **Kleinanzeigen Seite 90**

Zwanzigtausend



für **draussen**
zu starken Preisen



GUTSCHEIN

10.-

gleich einlösen!
Aktion ist gültig bis 30.9.2012.

Gutscheincode: Alpinwelt082012

- Sicher einkaufen Trusted Shops
- Sichere Bezahlung SSL Verschlüsselung
- Kostenloser Versand ab 40€ in Deutschland
- € 100 Tage Geld zurück

* Gültig für Ihren Einkauf unter www.bergzeit.de und in unseren Bergzeit-Filialen. Ab 50 Euro Einkaufswert, pro Kunde einmal einlösbar, nicht kombinierbar mit anderen Gutscheinen und nicht gültig auf bereits reduzierte Artikel.



bergzeit.de
Bergzeit Online: www.bergzeit.de

Bergzeit Outdoor: Am Eisweiher 2 • 83703 Gmund
Bergzeit Alpin: Tölzer Str. 131 • 83607 Holzkirchen



NATUR



RAUM ALPEN



Foto: Fotofila



Foto: Martin Böss

DYNAMIK des Unbelebten

Unbelebt – dieses Wort assoziiert man mit Passivität, Harmlosigkeit und Statik. Doch dem Unbelebten wohnt gerade in einem extremen Naturraum wie den Alpen ein bisweilen fatales Eigenleben inne.

Der Sichelchamm (2259 m) in den Appenzeller Alpen mit seiner riesigen Gesteinsfalte

Text: **Martin Roos**

Anfang Juni 2012. Die Reihe folgenschwerer Erdbeben in Norditalien setzt sich fort. Nach drei Erdstößen mit Dutzenden von Toten und Hunderten von Verletzten verbreiten Nachbeben erneut Angst und Schrecken. Doch was hat der Schauplatz, die Emilia-Romagna im Apennin-Gebirgszug, mit den Alpen zu tun?

Die Antwort kommt aus Afrika. Mit großer Macht drücken tektonische Platten von Süden und Osten gegen den europäischen Kontinent, verkeilen und stacheln sich sozusagen gegenseitig an, in immerwährendem Wechsel Apennin und Alpen zum Wanken zu bringen. Jahrmillionen schon läuft dieses Karambolage-Spiel der Tektonik, bei dem die Erdkruste zu einem beliebig verformbaren Spielmaterial wird.

Viele Gesteinstypen gab es schon, bevor sich in der tektonischen Knautschzone die Alpen auftürmten: Uralter Granit hatte sich im magmageschwängerten Leib des Urkontinents Pangäa gebildet; ganze Berge von Riff- und anderen fossilen Kalken lagerten in und unter dem Urozean Tethys, neben Mergel, Ton und Sandstein, abgetragen von umliegenden Landmassen. Nach und nach formten sich andere Gesteine, zum Beispiel Marmor aus Kalk, Gneis aus Granit, sodass die Alpen auf geologischen Karten heute wie ein Flickenteppich aussehen.

Bis heute herrscht in der Wissenschaft keine Klarheit darüber, wie die Gesteinsbildung genau vonstatten geht. So diskutieren Geochemiker nach wie vor darüber, wie zum Beispiel Dolomit entstand und noch immer (weltweit) entsteht. Einigkeit besteht darüber, dass

massenhaft sedimentierter Kalk (Kalziumkarbonat, CaCO_3) die Grundsubstanz darstellt. Aber wie verbindet sich Kalk mit Magnesiumionen zum Doppelkarbonat „ $\text{CaCO}_3\cdot\text{MgCO}_3$ “, genannt Dolomit? Die einen Dolomitforscher sagen, in leicht saurem, heißem Milieu braucht nur das im Meerwasser gelöste Bittersalz (Magnesiumsulfat) auf die Kalkablagerungen einzuwirken. Andere, darunter „Biogeochemiker“ des Kieler Helmholtz-Zentrums für Ozeanforschung, pochen darauf, dass Dolomit vor allem unter dem Einfluss von Kleinstlebewesen entstand. Nach einer dritten These formt sich Dolomit in einer Art von Bioschleim am Meeresgrund, gebildet von sogenannten Sulfat-atmenden Bakterien vom Typ Desulfobulbus mediterraneus.

Doch zurück zum Erdbebengeschehen: Wie ein Rammsporn wirkte die Kontinentalplatte, die sich vom heutigen Mittelmeerraum her

nordwärts schob. Teils verschwanden kilometerdicke Gesteinswülste unter der afrikanischen und der adriatischen Platte, teils wurden die Gesteinslagen zer-

knautscht und umgekippt, teils vom Sockel gelöst und mitgeschleift. Bis die Gesteinsmassen vor rund fünfzig Millionen Jahren unter dem Hochdruck nicht anders konnten als nach oben und unten auszuweichen – die Alpen wuchsen heran.

Und sie wachsen weiter. Vielleicht hätten sie zwanzig Kilometer hoch werden können, hätte nicht ein ewiges Meißeln und Hobeln, Höhlen und Schleifen, Schaben und Brechen, Feilen und Schwemmen geherrscht. Mit dem Entstehen setzte also auch die Erosion ein, riss die Schwerkraft instabiles Material zu Tal. Der ostalpine ►

Wie ein Rammsporn schiebt sich eine Kontinentalplatte von Afrika her nordwärts



Links: Die sogenannte Brekzie von Arzo im Tessin beinhaltet versteinerte Schichten roten und gelben Tiefseeschlammes und weißen Kalks

Foto: Bernhard Edmaier



Trotz Gletscherrückgang immer noch mächtig: der Aletschgletscher in den Berner Alpen

Foto: Martin Roos

Hauptkamm beispielsweise würde im Jahr um etwa 1,3 mm wachsen, wenn nicht zugleich rund 1 mm durch Abtragung wieder verloren ginge. Übrig bleiben in Teilen der Hohen Tauern also durchschnittlich 0,3 mm Höhenwachstum pro Jahr.

Wind, Gletscher und vor allem Wasser sind die drei Zugpferde der Erosion. Aber abgesehen vom rein mechanischen Abtragen spielt zumal in den so kalkreichen Alpen die Chemie eine bedeutende Rolle. Dabei braucht's nicht einmal so etwas Aggressives wie Salz-

Während der Kaltzeiten ragten nur die höchsten Gipfel aus dem Gletschermeer

säure (die der Geologe Dolomieu seinerzeit bei seinen Entdeckungstouren im Gepäck mitführte). Allein Kohlendioxid, das ja auch in der Luft enthalten ist, genügt schon, um das Kalkgestein anzugreifen.

Auch der Wechsel von Warm und Kalt sprengt Felslagen ab oder auch ganze Blöcke auseinander. Dies ist besonders bei dunklen, absorbierenden Oberflächen wie zum Beispiel vulkanischem Gestein der Fall: Unter Sonneneinstrahlung erwärmt und dehnt sich der Fels, nachts kühlt er wieder aus und schrumpft. Dadurch lösen sich äußere Schichten ab, bei rascher Abkühlung können Kernsprünge senkrecht zur Oberfläche entstehen. Frostsprengung ist die spektakuläre Variante, bei der Wasser gefriert, sich dabei aus-

Größte, Längste & Co.

Vielen als „Spitzenreiter“ bekannt sind der Mont Blanc, der Aletschgletscher und der Genfersee – als höchster Berg, längster Gletscher und größter See der Alpen. Weniger bekannte Beispiele aus dem „Alpenrekordverzeichnis“ sind die Monte-Rosa-Ostwand (höchste Steilwand) oder der Inn (längster Fluss). Als größter Wasserfall dürfen – alle Fallstufen zusammengenommen – die Krimmler Fälle gelten, während unter dem Aspekt des Wasservolumens der Rheinfall dominiert. Die meisten Sonnenstunden soll es im Tessin und in Südtirol geben.

Und hier noch eine chronologische Übersicht ausgewählter Stein-, Wind- und Kälte-Extrema:

- 500.000.000 v. Chr.** Das älteste „Informationsmedium“ der Alpen entsteht: die Quarzphyllite von Agordo (Belluno) – eine „Festplatte“ mit geologischen Speicherdaten
- 2.000.000 v. Chr.** Entstehung der heute ältesten Höhlen-Tropfsteine in den Allgäuer Alpen
- 25.000 v. Chr.** Das älteste Gewerbe der Welt auch in den Alpen: Herstellung von Steinwerkzeugen
- 7.000 v. Chr.** Größter Bergsturz der Alpen, vielleicht Europas: Flimser Bergsturz
- 1348** Schwerstes Alpenbeben im Friaul
- 1356** Schwerstes Erdbeben in nördlichen Alpenausläufern: bei Basel, wahrscheinlich >6 auf der Richterskala
- 1987** Größter Bergsturz in jüngerer Alpen-Siedlungsgeschichte: Morignone/Veltlin
- 1990** Während des Orkans Wiebke werden auf dem Jungfrauoch Böen von 285 Stundenkilometern gemessen
- 2001** Kälterekord, wahrscheinlich alpenweit: -45,9°C am Funtensee im Nationalpark Berchtesgaden
- 2017** Der Gotthard-Basistunnel wird nach Fertigstellung mit 57 km der längste Tunnel der Welt sein



In dieser Walsersiedlung am Südhang des Monte-Rosa-Massivs scheinen die Häuser komplett aus Stein zu bestehen – das leblose Material wird so zur Heimat neuen Lebens



Der Tagliamento ist einer die sich frei im Flussbett

dehnt und Gesteinsrisse verursacht. Als Hauptmotor der Erosion arbeitet flüssiges H₂O: Regengüsse und Gebirgsbäche höhlen sprichwörtlich den Stein, in Murgängen mischt sich Wasser unheilvoll mit Geröll und Erde, um zu Tale zu rauschen.

Wie überhaupt die Schwerkraft unablässig an scheinbar Solidem zehrt – Felsbrocken, Eismassen, ja ganze Berge folgen dem Gesetz Newtons; in den Alpen rieselt, bröckelt und stürzt es nahezu unablässig. Andererseits wird das Planieren und Schleifen der Gletscher immer kraftloser, denn im Zuge der Klimaveränderung schwinden die Eisriesen. So werden in den Alpen laut Prognosen bis zum Jahr 2100 nur 20 Prozent des Gletscherbestandes von 2000 übrig bleiben. Aufgrund der Erwärmung mangelt es außerdem mehr und mehr am Kitt, der die Felsen in Hochlagen zusammenhält – die Permafrostböden tauen auf.

Permanent und teils kilometerdick unter Eis und Schnee lagen die Alpen hingegen während der wahrscheinlich sieben Kaltzeiten,

Die Naturkräfte schufen nicht nur unwirtliche, sondern auch zum Leben gut geeignete Alpenregionen

nur die höchsten Gipfel überragten damals das Gletschermeer. Wie unwirtlich sich Kaltzeiten aus menschlicher Perspektive darstellen, davon zeugen beispielsweise Geschichten wie die von der Übergossenen Alm: Das Hochplateau am Hochkönig wurde der Sage nach zur Strafe für die Freveltaten der Senner mit Eis überzogen und so unbewohnbar gemacht.

Bosheit, Strafe, Tod: Jahrtausende lang assoziierte der Mensch das Unbelebte mit dem „Unlebbaren“; Orte wie der Großvenediger (zu Eis erstarrter Bösewicht), das Tote Gebirge (vegetationsfeindlicher Karst) oder das Böse Weibl (Hexen-Ruhestatt) wurden eher gemieden als freiwillig aufgesucht. Bestenfalls Jäger und Sammler stiegen auf der Suche nach Nahrung in Form von Wildtieren oder Bienen in höhere Lagen auf.

Doch gab es im vermeintlichen Ungunstraum Alpen immer auch schon Vorzugsregionen mit mildem Klima, in denen sich auch inneralpin ein sicheres und nahrungsreiches Leben führen ließ.

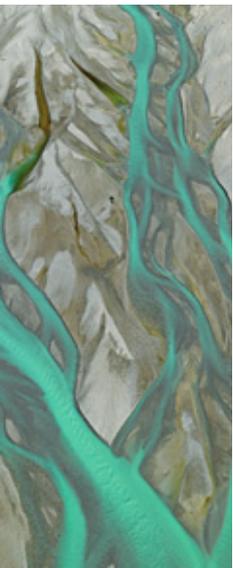


Foto: Bernhard Edmaier

der letzten großen Alpenflüsse, bewegen können



Foto: © Foto SBB

Höhere Gewalt: Im Juni blockierte ein Felssturz bei Gurnellen für rund einen Monat die Gotthardstrecke, eine der wichtigsten Verkehrsadern durch die Alpen

Paradoxerweise schufen unter anderem die brachialen Gletscherkräfte der unwirtlichen Kaltzeiten selbst die Grundlagen für die menschliche Besiedlung: Täler wurden ausladend und flacher, an den Hängen entstanden breite Terrassen, Moränenreste speisten fruchtbare Böden. So kamen viele inneralpine Hochlagen mit ihren klimatischen Grundbedingungen den Ansprüchen von Siedlern entgegen – ganz anders als die nördlichen alpinen Randzonen, in denen Menschen erst später sesshaft wurden. Auch wenn dort die heutzutage dichte Besiedlung etwas anderes vermuten lässt, zeigen sich Klima und Wetter aus menschlicher Sicht nach wie vor freilich nicht ideal. Doch bleibt zum Trost „der Münchner“ – die gerne voller Neid auf das sonnige Südalpenklima Klage gegen die typische feuchte Westwetterlage erheben – noch zu sagen: Die Gefahr verheerender Erdbeben fällt zwischen München und Karwendel um einiges geringer aus als in Norditalien. ◀

Tourentipps: ab Seite 32

Dazu gehören viele heutige Weinbaugebiete, neben Venetien zum Beispiel das obere Rhonetal und das Veltlin. Oder der Vinschgau: Man denke dort außer an mundende Weine nur an die aromatischen Erdbeeren aus dem Martelltal!



Geo- und Biowissenschaften sind die journalistischen Schwerpunkte des freiberuflichen Autors Martin Roos (45). – [pinterest.com/roosreporter](https://www.pinterest.com/roosreporter)
Zu den beeindruckenden Fotos von Bernhard Edmaier beachten Sie bitte auch die Buchrezension auf S. 55!



KATEGORIE ALPIN | ECLIPSE II GTX®

Voll steigeisefestes, robustes und dauerhaft wasserdichtes Schuhwerk für den alpinen Einsatz. Wenn anspruchsvolle Gletscher-, Hoch- und Eistouren auf dem Programm stehen.

**„DIE NÄCHSTEN
20 SCHRITTE SIND
FÜR MICH OFT
WICHTIGER ALS
DIE NÄCHSTEN
20 JAHRE...“**

**„...DARUM BRAUCH' ICH
VERNÜNFTIGE SCHUHE!“**

HANWAG ProTeam: Max Bolland
Bergführer & Expeditionsbergsteiger



ÜBERLEBEN

unter härtesten Bedingungen

Die Alpen sind in jeder Hinsicht ein extremer Lebensraum. Um im Hochgebirge überleben zu können, müssen Pflanzen und Tiere über Strategien gegen starke Windbelastungen, Trockenheit, Schnee und Eis, große Temperaturschwankungen, kurze Vegetationsperioden, starke UV-Strahlung, Nährstoffknappheit und schwieriges Gelände verfügen.



Text & Fotos: **Philipp Gruber**

Tieren und Pflanzen bleiben im Hochgebirge oft nur zwei Monate Zeit für aktive Lebensvorgänge. In diesem kurzen Zeitraum müssen sie wachsen, sich fortpflanzen und für den langen Winter vorsorgen. Und auch innerhalb der „aktiven“ Lebenszeit sind einige Hürden zu bewältigen. Ein warmer Föhnsturm im Frühling kann zum Beispiel dazu führen, dass eine Pflanze austrocknet, weil ihre Wurzeln aus dem noch gefrorenen Boden kein Wasser entnehmen können. Eine effiziente Strategie gegen derartige Trockenperioden hat der bis in 2900 m Höhe vorkommende Petergamm, die größte alpine Primel-Art, entwickelt. Seine fleischigen Blätter verfügen über eine Wachsschicht, die gleichzeitig vor hoher UV-Strahlung und Verdunstung schützt, und können überdies Wasser speichern.

Auch im Tierreich haben spezialisierte Lebensformen die besten Überlebenschancen: Alpensalamander legen im Gegensatz zu den meisten anderen Amphibien keine Eier im Wasser ab, es gibt also keine Kaulquappen wie z. B. bei den Feuersalamandern. Die bis in 2800 m Höhe vorkommenden Tiere bringen nach 2- bis 3-jähriger Tragezeit vollentwickelte Junge zur Welt. Durch diese Fortpflanzungsmethode können Alpensalamander als einzige mitteleuropäische Lurch-Art unabhängig von Oberflächengewässern existieren. So hat jede Pflanzen- und Tierart im Gebirge eine Überlebensstrategie entwickelt – oder aus einem ähnlichen Lebensraum mitgebracht, denn einige Spezies wanderten aus Gebieten ein, die unseren Gebirgsregionen ähneln. Bereits lange vor den Eiszeiten, am Ende des Tertiär, standen die frisch aufgefalteten Alpen ▶



Selbst an lebensfeindlichen Standorten gelingt es manchen Pflanzen, Fuß zu fassen



Der gegenblättrige Steinbrech ist die „höchste“ Blütenpflanze der Alpen – er wurde auf einer Höhe von 4450 m gefunden



Das Edelweiß schützt sich mit einer weißlichen, reflektierenden Behaarung vor der UV-Strahlung



Das Alpenschneehuhn im Winterkleid ist auch im unverschneiten Felsgelände gar nicht so einfach auszumachen

Foto: Joachim Burghardt



Wenn diese jungen Steinböcke einmal ausgewachsen sind, werden sie Meister der Überlebenskunst und der Trittsicherheit sein



Gletscherflöhe – Leben im ewigen Eis

hintergrund

Gletscherflöhe haben sich den wohl unwirtlichsten Lebensraum ausgesucht: Sie leben auf Gletschern und produzieren eine Art Frostschutzmittel, mit dessen Hilfe sie Temperaturen bis zu minus 20 Grad überleben. Sie ertragen sogar ein einjähriges Einfrieren im Eis, da sie ihre Körperflüssigkeit mit speziellen Zuckern und Alkoholen anreichern. Eiweißmoleküle verhindern zusätzlich die Eisbildung. Wenn bestimmte Stellen am Gletscher dunkel gefärbt sind, muss das nicht an der Luftverschmutzung liegen. Viel eher haben sich dort Massen von den nur 2 mm großen Gletscherflöhen angesammelt, die den Schnee dreckig, wie mit Ruß überzogen aussehen lassen.

Gletscherflöhe ernähren sich hauptsächlich vom nährstoffreichen Blütenstaub, der mit dem Wind auf die Gletscher verfrachtet wird. Anders als der Name vermuten lässt, haben diese Tiere mit Flöhen nichts zu tun – sie gehören zu den Springschwänzen. Mit ihrer Sprunggabel können sie sich einige Zentimeter weit durch die Luft katapultieren, was z. B. beim Angriff eines Gletscherweberknechts von großem Nutzen sein kann.

So gut der Gletscherfloh mit der Kälte zurechtkommt, so schlecht behagen ihm höhere Temperaturen. Der Sommer kann sogar seinen Tod bedeuten. Nicht selten wird er durch abfließendes Schmelzwasser fortgespült. Allerdings kann er bei Sintflut eine Luftblase um seinen Körper bilden und so kurzzeitig unter Wasser atmen. Bei Temperaturen zwischen acht und zehn Grad plus ist es aber für den Gletscherfloh vorbei – die Tiere ersticken, da das Enzymsystem für tiefere Temperaturen ausgelegt ist. Überlebt das Insekt einen Sommer, ist der folgende mit ziemlicher Sicherheit auch sein letzter – denn älter als zwei Jahre werden die Tiere nicht.

in Verbindung mit Vorderasien. So gelangten Steppenpflanzen wie das Edelweiß oder die Alpenaster aus den asiatischen Hochebenen in den Alpenraum. Ihre Ansprüche gleichen jenen von Hochgebirgspflanzen – in den Steppengebieten sind sie ebenfalls mit starken Winden, zeitweiliger Austrocknung und starken Temperaturwechseln konfrontiert. Weitere „typische“ Alpenpflanzen, deren ursprünglicher Lebensraum in Asien liegt, sind Alpenrose, Mannsschild und Enzian.

Manche Alpenpflanzen sind aus asiatischen Steppen mit ähnlichen Lebensbedingungen eingewandert

Während der Kaltzeiten im Quartär wanderten dann Pflanzen wie die Silberwurz aus den nördlichen Polargebieten in südlicher gelegene Regionen ein. Durch die anschließende Erwärmung mussten sie sich auf klimatisch kühlere Standorte, sogenannte „Kälteinseln“ zurückziehen. Einige dieser Pflanzen sind heute als sogenannte Eiszeitrelikte in den Alpen weit verbreitet. Damit etablierte sich neben Zuwanderern aus zentralasiatischen Steppengebieten auch die arktisch-alpine Flora in den Alpen.

In den Hochlagen der Alpen finden wir eine ähnliche Fauna und Flora wie in den arktischen Regionen. Wer eine über 3000 km weite Reise vom Alpennordrand über den nördlichen Polarkreis bis in die arktischen Gebiete macht, wird all jene Vegetationszonen erleben, wie man sie auch bei einer Bergtour vom Tal bis auf die höchsten Alpengipfel antrifft. Grob gesagt entsprechen 1000 Höhenmeter in den Alpen einem geographischen Breitenunter-



Foto: Rainer Höhle



Das Murmeltier löst das Kälte- und Nahrungsproblem im Winter ganz elegant und verschläft mehr als die Hälfte des Jahres

Blumenpolster mit Panorama: Alpenmannsschild vor der Marmolada

schied von 1000 Kilometern. Eine Tour vom Königssee auf den Watzmann bietet botanisch betrachtet einen ähnlichen Vegetationsverlauf wie die Strecke von München nach Trondheim in Mittel-Norwegen.

Während der Eiszeiten drangen nicht nur Pflanzen, sondern auch Tiere aus den nördlichen Regionen in den Alpenraum vor. Das Alpenschneehuhn ist so ein Eiszeitrelikt, es gilt als kälteunempfindlichster Landvogel. Die Tiere sind im Sommer bis über 3000 m Höhe anzutreffen. Selbst im Winter wandern sie nicht unter die Baumgrenze. Sie graben bis zu 1,5 Meter lange Schneehöhlen, um sich vor Kälte und Wind zu schützen. Eine besondere Eigenheit der Schneehühner sind ihre beiden Blinddärme, in denen Bakterien

Eine Tour vom Königssee auf den Watzmann ähnelt botanisch einer Reise von München nach Norwegen

leben, die den Holzstoff Lignin verdauen können. Die Schneehühner sind damit im Gegensatz zu den meisten anderen Pflanzenfressern in der Lage, aus der holzreichen Zwergstrauchnahrung Energie zu gewinnen.

Nur an besonders windexponierten Stellen – Geländekuppen und Gipfelzonen – finden sich im Winter schneefreie Flächen und somit etwas Nahrung für die Tiere. Doch der Schnee hat auch sein Gutes: Er verhindert ein Zufrieren des Bodens und schützt die Pflanzen vor den orkanartigen Winterstürmen, Austrocknung und extrem kalten Temperaturen.

Einige Pflanzen wie das Alpenglöckchen bilden bereits unter dem

Pflanzen bestimmen – aber wie?

tips & tricks

- Bestimmungsbücher mit auf Tour nehmen oder Pflanzen abfotografieren und zuhause bestimmen. Auch botanische Internet-Foren können helfen (z. B. <http://forum.pflanzenbestimmung.de>).
- Blätter sagen oft mehr als Blüten! Die vielen Enzian- oder Steinbrech-Arten sind oft nur an bestimmten Blattmerkmalen oder der Blattstellung zu unterscheiden. Blütenfarben sind in vielen Fällen keine guten Merkmale, besser sind meist die Blatt- oder Wuchsform, manchmal auch die Vergesellschaftung mit anderen Arten.
- Wenn Fotos zur späteren Bestimmung gemacht werden, auf jeden Fall zusätzlich zur Blüte die Blattdetails fotografieren.
- Auch der Standort einer Pflanze liefert wichtige Hinweise zur Artenbestimmung. Viele Arten müssen oft und am Standort gesehen werden, damit sie sicher und rasch bestimmt werden können. Ein geschultes Auge kann aus dem Zusammenhang zwischen Standort und Gesamthabitus der Pflanze auf die jeweilige Art schließen.

Harald Pauli, Hochgebirgsökologe an der Uni Wien

Tiere beobachten – leicht gemacht

- Ferngläser: Gämsen, Steinböcke und Murmeltiere lassen sich mit dem nötigen Respektabstand und etwas Geduld gut mit bloßem Auge beobachten. Greifvögel, z. B. Bussarde und Adler, sind besser mit hochwertigen Ferngläsern zu sehen. Wichtig ist eine hohe Lichtstärke, damit auch bei schlechten Lichtverhältnissen etwas zu erkennen ist.
- Becherlupen: Für Insekten eignen sich Becherlupen – kleine durchsichtige Kunststoff-Becher mit eingebauter Lupe. Hier kann man das Tier für die Zeit der näheren Beobachtung festhalten, ohne dass ihm Schaden zugefügt wird. Becherlupen eignen sich auch hervorragend als spielerisches Element auf Wanderungen mit Kindern.
- Fotografieren: Für Tieraufnahmen sind vor allem lichtstarke Tele-Brennweiten sinnvoll. Besonders bei Kleintieren (z. B. Schmetterlingen) ist die sogenannte Fluchtdistanz zu beachten, die mit einem Tele oft besser eingehalten werden kann als mit Makro-Brennweiten.

Schnee Blüten aus. Das wenige Licht, das im Frühjahr durch die dünne Schneedecke fällt, genügt ihnen, um ihre Blüten zu entfalten. Nicht selten sieht man kleine Büschel aus der Schneedecke ragen – sie schmelzen sich förmlich durch den Schnee. Möglich ist das dadurch, dass alpine Frühblüher in ihren Zellsäften mehr „Frostschutzmittel“ enthalten als vergleichbare Talpflanzen.

Zu den extremen Lebensräumen in den Alpen zählen auch die Gletscherregionen. Nur wenige Insekten können hier überleben, daher werden Pflanzen in diesen Höhenlagen meist nicht durch Insekten bestäubt. Sie nutzen den Wind, um sich gegenseitig zu befruchten, oder vermehren sich nicht sexuell, sondern durch das Le-gen von Ausläufern. Der Gletscher-Hahnenfuß ist eine der am höchsten vorkommenden Blütenpflanzen in den Alpen und wurde sogar am Gipfel des Finsteraarhorns (4274 m) nachgewiesen. Den Preis dafür bezahlt der Gletscherhahnenfuß mit einer dreijährigen Fortpflanzungsphase: Im ersten Jahr wird die Knospe angelegt, im zweiten Jahr wird sie blühfähig, und erst im dritten Jahr ist die Samenbildung abgeschlossen. ▶



Der Storchschnabel ist auf der sogenannten Hügelfufe, auf bis 800 m hoch gelegenen Wiesen zu finden

Unten links: Die Türkenbundlilie ist auf der montanen Stufe bis 1600 m zuhause

Der Triglav-Enzian ist ein Enemit der Südalpen, kommt also nur dort vor



Gelegentlich kann man auf Altschneefeldern oder am Gletscherand Spinnen beobachten. Die meisten anderen Kleinlebewesen, die einem während einer Gletschertour unterkommen, wurden durch starke Hangwinde aus niedrigeren Gebirgsregionen heraufgetragen. Sie können am Gletscher nicht überleben und dienen den wenigen Hochgebirgsbewohnern als Mahlzeit.

Eine weitere charakteristische Landschaftsform in den Alpen sind steile Schuttreisen und -rinnen, in denen der „Boden“ ständig in Bewegung ist. Nicht gerade ein Platz zum Verweilen. Und doch haben sich auch hier Spezialisten niedergelassen. Der Alpenmohn verfügt über eine lange und flexible Pfahlwurzel, die fünf Mal länger ist als jene von vergleichbaren Arten im Tal. Mit ihrer Hilfe verankert sich die Pflanze im Schutt und erreicht die tiefgelegenen, nährstoffreichen Feinerdeschichten. Sogenannte Schuttwanderer wie das Täschelkraut oder die Zwerg-Glockenblume durchziehen den Schutt mit langen Kriechtrieben, die sich wieder bewurzeln können, wenn ein Trieb von der Mutterpflanze abgerissen wird. Noch schwerer tun sich Lebewesen im eiskalten und reißenden Wasser der Gebirgsbäche. Mit bis zu 1,7 Metern pro Sekunde ist die Fließgeschwindigkeit mancher Bäche so schnell, dass kein Stein auf dem anderen bleibt. Wo sogar Geröll und Kiesel fortge-

Gletscher, Felsritzen, Schuttrinnen – in beinahe allen alpinen Landschaftsformen ist Leben zu finden

schwemmt werden, ist kein Ort für Pflanzen oder Tiere. Dennoch gibt es in etwas ruhigeren Gebirgsbächen einiges an Leben. Wo sich Insektenlarven und Käfer ansiedeln, sind auch zwei hervorragende Taucher nicht weit: die Wasseramsel und die Wasserspitzmaus. Und sogar Fische sind im Hochgebirge anzutreffen. Die ursprünglich im Alpenraum heimischen Bachforellenarten wurden allerdings in den vergangenen Jahrzehnten durch Aussetzen von atlantischen Bachforellen, amerikanischen Bachsaiblingen und Regenbogenforellen stark dezimiert.

Im Nationalpark Hohe Tauern hat man daher im Rahmen eines Forschungsprojekts noch bestehende Populationen der „Urforelle“ aufgespürt und mit der Nachzucht begonnen. Ziel des Projekts ist es, die charakteristische Tier- und Pflanzenwelt des Alpenraums zu erhalten bzw. wiederherzustellen. Kein neues Ansinnen. Bereits vor 200 Jahren war der Alpen-Steinbock fast ausgerottet. Aus einem Restbestand von nur etwa 100 Tieren konnte die Art bis heute wieder im gesamten Alpenraum angesiedelt werden. Ein gutes Beispiel für den vielleicht einschneidendsten Faktor, mit dem die Alpenflora und -fauna konfrontiert ist: das Wirken des Menschen, der ausrottet und ansiedelt, rodet und aufforstet, trockenlegt und bewässert, züchtet, erntet, verdrängt, jagt und nicht zuletzt auch bergsteigt ... ◀

Tourentipps: ab Seite 32

Pralles Leben zwischen toten Steinen

impression

Kalkfels, Südwand. Ich stehe in der Wand. Der Stand ist relativ bequem. Meine Kletterpartnerin lässt sich Zeit. So kann ich in Muße den Fels betrachten, der so gar nicht tot ist. In jedem kleinen Loch hängt eine schön gedrechselte Mini-Schnecke, obwohl die Sonne heiß herunterbrennt. Vor die etwas tieferen Löcher sind feine Netze gespannt, in deren düsteren Röhren Spinnen anderen Krabbeltieren auflauern. Zum Beispiel diesen hurtigen, steingrauen, vorne mit Antennen ausgestatteten, trotz ihrer Winzigkeit urtümlich aussehenden Tierchen. Perfekt getarnt, sieht man sie nur, wenn sie sich bewegen. Mauereidechsen huschen vorbei, sie haben meine Kletterpartnerin locker überholt. Sie fressen sowohl Spinnen als auch Steinbeißer. Am Felsturm nebenan hüpf und flattert ein Mauerläufer herum. Seine roten Flügel leuchten dabei auf, aber wenn er still sitzt, ist auch er kaum auszumachen. Fressen und gefressen werden, denke ich mir, während ich langsam das Seil einhole. Nur Menschen frisst keiner! Ein Blick nach oben lässt Zweifel aufkommen: Da kreisen ein paar Geier, die wahrscheinlich nur darauf warten, dass ein Kletterer abstürzt ...

Meine Seilpartnerin erreicht den Stand. Uns ist sehr warm. „Hast du die Blumen da unten gesehen? Und diese Kiefer da links, die sich in den Riss krallt? Unglaublich, wie die hier überleben können, bei der Trockenheit!“ Gelegentlich verirrt sich sogar ein Schmetterling zu

ihnen. Die Ausdauer und Anpassungsfähigkeit der Pflanzen ist größer als die der Kletterer. Ich steige weiter vor. Überquere Ameisenstraßen, umgehe ein Wespennest, klettere mit den Eidechsen um die Wette, versuche, möglichst nicht auf Pflanzen zu treten. Als ich meine Hand in einen Hohlraum lege, ertönt schrilles Gepiepse: Ein paar aufgerissene Schnäbel von noch nackten, blinden Jungvögeln recken sich mir entgegen. Ist hier länger keiner mehr geklettert? Ich fühle mich manchmal als Eindringling, meistens aber als Teil dieser Natur. Der Fels ist schön strukturiert; versteinerte Muschelschalen und Korallenstückchen verzieren ihn. Ja, der Fels selbst war einmal lebendig!

Beatrix Voigt



Philipp Gruber (38) arbeitet als freier Autor und Fotograf in den Bereichen Bergsport, Freizeit und Reise. Der passionierte Bergsteiger aus Wien beschäftigt sich u. a. mit der Flora, Fauna und Geologie der Alpen.

Nutzen Sie Ihre Vorteile als DAV-Mitglied bei Globetrotter Ausrüstung.



Bis zu
10 %
RABATT
 in Form von
 GlobePoints.

Die DAV-GlobetrotterCard: mehr Erlebnisse, mehr Know-how, mehr Vorteile.



Träume leben.

Schon über 15.000 DAV-Mitglieder nutzen die Vorteile der DAV-GlobetrotterCard.

Exklusiv für alle DAV-GlobetrotterCard-Inhaber:

- mindestens 5 % ab dem ersten Einkauf sparen
- 1,5 % Ihrer Umsätze fließen zusätzlich direkt von Globetrotter Ausrüstung in das DAV-Klimaschutzprogramm.

Jetzt kostenfrei anmelden unter:

Online: www.globetrotter.de/dav
 Telefon: +49 (0)40 679 66 282

Offizieller
 Handelspartner



Globetrotter.de
 Ausrüstung



Schlagader der modernen Mobilität in den Alpen: die Brennerautobahn mit der Europabrücke. Wie viele der motorisierten Alpenüberquerer kennen wohl die im Hintergrund stehenden Berge Serles und Habicht?

Vom Beerensammler zum Großstädter:

DER MENSCH im Naturraum Alpen

Die Geschichte des menschlichen Wohnens und Wirkens in den Alpen ist ein ständiges Ringen mit den natürlichen Gegebenheiten. Beeinflusst von vielerlei klimatischen, wirtschaftlichen, politischen, technischen und anderen Entwicklungen drang der Mensch in Alpentäler und Hochlagen vor, zog sich wieder zurück, schuf Bauwerke vom kleinen Heustadel bis zur mächtigen Europabrücke und prägte Landschaft, Flora und Fauna in vielerlei Hinsicht.

Text & Fotos: **Werner Bätzing**

Die Zeit der Jäger und Sammler

Die ersten Menschen erreichen Europa vor 1,2 Mio. Jahren, und zwar auf zwei Wegen: Aus Vorderasien gelangen sie zum einen mit Booten entlang der Küsten und über Inseln relativ schnell nach Italien, Südfrankreich und Spanien, zum anderen dringen sie langsamer über den Balkan und entlang der Donau nach Mitteleuropa vor. Die frühesten menschlichen Funde in den Alpen sind etwa 1 Mio. Jahre alt und stammen aus Höhlen bei Menton, am Steilabfall der Seealpen ins Mittelmeer.

Da sich seit dieser Zeit in Europa kürzere Warm- mit längeren Kaltzeiten abwechseln, ist die Nutzung der Alpen stark davon bestimmt: In den Warmzeiten dringen die Jäger und Sammler bis in die höchsten Gebirgsregionen vor, weil gerade die waldfreien Alpmatten im Sommer besonders wildreich sind, wobei die Menschen wahrscheinlich den großräumigen Weidewechseln von Wildtieren – vom Alpenrand im Winter zu den Alpmatten im Sommer – folgen. In den Kaltzeiten dagegen, in denen Gletscher weite Teile der Alpen bedecken, jagen die Menschen, die in Europa sehr gut an die Kälte angepasst sind, wenigstens in den eisfreien Regionen am Alpenrand. Dies belegen viele Höhlenfunde, z. B. aus dem „Drachenschloß“, dem „Wildenmannsloch“ oder dem „Wildkirchli“. Nach dem Rückzug der eiszeitlichen Gletscher dringen ab 8000 v. Chr. Jäger und Sammler wieder schnell von allen Seiten aus in den Kern der Alpen vor.

Die Entstehung der ersten Bauerngesellschaften

Ackerbau und Viehwirtschaft werden um 9000 v. Chr. im Vorderen Orient „erfunden“ und erreichen Europa wieder auf den beiden unterschiedlichen Wegen, nämlich über den Südwestrand der Alpen (Ligurische, See- und Provenzalische Alpen) um 6500 v. Chr. und den Ostrand der Alpen (Wienerwald) um 5500 v. Chr., wobei sich beide Wege um 5000 v. Chr. im Schweizer Mittelland treffen.

Für Bauerngesellschaften gibt es in den Alpen wichtige Ressourcen: Die Alpmatten können im Sommer sehr einfach als Weidegebiete genutzt werden – solche von Natur aus waldfreien Gebiete sind in Europa recht selten –, während tiefgelegene Bergabhängige mit eiszeitlichen Moränen überzogen sind, daher einen fruchtbaren Boden besitzen und nach der Waldrodung gut als Äcker genutzt werden können.

Aus diesen Gründen dringt die bäuerliche Nutzung von zwei Seiten aus relativ früh in die Alpen vor: einmal mit der Viehwirtschaft „von oben“ in das Almstockwerk, zum anderen mit dem Ackerbau „von unten“ in die tiefen Tallagen der Alpen hinein. Während Schafe und Ziegen kälte- und feuchtigkeitsresistent sind und auch einen sommerlichen Schneefall auf der Alm überstehen, ist das Getreide, das ja im warmen und trockenen Vorderen Orient kultiviert wurde, empfindlich gegen Kälte und zu große Feuchtigkeit. Da die Alpen aber mit steigender Höhe immer kühler und feuchter werden, wird der Ackerbau in der Höhe entsprechend schwieriger. ►



Dies ist ein „typisches“ Alpenbild, und viele Menschen haben den Eindruck, so sehe die vom Menschen unberührte Alpengenatur aus. Aber das Bild zeigt eine vom Menschen gerodete Fläche – von Natur aus stünde hier ein dichter Wald.



Die Kulturlandschaft von Guarda (Unterengadin) mit dem Ort in sonniger und hochwassergeschützter Lage oberhalb des Inns, darüber der Bannwald, abermals darüber die durch Rodungen deutlich vergrößerten Almten.

Die Ernährung der europäischen Bauerngesellschaften beruht auf einer Kombination von Getreide-, Milch- und Fleischprodukten, daher können nur solche Alpenräume bäuerlich erschlossen werden, in denen man gleichzeitig unten im Tal Ackerbau und oben auf den Almen Viehwirtschaft betreiben kann. Deshalb werden in einer sehr langen Anfangszeit nur die inneralpinen Trockenzonen und der warme Südsaum der Alpen bäuerlich besiedelt, während der kühle und feuchte Nordsaum der Alpen und der winterkalte Ostteil der Ostalpen unberührt bleiben, weil dort die Tallagen für Ackerbau ungeeignet sind. Diese Alpengebiete entwickeln sich offenbar zum Rückzugsraum von Jägern und Sammlern, die durch die Bauern aus den günstigeren Gebieten Europas verdrängt werden. Die überall in den Alpen verbreiteten Sagen von „Wildleuten“ beziehen sich vielleicht auf diese Situation.

Von den ersten Bauern über „Ötzi“ zu den Römern

Die frühesten bäuerlichen Siedlungen mit Ackerbau, die wir kennen, datieren um das Jahr 4000 v. Chr., und ähnlich alt sind die ältesten Brandrodungen im Almbereich. Aber dies sind Zufallsfunde, denen schnell noch ältere folgen könnten. Von 3800 bis 2000 v. Chr. herrscht in den Alpen die „Kupfer-Steinzeit“ mit ersten Kenntnissen der Metallverarbeitung und einer intensivierten Landnutzung. In diese Zeit gehört die Gletschermumie „Ötzi“, deren Fund eine bereits recht weit entwickelte Wirtschaft und Gesellschaft in den Alpen dokumentiert. Die „Bronzezeit“ von 2000 bis 750 v. Chr. bedeutet einen intensiven Abbau von Kupfererzen – oft oberhalb von 2000 m –, die in den Alpen sehr häufig und sonst in Europa eher selten vorkommen. Dadurch werden zahlreiche hochgelegene Seitentäler erstmals durch (Bergwerks-)Siedlungen erschlossen. In der „Eisen-

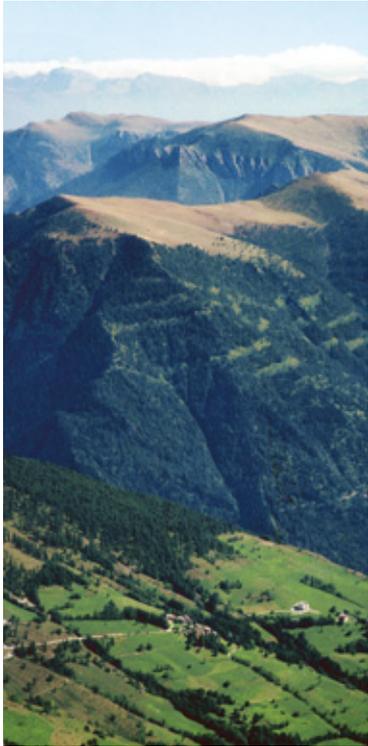
zeit“ (750 v. Chr. bis 15. v. Chr.) blüht der Eisenerzabbau auf, und die Salzgewinnung erreicht in Hallstatt (Salzkammergut) und am Dürrnberg bei Hallein (Salzburg) überregionale Bedeutung. Im Jahr 15 v. Chr. erobern die Römer aus militärischen Gründen den gesamten Alpenraum und integrieren ihn ins Römische Reich, womit seine eigenständige Entwicklung beendet ist.

Die damit anbrechende 500 Jahre lange Friedenszeit, die „pax romana“, führt zum Aufblühen der Wirtschaft in den Alpen: Wein, Esskastanien und Oliven werden in den warmen und tieferen Alpengebieten flächenhaft angepflanzt, Ackerbau und Viehwirtschaft stark ausgeweitet, der Erzabbau und die Waldnutzung intensiviert, die ersten Fahrstraßen quer durch die Alpen gebaut – und erste Städte wie Aosta oder Susa entstehen. Am Ende dieser Zeit, um 450 n. Chr., sind die Alpen ein Teil des römischen Wirtschaftsraumes.

Die ökologischen Veränderungen der Alpen durch die Bauern

Während Jäger und Sammler die Natur so nutzen, wie sie sie vorfinden, sie also nicht aktiv verändern, stellt die bäuerliche Nutzung einen fundamentalen Eingriff in die natürlichen Gegebenheiten dar: Für den Ackerbau, für Gärten und Siedlungen muss der Wald gerodet werden, und auch für die Viehwirtschaft müssen die von Natur aus eher kleinen Alpmatten durch Waldrodung vergrößert werden. Dadurch wird die Landschaft der Alpen, die im Naturzustand fast vollständig bewaldet war, tiefgreifend verändert.

Dies betrifft erstens die Almen, deren Flächen durch Waldweide und gezielte Rodungen des angrenzenden Waldes stark vergrößert werden – insgesamt wird die obere Waldgrenze durch den Menschen um 300 Höhenmeter gesenkt, wodurch die Almfläche etwa vervierfacht wird. Zweitens ändert sich das Erscheinungsbild der



Dieses Bild aus dem Maira-Tal (Cottische Alpen) zeigt oben weite, vom Menschen gerodete Almflächen, die jetzt wieder zuwachsen. Unten: Waldrodungen für Äcker, die nach oben durch einen geschlossenen Wald begrenzt werden.



Die Kleinräumigkeit der bäuerlichen Kulturlandschaft zeigt sich am Alpenrand bei Thun (ca. 1100 m) sehr deutlich: Durch die Rodungen treten die kleinen Reliefunterschiede zutage, die ein Wald an dieser Stelle vollständig verdecken würde. Dadurch wird die Landschaft abwechslungsreicher.

oberen Berghänge: Aus Schutz vor Lawinen, Muren, Steinschlag und Hochwasser wird der Wald hier oft stehen gelassen („Bannwald“), aber es werden kleinräumig Weide- und Wiesenflächen gerodet. Dadurch entsteht ein Mosaik aus größeren Wald- und kleineren Offenflächen. Drittens sind auch die unteren Berghänge betroffen, wo der Wald stark gerodet wird, um Platz für Äcker zu erhalten; aber auch hier bleiben zahlreiche kleinere Waldstücke erhalten. Viertens verändern sich auch die Talauen, die ebenen Flächen im Talboden der größeren Alpenflüsse. Sie werden regelmäßig im Frühjahr überschwemmt, weshalb sich dort von Natur aus vegetationsfreie Schutt- und Kiesflächen sowie Auenwälder finden. Diese Talauen werden in der vorindustriellen Zeit nicht besiedelt und nur extensiv genutzt, weil der Mensch die Naturkräfte hier nicht bändigen kann.

Auf diese Weise unterscheidet sich die bäuerlich geprägte Kulturlandschaft der Alpen also sehr stark von der Naturlandschaft – die Landschaft der Alpen wird so viel offener und zugleich kleinräumiger, sie nimmt einen Mosaikcharakter an. Zugleich steigt damit die Artenvielfalt: Die größte natürliche Artenvielfalt der Alpen liegt in den Rasengesellschaften – viele Arten haben hier die Eiszeiten überlebt, während die Wälder der Alpen erst seit dem Ende der letzten Eiszeit existieren und damit sehr jung und wenig vielfältig sind. Mit den Waldrodungen, durch die keine an den Wald gebundenen Arten ausgerottet werden – denn es bleiben genügend Wälder stehen –, erhalten die Pflanzen der Rasengesellschaften jetzt eine sehr große Verbreitungsmöglichkeit. Und gleichzeitig führt der Mensch neue Arten aus dem Vorderen Orient und dem Mittelmeerraum in die Alpen ein, sodass die Artenvielfalt der traditionellen Kulturlandschaft deutlich über der der Naturlandschaft liegt.

Die ökologische Stabilisierung der Kulturlandschaft

Die Alpen sind als junges Hochgebirge durch eine hohe Naturdynamik geprägt, die oft einen „sprunghaften“ Charakter annimmt und beispielsweise Bergstürze, Muren, Hochwasser und Lawinen hervorbringt. Während Jäger und Sammler vor diesen Ereignissen schnell fliehen können, sind Bauerngesellschaften an den Boden gebunden und können nicht ausweichen. Zusätzlich erhöhen die Waldrodungen die ökologische Labilität – die Kulturlandschaft ist ein künstliches Ökosystem, das aus sich heraus nicht stabil ist. ▶



**MEHR KOMFORT
MEHR LEISTUNG
MEHR HALT**

VITAMIN



Scarpa Schuhe AG

Lörracherstr. 60 CH 4125 Riehen

TEL +49 7621 9161570 info@scarpa-schuhe.de



www.facebook.de/scarpaschuhe

Höhenrekorde menschlicher Nutzungen und Bauten in den Alpen

zahlen & fakten

Da die Westalpen deutlich höher sind als die Ostalpen und alle Vegetationsgrenzen in den Westalpen auch deutlich höher liegen als in den Ostalpen, finden sich die folgenden Höhenrekorde ausschließlich in den Westalpen.

Siedlungen

Höchstgelegene Städte: Davos, 1558 m (Schweiz), Briançon, 1321 m (Durance-Tal, Frankreich) bzw. St. Moritz, 1822 m (Engadin, Schweiz, seit 2000 als „Stadt“ klassifiziert)

Höchstgelegene Gemeinde: St. Véran, 2040 m (Queyras, Frankreich) bzw. Tignes, 2094 m (Vanoise-Massiv, touristische Neugründung)

Höchstgelegene Dauersiedlung (Weiler): Juf, 2126 m (Hinterrhein, Schweiz)

Höchstgelegenes Kloster: Sant'Anna di Vinadio, 2010 m (Seealpen, Italien)

Höchstgelegenes Almgebäude: Alp de Lona, 2669 m, südwestlich von Grimentz (Walliser Alpen/Schweiz), heute nicht mehr existent (Obergrenze Almgebäude bei etwa 2600 m in Westalpen; höhere Werte, die gelegentlich genannt werden, sind nicht zuverlässig)

Höchstgelegener Wallfahrtsort: Kapelle auf dem Gipfel des Rocciamelone, 3538 m (Grajische Alpen, Italien)

Landwirtschaft

Höchstgelegene Weinberge: Oberhalb von Visperterminen, 1210 m (Wallis, Schweiz), oberhalb von Morgex, 1200 m (Aosta-Tal, Italien) und oberhalb von Chiomonte, 1200 m (Grajische Alpen, Italien, heute nur noch bis 1100 m)

Höchstgelegene Äcker: Oberhalb von St. Véran, 2200 m (Queyras, Frankreich) und oberhalb des Weilers Findelen bei Zermatt (Walliser Alpen, Schweiz); seit Langem nicht mehr existent

Höchstgelegene Almflächen für Rinder: Um 2600–2800 m an zahlreichen Orten in den Westalpen

Höchstgelegene Almflächen für Schafe: Um 3100–3200 m an verschiedenen Orten in den Westalpen

Infrastruktur

Höchste Passstraße: Col de la Bonette, 2802 m (Ubaye–Tinée, französische Seealpen, aber höchster Punkt ist nicht die Passhöhe) bzw. Col de l'Iséran, 2762 m (Isère–Arc, Vanoise-Massiv, Frankreich), beides ehemalige Militärstraßen

Höchste Fahrstraße: Colle Sommeiller, 2991 m (Cottische Alpen, Italien; ehemalige Militärstraße, heute für Motorfahrzeuge gesperrt)

Höchster Saumweg: Monte Chaberton, 3130 m (Cottische Alpen, Frankreich; ehemalige Militäranlage)

Tourismus

Höchste Zahnradbahn: Jungfraujoch, 3454 m (Berner Alpen, Schweiz)

Höchste Standseilbahn: Jandri-Express in Les Deux Alpes, 3568 m (Pelvoux-Massiv, Frankreich)

Höchste Seilbahn: Kleines Matterhorn, 3820 m (Walliser Alpen, Schweiz) und Aiguille du Midi, 3803 m (Mt.-Blanc-Massiv, Frankreich, derzeit Um-/Neubau)

Höchster Skilift: Breithornplateau am Kleinen Matterhorn, 3885 m (Walliser Alpen)

Die Artenvielfalt ist in den Rasengesellschaften des alpinen Höhenstockwerks am größten, weil viele dieser Pflanzen die Eiszeiten auf eisfreien Flächen überlebt haben und dort zahlreiche Endemismen entstanden sind – Pflanzen, die nur an einem Ort vorkommen.



Der Bannwald oberhalb des Ortes Realp, 1538 m (Urner Alpen/Gotthardmassiv). Die Bewohner haben früh erkannt, dass sie diesen Wald nicht roden dürfen, wenn ihre Siedlung nicht von Lawinen zerstört werden soll.

Damit Bauern in den Alpen dauerhaft leben können, müssen sie die Kulturlandschaft permanent unter Beherrschung folgender Regeln stabilisieren:

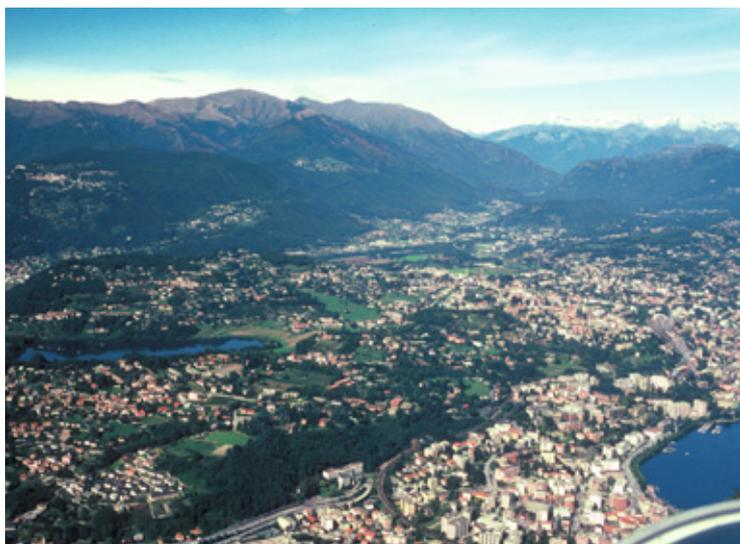
1. Akzeptieren von Nutzungsgrenzen: Nicht jeder Wald kann gerodet werden, Bannwälder dürfen nicht angetastet werden, Talauen und Lawinenzüge müssen gemieden werden.
2. Ausrichtung der Nutzung an den vorgefundenen kleinräumigen Unterschieden von Boden, Relief und Lokalklima.
3. Nutzung nach dem „richtigen Maß“, also weder eine zu intensive (Übernutzung = Zerstörung), noch eine zu extensive Nutzung (Unternutzung = Verbuschung), damit sich die Vegetationsdecke gut regenerieren kann.
4. Ständige Pflege- und Reparaturarbeiten zur Stabilisierung der Kulturlandschaft an besonders gefährdeten Stellen.

Wenn diese Regeln beachtet werden, kann die ökologisch instabile Kulturlandschaft stabilisiert und dauerhaft genutzt werden. Da Bauerngesellschaften oft, aber nicht immer, langfristig denken und handeln, haben sie sich in den Alpen häufig an diese vier Regeln gehalten, und es gibt zahlreiche Flächen, die seit Jahr-



Das breite Rhonetal zwischen Gampel, Visp und Brig. Die Rhone wurde hier Ende des 19. Jh. begradigt, tiefergelegt und mit Dämmen versehen. Auf den ehemaligen Auenböden wurden Siedlungen, Verkehrswege und Industrieanlagen errichtet. Die Flächen, die heute nicht überbaut sind, werden sehr intensiv für moderne Landwirtschaft genutzt.

hundertern, manchmal sogar seit Jahrtausenden genutzt werden, ohne dass sie ökologisch degradiert sind. Aber mit dem Abbau von Erzen und der Salzgewinnung sowie mit den ersten Alpenstädten und der militärischen Bedeutung ist das Gebirge schon sehr früh auch nichtbäuerlichen, oft kurzfristigen Interessen unterworfen, was zu teilweise erheblichen Umweltproblemen führt: Riesige Waldflächen werden für die Erzverarbeitung kahlgeschlagen, Bannwälder für militärische Anlagen gerodet und dergleichen mehr.



Alpenstädte wie Lugano wachsen inzwischen sehr stark in ihr Umland hinein, wodurch große städtische Räume in den Alpen entstehen. Inzwischen ist das Städtedreieck Lugano–Bellinzona–Locarno im Tessin sehr eng mit der Metropolregion Mailand verflochten.

Alemannen und Baiern in den Alpen

Ab dem 6. Jahrhundert n. Chr. dringen alemannische und bairische Stämme von Norden her in die Alpen vor, also in die kühlen und feuchten Nordalpen, die zuvor nur sehr dünn besiedelt waren. Weil ihre Ernährung stark von Viehwirtschaftsprodukten bestimmt ist, können sie jetzt diese Alpenregionen gut nutzen, weil sie nur begrenzt Ackerbau, sondern hauptsächlich Viehwirtschaft betreiben. Ab dem Jahr 1000 n. Chr. in den Westalpen und 1100 n. Chr. in den Ostalpen werden Siedlungs- und Nutzflächen im Rahmen einer warmen Klimaphase stark vergrößert. Im 13./14. Jahrhundert findet dann die bis heute letzte Phase der bäuerlichen Alpenerschließung statt: Mit den „Schwaighöfen“ und den „Walser“-Siedlungen werden im bisherigen Almgebiet ganzjährig bewohnte Bauernhöfe und Weiler angelegt, die nur noch Viehwirtschaft betreiben. Damit ist die räumliche Erschließung der Alpen durch Bauerngesellschaften abgeschlossen, und die folgende „Kleine Eiszeit“ (1350–1850) erschwert die Nutzung der Alpen erheblich. ▶



Klettern mit dem Gewinner



Wer sich und seine Lieben maximal sichern will, sollte hier einhaken: **EDELRID CABLE VARIO** – ein Klettersteigset für ALLE Benutzergruppen. Auch für Kinder und leichtere Kletterer, weil die Bremskraft spezifisch auf das eigene Körpergewicht eingestellt werden kann. Angstmindernd und innovativ! Dafür hat sich Edelrid auch prompt den ISPO Award gesichert.

JETZT IM BASECAMP FÜR € 175,00

DER GIPFEL AN GUTER AUSTRÜSTUNG |
IMPLERSTR. ECKE GAISSACHER
| 81371 MÜNCHEN-SENDLING |
TELEFON 089 76 47 59 | PARKPLÄTZE
VOR DEM HAUS | WWW.BASECAMP.DE



Der Einbruch der modernen Welt in die Alpen

Mit der Industriellen Revolution beginnt die moderne Entwicklung. Im Gegensatz zu den flächenhaften Bauerngesellschaften konzentriert sich jetzt das Wirtschaften auf kleine Gunstgebiete, die immer intensiver genutzt werden, während alle ungünstigeren Flächen nach und nach aus der Nutzung fallen. Ab 1880 beginnen die damit verbundenen tiefgreifenden Veränderungen in den Alpen: Die Berglandwirtschaft wird immer schwächer, und die Nutzung der Hochlagen geht zurück, während die tiefgelegenen Gemeinden und v. a. die Städte stark anwachsen.



Der Weiler Grange, 1768 m, im obersten Stura-Tal (Cottische Alpen) ist seit 1956 unbewohnt. Solche Ruinendörfer gibt es in den Südwest- und in den Südostalpen zuhauf.

Um Platz für Siedlungs-, Gewerbe- und Verkehrsflächen zu schaffen, werden jetzt – erst jetzt! – die Talauen der großen Alpenflüsse „melioriert“: Man begradigt die Flüsse, versieht sie mit Dämmen und legt sie tiefer, legt die feuchten Aulandschaften trocken, rodet den Auwald und nutzt die ebenen Talböden immer intensiver. Gleichzeitig wird die Wasserkraft sowohl entlang der Flüsse wie auch in Form hochgelegener Speicherseen ausgebaut, was die Gewässerökologie stark verändert.

Parallel dazu zeichnet sich eine völlig neue Entwicklung ab: Weil die moderne Gesellschaft durch Aufklärung und Naturwissenschaften ihre Angst vor der Naturbedrohung verloren hat, kann sie jetzt erstmals die Alpen als „schrecklich-schöne“ Landschaft bewundern und genießen. Dies ist die Grundlage für den Tourismus, der zeitgleich mit der Industriellen Revolution um 1780 entsteht und der ab

1880 wirtschaftliche Bedeutung erlangt. Seitdem werden hochgelegene Orte zu Tourismuszentren ausgebaut, aber dies betrifft nur eine limitierte Zahl und wird kein flächenhaftes Phänomen.

Diese Entwicklung erhält seit etwa 1980 eine zusätzlich Dynamik: Der Einzugsbereich der großen Metropolen wie München, Mailand, Zürich oder Genf erreicht jetzt unter anderem in Form von Pendler-, Einkaufs- und Freizeitverkehr den Alpenrand, die Alpenrandregionen verstädtern. Die inneralpinen Städte wachsen sehr stark, und entlang der großen Transitachsen bilden sich lange Siedlungsbänder aus, während gleichzeitig der Tourismus alpenweit auf hohem Niveau stagniert, die Berglandwirtschaft immer weiter zurückgeht, immer mehr Flächen im eigentlichen Gebirgsraum verbrachen und viele kleine Dörfer und Weiler Einwohner verlieren.

Gefahren und Chancen für die Zukunft

Als Ergebnis lässt sich heute formulieren: Im Bereich der gut erreichbaren tiefen Tallagen und an einer Reihe von hochgelegenen Punkten verzeichnen die Alpen eine massive Verstädterung, während der eigentliche Gebirgsraum menschenleer wird und verwildert. Die tiefen Tallagen verzeichnen dabei alle typischen Umweltprobleme der Großstädte wie Wasser- und Luftverschmutzung, Lichtmog, Lärm und Bodenversiegelung. Im eigentlichen Gebirgsraum wandelt sich die Kulturlandschaft über Phasen der Verbuschung und Verwaldung allmählich zur Naturlandschaft, wobei auch Raubtiere wie Wölfe, Bären und Luchse wieder heimisch werden. Aber dieser Prozess ist für eine Übergangsphase von mehreren hundert Jahren mit erhöhten ökologischen Gefährdungen verbunden. Zusätzlich sorgt die Klimaerwärmung seit dem Jahr 1850 dafür, dass die Gletscher stark abschmelzen und die Permafrostböden auftauen, was zu zusätzlichen Naturgefahren führt.

Aus Gründen der ökologischen Stabilität kann sich daher der Mensch nicht „einfach so“ aus dem eigentlichen Gebirgsraum zurückziehen und ihn der Natur überlassen – dann wäre die ökologische Sicherheit der heute so intensiv genutzten Tallagen nicht mehr gewährleistet. Die Vergangenheit hat jedoch gezeigt, dass der Mensch mit einer an der Stabilität der instabilen Kulturlandschaft orientierten Nutzung diesen so schwierigen Raum durchaus gut dauerhaft bewohnen, bearbeiten und besuchen kann – deshalb wäre eine solche Nutzung in moderner, nicht musealer Form die Option für die Zukunft der Alpen, um sie langfristig als Lebens-, Wirtschafts- und Erholungsraum zu sichern. Wichtige Ansätze dafür gibt es seit Langem in den Bereichen Berglandwirtschaft, Waldwirtschaft, Energienutzung, Handwerk und im nachhaltigen Tourismus – sie müssen nur entsprechend umgesetzt werden. ◀

Tourentipps: ab Seite 32



Werner Bätzing, geb. 1949 in Kassel, Professor für Geographie an der Universität Erlangen-Nürnberg, beschäftigt sich seit 1977 wandernd und analysierend mit den Alpen. Neben zahlreichen wissenschaftlichen Publikationen hat er auch Wanderführer über die piemontesischen Alpen veröffentlicht und wendet sich mit Büchern wie „Bildatlas Alpen“ (Darmstadt 2005) und dem Klassiker „Die Alpen“ (München 2005) an ein breites Publikum.



ONLINE SHOPPEN:
SPORT-SCHUSTER.DE



Zeichen & Wunder, München

SPORTHAUS SCHUSTER
MÜNCHEN - DIREKT AM MARIENPLATZ
ROSENSTRASSE 3-5

MO-SA 10.00 BIS 20.00 UHR
MIT DER M//CARD PUNKTE SAMMELN.

SIE FINDEN UNS AUCH AUF FACEBOOK.



Haglöfs statt High Heels.

Sporthaus des Südens.

schuster 
1913

EXPEDITION:
SHARK'S FIN
 MERU, GARWHAL HIMALAYA

1986

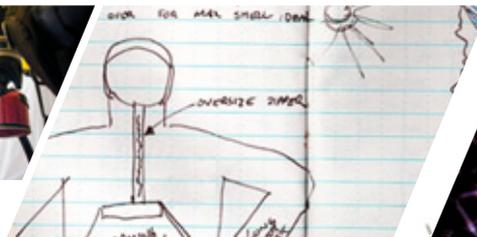
Mug Stumps Versuch, die Shark's Fin zu besteigen, scheiterte an einem Lawinenabgang

2003

Conrad Anker, Doug Chabot und Bruce Miller schafften die Besteigung wegen Schnee und mangelnder Ausrüstung nicht



Conrad Anker im Meru Hardshell an einer der Schlüsselstellen der Route. Foto: Jimmy Chin



2008

JUNI / Starker Schneefall zwang das Team dazu, vier Tage in der Wand zu verweilen. Am 18. Tag gelang es ihnen, bis 100 Meter unter den Gipfel zu steigen – aber nicht weiter. Nach zwei Tagen Abstieg waren sie wieder in Sicherheit.

2009 - 2010

Einblicke in die Entwicklung des Meru-Kits – Innovationen getrieben von widrigsten Wetterbedingungen am Meru



2004 Hiroyoshi Manome musste seinen vierten Versuch abbrechen, als sich sein Partner in 6.050 Meter den Knöchel brach

2006 Mehrere internationale Teams versuchten vergeblich den Gipfel des Meru durch die Shark's Fin zu besteigen

2004

2006

“In den extremsten Momenten
musst du dich auf dein Gefühl verlassen.”

— Bergsteigerlegende Conrad Anker hat alle Erfahrungen aus 30 Jahren
für die Erstbesteigung der Shark's Fin genutzt

Wissen gewinnt man durch Erfahrung. Conrad Anker war entschlossen, die perfekte Route am Meru zu klettern. Auf Basis von Zeichnungen, die Conrad auf Expeditionen und in gemeinsamen Sessions mit seinen Kletterpartnern anfertigte, entwickelte The North Face® eine Kopf bis Fuß Ausstattung für das gesamte Team – abgestimmt auf die unterschiedlichen Kletterstile und die rauen Wetterbedingungen am Meru. Das Radish Midlayer Jacket, das Meru Gore Jacket, die Bib und das Shaffle Jacket bieten absoluten Schutz und Isolierung beim Klettern in Temperaturen von bis zu -20 Grad. Conrad, Jimmy Chin und Renan Ozturk waren die ersten aus über 30 Teams, die durch die Shark's Fin gestiegen sind.



Mehr Informationen zur Meru Kollektion unter thenorthface.com

2011 OKTOBER / Conrad Anker trägt das Radish Midlayer Jacket mit längeren Ärmeln und Daumenschlaufen, Helm-kompatibler Kapuze und einer Brusttasche

OKTOBER / Das Meru Gore und das Shaffle Jacket halten Expeditions-Führer Conrad Anker und sein Team nach der Erstbesteigung am Gipfel warm



FUNPARK ALPEN

... oder wie das Oktoberfest in den Bergen Einzug hält

Aussichtsplattform „Adlerhorst“ auf dem Gschöllkopf

Text & Fotos: Michael Prötzel

Manche Gipfel trifft es besonders hart. Nur ein Jahr nach dem Bau des ersten Skygliders 2006 in Fiss schienen wohl auch die Tourismusverantwortlichen am Achen-see auf ein alpines Fahrgeschäft dieser Art nicht mehr verzichten zu können und „schenkten“ dem Gschöllkopf (2039 m) den *Skyglider Air Rofan*. Als reiche das am Hausberg der Erfurter Hütte nicht schon aus, wurde dort im selben Jahr auch noch die riesige Aussichtsplattform *Adlerhorst* installiert. Die dazugehörige Drahtseilbrüstung versperrt nun bei einer Gipfelrast im Sitzen die Sicht auf die Berge. Diese zunehmenden Verschandlungen der Landschaft waren schließlich auch für Mountain Wilderness Deutschland Anlass, 2008 eine erste Demonstration zum Thema „Funpark Alpen“ zu organisieren und sich in den Folgejahren intensiv mit der Materie zu beschäftigen.

Freilich sind Freizeiteinrichtungen wie beispielsweise Sommerrodelbahnen in den Alpen keine Neuheit. Doch im Gegensatz zu den früher ins Gelände eingesenkten Wannen-Rodelbahnen fahren bei heutigen Attraktionen wie dem *Alpine Coaster* die Bobs auf Schienen, die wiederum auf Stelzen stehen und somit das Landschaftsbild stark beeinträchtigen. Mittlerweile sind aber selbst einst spektakuläre Coaster ein alter Hut: Im Fisser Sommer-Funpark bewegt sich der 45 km pro Stunde schnelle *Fisser Flitzer* im Vergleich zum 80 km pro Stunde rasanten *Skyglider Fisser Flieger* geradezu im Schnecken tempo. Getoppt werden die zwei Fahrgeschäfte vom sogenannten *Skyswing*, einer gigantischen Schaukel, in der man laut Eigenwerbung „den freien Fall und das Gefühl der Schwerelosigkeit erleben kann.“ Hinzu kommen in dem oktoberfestartigen Gelände rund um die 1820 Meter hoch gelegene Möseralm noch ein Riesensprungturm, eine Sommer-Schneewelt und eine Tubing-Bahn – in Sachen Funpark-Kreativität also eine katastrophale Vorbildfunktion.

Noch zahlreicher als Fahrgeschäfte jedoch sprießen in den letzten Jahren spektakuläre Aussichtsplattformen wie der bereits genannte *Adlerhorst* aus dem Boden. Wer beispielsweise an der

steilen Südwand der Steinplatte klettert, braucht seit 2010 nicht nur wegen der anspruchsvollen Routen starke Nerven: Hat man nach schweißtreibender Kletterei die letzte Seillänge erreicht, wird man von lauten „Ah- und Oh-Rufen“ begrüßt. Ausgestoßen von den Besuchern einer zum *Triassic Park* gehörenden Aussichtsplattform, gebühren diese nicht etwa nur den Kletterkünstlern. Es ist „die freie Luft unter den Füßen“, die vor allem zur Überwältigung der Touristen führt. Denn wie bei allen Bauwerken dieser Art, ist der Boden dieses Aussichtsstegs teilweise durchsichtig – der Betreiber verspricht: „Da schnellst der Adrenalinpiegel garantiert in die Höhe.“ Die begafften Kletterer hingegen müssen sich solch ein Gefühl erst hart erarbeiten.

Dass es aber nicht nur begeisterte Anhänger dieser modernen Erlebnisprojekte gibt, wurde bei der feierlichen Eröffnung der Aussichtsplattform *AlpspiX* am Höllentorkopf deutlich: Die Bayerische Zugspitzbahn und ihre prominenten Gäste wurden wahrlich überrascht, als sich kein Geringerer als Stefan Glowacz frühmorgens auf einem Portaledge unter die Stahlkonstruktion hängte, um so auf den Unmut vieler Bergliebhaber gegenüber solchen „Geschmacksverstärkern“ aufmerksam zu machen. Zeitgleich entrollten Aktivisten von Mountain Wilderness Deutschland am gegenüberliegenden Höllentorkopf ein riesiges Banner mit der Aufschrift „Aussichtsplattform nein danke“.

Mittlerweile konnten zwar auch einige solcher Projekte verhindert werden, wie beispielsweise in Buching der Bau eines *Alpine Coasters* und bei Nesselwang die Errichtung einer Gipfelplattform am Alpspitz. Dennoch nehmen die oktoberfestartigen Begehrlichkeiten der Tourismusverantwortlichen leider kein Ende, und es sind viele weitere ärgerliche Installationen in die Bergwelt gepflanzt worden (siehe Kasten) oder derzeit noch in Planung. So beabsichtigt etwa die IG Kolben-Besitz-GmbH eine schienengeführte Rodelbahn zu bauen, die im Jahr 2011 vom Gemeinderat Oberammergau genehmigt wurde. Eventuell soll das Schienensystem an den Stellen, an denen es mit der Skiab-



Funpark-Alpen-Gegner unter dem „Skyglider Air Rofan“ am Gschöllkopf

Funpark Alpen – Dokumentation einer bedenklichen Entwicklung

buchtipp

Mountain Wilderness Deutschland hat zum Thema „Funparks“ in den Alpen eine Dokumentation herausgegeben, die anhand von 35 Beispielen den in den letzten zehn Jahren zunehmenden Wildwuchs an Skyglidern, Aussichtsplattformen, Alpine Coasters & Co. in den österreichischen und deutschen Alpen darstellt. Aber auch positive Beispiele, bei denen Erschließungspläne verhindert werden konnten, werden aufgeführt. Das Vorwort stammt von Spitzenalpinist Stefan Glowacz, der ebenfalls an der Dokumentation begleitenden Kampagne beteiligt war. Die Publikation steht auf www.mountainwilderness.de zum Download bereit oder kann als Broschüre über info@mountainwilderness.de kostenlos angefordert werden.



fahrtsstrecke kollidiert, untertunnelt werden. „Das wäre dann noch eine zusätzliche Attraktion“, erläuterte einst IG-Mitglied Josef Köpf. Genau dieser Satz macht die Einstellung in den Köpfen der Funpark-Verantwortlichen sehr deutlich: Die vielfältigen und abwechslungsreichen Reize natürlicher Art scheinen nicht mehr auszureichend zu sein. Für das umfassende „Bergerlebnis“ braucht es heute vielmehr Stahlkonstruktionen, Betonwände oder Tunnelbauten ... ◀



Michael Pröttel (46) hat Geografie, Bioklimatologie und Landschaftsökologie studiert und arbeitet seit 1995 als freier Alpin- und Reisejournalist. Seit 2000 ist er zudem im Vorstand von Mountain Wilderness Deutschland tätig.



Competence
Center
Wandern



Gipfelstürmer!

Beim Wandern sind die Füße gefordert! Falsches Schuhwerk, Fußfehlstellungen und eine fehlende Kondition haben oft Schmerzen und Ermüdungserscheinungen zur Folge. Ausdauernde Touren werden zur Belastung. SAMBERGER bietet Ihnen nach eingehender Analyse und individueller Beratung ein breites Produktportfolio, das neben der Freude am Wandern auch Ihre Ausdauer steigert.

Besuchen Sie uns! Wir beraten Sie gerne.

Unser Angebot auf einen Blick:

- Digitale Fußdruckmessung
- Hochwertige Aktiv-Bandagen
- Atmungsaktive Sportstrümpfe
- Orthopädische Einlagen
- Effiziente Trainingsgeräte

NATUR-RÄTSEL GESCHÜTZTE TIERE UND PFLANZEN DER ALPEN



Dieses Mal suchen wir wieder eine Pflanze. Wir kennen diese besonders aus der Heilkunde, wo sie seit Hildegard von Bingen bis zur heutigen Homöopathie wegen ihrer entzündungshemmenden und antiseptisch wirkenden ätherischen Öle (Flavonoide und Sesquiterpenlactone) Verwendung findet. In zu großen Mengen kann sie auch giftig wirken.

30 Arten ihrer Gattung gibt es, die echte davon (sie trägt die Berge im Namen und war in den 80ern Blume des Jahres) gilt als gefährdet und steht unter Naturschutz. Unsere Pflanze ist mehrjährig. Aus einem kriechenden Wurzelstock entwickeln sich nach und nach die Blätter und Stängel. Ein gutes Erkennungsmerkmal sind die drei Zähnen der Randblüten, sowie die grundständige, am Boden anliegende Blattrosette mit hellgrünen, ganzrandigen und derben Blättern ohne Stiel. Die dotter- oder orangegelb farbigen Blüten duften angenehm und charakteristisch, so auch der daraus gemachte Tee. Da die Blütenblätter unregelmäßig gebogen sind, erscheint die den Korbblütlern angehörende Blüte etwas zerzaust. Hauptblütezeit ist im Juni und Juli.

Die Vermehrung der Pflanze geschieht vegetativ über kurze Wurzelaufläufe. Sie gehört zu den Staudenpflanzen und gedeiht am besten auf kalkarmen, sauren Böden, auf Moor- und Heideböden sowie auf – ungedüngten! – Bergwiesen zwischen 600 und 2700 m. Man findet sie in nordeuropäischen Ländern und den Balkanländern, im Süden nur noch in den Höhenlagen. Größere Bestände ihrer wilden Art kommen kaum noch vor, da sie zu übereifrig gesammelt wird bzw. wurde und die Überdüngung von Böden übernimmt. Im Alpenraum ist das Sammeln von Blüten ausdrücklich untersagt.

Wie heißt die gesuchte Pflanze?

Schicken Sie die Lösung (auch den lateinischen Namen) bis spätestens 5. Oktober 2012 (Poststempel) wie immer an eine der beiden Alpenvereinssektionen oder direkt an die redaktion@alpinwelt.de (Absender nicht vergessen!).

*Viel Spaß und viel Erfolg!
Ines Gnettner*

Und das gibt es diesmal zu gewinnen:

Hauptpreis:

Eine Multifunktions-Uhr „Pro Trek PRW-2500-1ER“ von »Casio«. Mit Digitalkompass, Barometer, Höhenmesser und Temperaturanzeige ist die neue „Pro Trek“ von »Casio« perfekt für jede Art von Outdoor-Abenteuer. Der Multiband-6-Funksignalempfang sorgt auf jedem Gipfel für die exakte Zeit und die „TOUGH SOLAR“-Technologie versorgt die Uhr mit umweltfreundlicher Energie. Dank Wasserdichtigkeit bis 20 Bar, Ebbe-Flut-Indikator und Mondphasenanzeige fühlt sie sich auch im Wasser zu Hause. Damit machen Trendsportarten gleich doppelt Spaß. Die schwarze Optik harmoniert perfekt mit dem gut ablesbaren, farbigen Duplex-LC-Display. Die griffige Haptik der großen, leicht bedienbaren Knöpfe sowie das anschmiegsame Resinarmband machen die PRO TREK in jedem Terrain zum idealen Outdoor-Begleiter.



Empfohlener Verkaufspreis: 220 Euro.
www.protrek.de

2. Preis: Eine Erste-Hilfe-Apotheke für Bergwanderungen
3. Preis: Ein Hüttenschlafsack kariert aus 100% Baumwolle
4. Preis: Eine DVD „Erlebnis Klettersteig – Richtig Klettern und Sichern auf Klettersteigen“
5. Preis: Eine DVD „Indoorkletterkurs – DAV-Kletterschein“
6. bis 10. Preis: Je eine Alpenvereinskarte nach Wahl

Auflösung des letzten Rätsels aus Heft 2/2012

Das Tier des letzten Heftes war die rotflügelige Schnarrschrecke (lat. *Pso-phus stridulus*). Am besten erkennt man sie an ihrem klappernden Schnarren, das vermutlich zur Abschreckung von Fressfeinden dient. Wenn sie schnarrt oder wenn sie fliegt, sieht man auch ihre roten Hinterflügel. Ihr Lebensraum sind schütter bewachsene und kurzrasige Verwitterungsböden auf Kalkuntergrund (weißlehmig) mit Strukturelementen. Leider verschwinden solche Lebensräume immer mehr, was auch den Rückgang der Schnarrschrecke zur Folge hat. Naturschutzverbände versuchen seit Jahren mehr über diese Tiere zu erfahren, um so Maßnahmen zum Schutz und zur Sicherung der Art zu entwickeln. Dazu gehört z. B. verbuschte und verwaldete Magerrasen freizustellen oder die Beweidung mit Schafen und Ziegen zu veranlassen.



Und das sind die Gewinner:

Hauptpreis (Ein Hüttenerlebnis-Komplettsset): Jasmin Ellwanger, München

2. und 3. Preis (Je ein Funktions-T-Shirt aus der DAV-Kollektion): Julia Prummer, München; Mareike Richter, München

4. und 5. Preis (Je eine Stirnlampe von »Black Diamond«): Balázs Gábor Poros, München; Amanda Braun, Vohburg

6. und 7. Preis (Je ein Buch „Ein Wochenende auf der Alm“): Ludwig Deubler, Dachau; Marit Ernst, Aachen

8. bis 10. Preis (Je ein Stirmband „DAV München & Oberland“): Peter Göllner, Baar-Ebenhausen; Sabrina Fritz, München; Charlotte Vendt, Holzheim

Herzlichen Glückwunsch und viel Spaß mit den Preisen!

Bergsteiger sein – BERGSTEIGER lesen!



Jeden Monat neu:

- Tourengebiete in den Alpen mit umfangreichen Tourenberichten und 12 herausnehmbaren Tourenkarten
- Neue Serien: »Mit Kids auf Tour«, »Das perfekte Bergwochenende«, »Sicher zum Gipfel«
- Die besten Bergsteiger im Porträt: wie sie leben, was sie antreibt

**Jetzt 3 Ausgaben testen und
Geschenk sichern!**

Gratis!

Die neue BERGSTEIGER-Tasse ist aus hochwertigem Porzellan und in limitierter Auflage erschienen.



Ich bin
Bergsteiger

Bitte ausfüllen, ausschneiden oder kopieren und gleich senden an:
BERGSTEIGER Leserservice, Postfach 1280, 82197 Gilching oder per Fax an 0180-532 16 20 (14 ct/min.), per E-Mail: leserservice@bergsteiger.de

JA, ich bin Bergsteiger und möchte BERGSTEIGER testen.

Bitte schicken Sie mir 3 Ausgaben BERGSTEIGER zum Vorzugspreis von nur 11,90 €! Wenn ich zufrieden bin und nicht abbestelle, erhalte ich ab dem vierten Heft BERGSTEIGER mit 10 % Preisvorteil für nur € 5,31* statt € 5,90 pro Heft (Jahrespreis: €63,72*) monatlich frei Haus. Ich erhalte die BERGSTEIGER-Tasse** als Geschenk. Versand erfolgt nach Bezahlung der ersten Rechnung. Ich kann den Bezug jederzeit kündigen.



Ihr Geschenk

Vorname/Nachname

Straße/Hausnummer

PLZ/Ort

Datum/Unterschrift

WA-Nr. 620BS60117 – 62289132

* Preise inkl. MwSt., im Ausland zzgl. Versandkosten
** Solange Vorrat reicht, sonst gleichwertige Prämie

Jetzt unter www.bergsteiger.de/abo bestellen!

ab München	1,5 Std.
Bus & Bahn	Bahn bis Wörgl, Bus bis Ellmau Dorf
Talort	Ellmau, 804 m
Schwierigkeit*	Bergtour
Kondition	mittel
Anforderung	Trittsicherheit und Schwindelfreiheit unbedingt erforderlich, stellenweise Kletterei bis II. Grad
Ausrüstung	kompl. Bergwandrausrüstung, wegen Steinschlaggefahr Helm
Dauer	➤ 6–7 Std.
Höhendifferenz	➤ 1200 m



© alpinwelt, Ausgabe 3/2012, Text & Foto: Franziska Leutner

Ein Bügeleisen, ein Grat, zwei Spitzen

Luftige Doppel-Gipfelbesteigung im Wilden Kaiser, 2260 und 2281 m

Die selten begangenen Karlspitzen stellen lohnende Alternativen zu den klassischen Kaiser-Zielen wie der Hinteren Goinger Halt dar und belohnen nicht minder mit einem grandiosen Rundblick.

Ausgangspunkt: Parkplatz Wochenbrunneralm, 1085 m (hierher von Ellmau zu Fuß in knapp 1 Std.)

Stützpunkte/Einkehr: Gaudeamushütte, 1263 m. Bew. Mitte Mai – Mitte Okt., Tel. 0043/5358/22 62; Wochenbrunneralm, 1085 m. Bew. durchgehend bis Nov., Tel. 0043/5358/21 80

Karte: AV-Karte 8 „Kaisergebirge“ 1:25 000

Weg: Vom Parkplatz der Wochenbrunneralm folgt man zunächst dem Weg 812 durch Latschenfelder und das Kübelkar hinauf zum Ellmauer Tor (2006 m). Von hier ohne Beschilderung weiter in westliche Richtung hinunter in eine kleine Senke und anschließend über schroffes Gelände hinauf zum ersten Geröllfeld (Trittschritte, verblasste rote Markierungen). Dieses wird in kurzen Kehren überwunden, bis man den Einstieg über eine Stufe (II) ins felsige Gelände erreicht. Ab hier den blauen (!) Markierungen folgen. Das obere Schuttfeld quert man in nördlicher Richtung bis an sein rechtes oberes Ende. An den schwierigsten Stellen der nun folgenden Klettereien findet man immer wieder Eisenklammern vor, es sind jedoch keine Stahlseilsicherungen angebracht! Schließlich steigt man unterhalb des „Bügeleisens“ (riesiger, be-



reits von unten sichtbarer Überhang) in südlicher Richtung hinauf zum Grat, der die beiden Karlspitzen verbindet. Von hier aus kann wahlweise über den stellenweise ausgesetzten Grat zuerst in nördlicher Richtung zum Gipfel der Hinteren (10 Min.) oder südlich haltend zur Vorderen Karlspitze (15 Min.) gestiegen werden. Abstieg auf derselben Route.

Variante: Von der Nordseite über Steinerne Rinne (Ausgangspunkte: Stripsenjochhaus 1577 m oder Grieseneralm 988 m) zum Ellmauer Tor.

alpinwelt-Ausrüstungsliste: www.ausruestung.alpinprogramm.de

Burg & Höhle überm Inntal

Das Grafenloch (640 m) bei Oberaudorf

Die Ruine der Auerburg, die Grafenloch-Höhle und der „Weber an der Wand“ sind die Stationen dieser geologisch und geschichtlich interessanten Rundwanderung im Inntal.

Ausgangspunkt: Ortszentrum Oberaudorf (Parkplatz z. B. in der Bad-Trißl-Straße)

Einkehr: Gasthaus Weber an der Wand

Karte/Führer: UK50-53 „Mangfallgebirge“ 1:50 000; Rauch, Künstlerwege zwischen Isar und Inn (Rother)

Weg: Aus dem Ortszentrum an der Hauptstraße südl. zum alten Burgtor (Heimatmuseum); kurz vorher links ab in die Auerburgstraße und hinauf zur Burgruine. Von

der Burg steigt man ostseitig ab in Richtung Florianiberg. Auf Stufen steil hinab, dann links zu einem Sträßchen. Auf ihm rechts, dann links über die Bahnlinie und rechts die Straße weiter (links Abstecher zur Florianibergkapelle möglich). Die Straße führt rechts durch eine Unterführung und auf der Mühlenstraße weiter zur Durchgangsstraße. Kurz rechts, nach dem Gasthof Niederauer links ab in die Franz-Huber-Straße und rechts den Bergweg hinauf. Die nächste Straße links, an einem Haus mit Erker rechts ab. Hinauf zur Wiese, den Schildern folgen, links durch Wald und später über eine ausgesetzte Holzleiter zur Felshöhle des Grafenlochs. Hier in der senkrechten Luegsteinwand stand im Mittelalter eine Burg; eine Tafel unterhalb der Leiter erklärt Geschichte und Sagen rund um die Höhle. Zurück zur Wiese und links weiter zum Luegsteinsee mit Badestelle. Zum Parkplatz, die Straße hinab und links zum Gasthaus „Weber an der Wand“ (existiert seit dem 19. Jh., damals Ziel von Königen und Künstlern) direkt an der Felswand. Hinter dem Gasthaus den Weg weiter, an der Straße links zum Burgtor und hinter ihm auf dem Hinweg zurück.



ab München	1 Std.
Bus & Bahn	Bahn nach Oberaudorf, zu Fuß ins Ortszentrum
Talort	Oberaudorf, 482 m
Schwierigkeit*	Wanderung leicht, optional eine schwierige Stelle am Grafenloch
Kondition	gering
Anforderung	Am Grafenloch auf den letzten Metern ausgesetzte Leiter mit Drahtseil
Ausrüstung	kompl. Bergwandrausrüstung
Dauer	2,5–3 Std.
Höhendifferenz	➤ 300 Hm



© alpinwelt, Ausgabe 3/2012, Text & Foto: Christian Rauch

+ tourentipps + + + tourentipps + + + tourentipps

ab München 1,5 Std.
Bus & Bahn Bahn bis Oberammergau oder Oberau, Bus bis Linderhof, weiter zu Fuß
Talort Linderhof, 943 m
Schwierigkeit* Bergwanderung mittelschwer
Kondition mittel
Anforderung Teils schmale Steige, Abstecher ins Hasental weglos, am Hasentalkopf Schrofen (I)
Ausrüstung kompl. Bergwandrausrüstung
Dauer 5–5,5 Std.
Höhendifferenz ↗ 900 Hm

Wild und geheimnisvoll

Rund um den Hasentalkopf (1797 m) in den Ammergauer Alpen

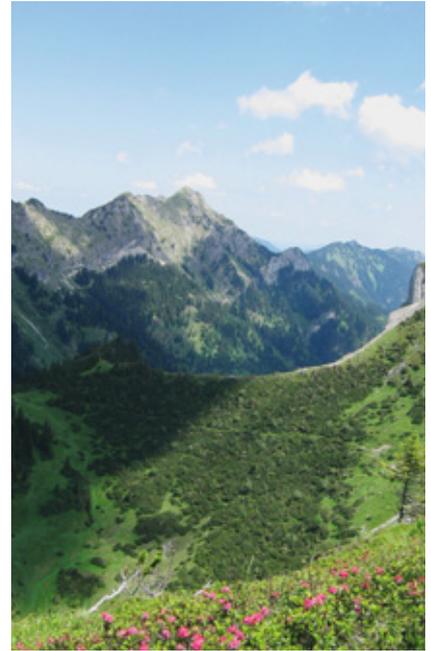
Im Kessel zwischen Scheinberg und Hasentalkopf trifft man auf bizarre Felsformationen und wunderschöne Blumen. Ein Abstecher für Abenteurer führt ins einsame Hasental.

Ausgangspunkt: Parkplatz an der Einmündung des Sägertals ins Graswangtal (970 m), knapp 2 km nach Schloss Linderhof

Karte/Führer: AV-Karte BY 6 „Ammergebirge West, Hochplatte – Kreuzspitze“ 1:25 000; Seibert, AV-Führer Allgäuer und Ammergauer Alpen (Rother); Barton, Ammergauer Alpen – Führer für Naturfreunde (Kosmos-Verlag)

Weg: Vom Parkplatz folgt man der Forststraße ins Sägertal hinauf (Wegweiser „Bäckenalm/Kenzen“), anschließend geht es auf einem Karrenweg weiter. Bei einer Wegverzweigung links ab in Richtung Lösetal/Hochplatte. Nach etwa 200 m steigt man rechts in den Wald empor und sucht alte Pfadspuren. Sie führen westl. auf eine bewaldete Rampe, schließlich links haltend zum Hasentalgraben. Hier öffnet sich das überwucherte Gelände der längst verfallenen Hasentalalm – ein weltabgeschiedener Winkel, überragt vom schönen, felsigen Ostgrat des Hasentalkopfes.

Anschließend zurück zum Weg und auf ihm weiter zum Lösetaljoch. Dort rechts in Richtung Bäckenalmsattel abzweigen. Vom Scheinbergjochl rechts auf kleinem Steig über den schmalen, schrofigen Felsgrat auf den Hasentalkopf. Von dort geht der Blick tief in den „Kessel“, ein abflussloses, 200 Meter tiefes Loch, um das herum die Bergmassive mit unterschiedlichsten Gesteinsschichten aufragen. Hier gedeihen Blumen wie Alpenrose, Alpenaster und Aurikel. Zurück in den Sattel (auch



Abstecher westl. zum Vorderen Scheinberg möglich, an der Westseite des Gipfels bizarre Felsformen) und auf dem Weg rechts weiter, am Kessel entlang und hinüber zum pflanzenüberwucherten Bäckenalmsattel. Dort rechts hinab und zurück ins Tal.



© alpinwelt, Ausgabe 3/2012, Text & Foto: Christian Rauch

* alpinwelt-Schwierigkeitsbewertungen: www.schwierigkeitsbewertung.alpinprogramm.de

Bergwanderung



Schuhe für draussen,
die wirklich passen

Für jedes Terrain. Auch für die Wies'n.
Bequeme Schuhe für München.



LOWA FOCUS LO FÜR DAMEN UND HERREN
UVP € 149,95

SCHUHE FÜR DRAUSSEN | BERG- UND
TREKKING | TROPEN UND WÜSTEN |
SCHNEE | KINDERSCHUHE | GR. 25 - 54
KAPUZINERPLATZ 1 | 80337 MÜNCHEN |
WWW.OUTDOORSCHUHE-MUENCHEN.DE

Outdoorschuhe

ab München 3,5 Std.
Bus & Bahn Bahn über Brenner nach Waidbruck, Bus nach Wolkenstein, zu Fuß in 1,5 Std. aufs Sellajoch
Talort Wolkenstein, 1567 m
Schwierigkeit* Bergwanderung leicht
Kondition gering
Ausrüstung kompl. Bergwandausrüstung
Dauer reine Gehzeit 4 Std.
Höhendifferenz ↗ 200 Hm
Beste Zeit Juni–Juli



© alpinwelt, Ausgabe 3/2012, Text & Foto: Philipp Graber

Blumenwanderung in den Dolomiten

Über „die Schneid“ vom Sellajoch zur Tierser Alp

Zuerst geht es unterhalb von Fünffingerspitze, Grohmannspitze und Zahnkofel entlang, danach folgt eine hochalpine Almwanderung mit Wiesen voller blühender Schönheiten.

Ausgangspunkt: Sellajoch, 2213 m

Stützpunkte: Plattkofelhütte, 2300 m. Bew. Juni–Mitte Okt., Tel. 0039/0462 60 17 21 – www.plattkofel.com; Tierser-Alp-Hütte, 2438 m. Bew. Mitte Juni–Mitte Okt., Tel. 0039/0471 72 79 58 – www.tierseralp.com

Karte: Tabacco-Karte 06 „Val di Fassa e Dolomiti Fassa-ne“ 1:25 000

Weg: Vom Sellajoch oder dem Rifugio Valentini wandern wir leicht aufsteigend südwestlich zur Friedrich-August-Hütte und von dort auf dem Friedrich-August-Weg (557) direkt unter den Steilwänden von Fünffingerspitze, Grohmannspitze und Zahnkofel entlang (immer wieder Schutt, Geröll, teils felsiges Gelände). Auf diesem Abschnitt begegnen wir „Schuttspezialisten“ wie dem Gelben Alpenmohn oder dem Breitblättrigen Hornkraut. Die grünen Polster des rosa blühenden Dolomiten-Fingerkrauts treffen wir ebenfalls an.

Der weitere Weg von der Plattkofelhütte zur Tierser-Alp-Hütte ist geprägt von saftig grünen Almwiesen, die durch Brandrodung ehemaliger Wälder entstanden sind



(im Frühjahr unzählige Blüten!). Beim genaueren Hinsehen kann man verschiedene Orchideen-Arten wie die Kugelorchie oder das Kohlröschen entdecken. Nicht zu übersehen sind die rosaroten Alpenrosen-Büsche (Almenrausch), die neben dem Wegesrand aufleuchten. Den Abschluss bilden Enzian-Wiesen und einige schöne Alpenaster-Bestände.

Variante: Wer an die Blumenwanderung einen Klettersteig anhängen will, kann noch die Rosszähne oberhalb der Tierser Alp besteigen. Dann empfiehlt sich auf jeden Fall eine Übernachtung in der großen Schutzhütte.

alpinwelt-Bergwetter: www.DAVplus.de/wetter

Seltene Pflanzen und wildes Wasser am Triglav

Die Mostnica-Schlucht im Triglav-Nationalpark

Der Gebirgsbach Mostnica allein ist schon eine Wanderung wert. Im Frühjahr verwandeln zudem viele Orchideen und andere Pflanzen den Bachlauf in eine besonders schöne Landschaft.

Ausgangspunkt: Stara Fužina am Bohinjsee (Wocheiner See), 546 m

Stützpunkt: Planinska Koča na Vojah, 690 m, fallweise geöffnet, 00386/(0)4 57 23 213 – www.pzs.si/koce.php?pid=194

Karte: Planinska Karta Triglav 1:25 000

Weg: Vom Parkplatz im Ortsteil Brdo in wenigen Minuten

zum beschilderten Klammeingang. Ab Erreichen des Gebirgsbaches führt der Weg immer entlang der Mostnica, wobei es bald eine Variante am linken und eine am rechten Bachufer gibt (auf Hin- und Rückweg beliebig kombinierbar). Die Landschaft ist sehr abwechslungsreich. Stellenweise hat sich die Mostnica tief in den Kalkfels eingegraben und eine nur ca. einen Meter breite Schlucht entstehen lassen. Andernorts fließt sie recht breit dahin, mit einigen sehr schönen, smaragdgrünen Badegumpen. Dazwischen immer wieder feuchte Wiesen, die im Frühsommer mit Wollgras und verschiedenen Orchideen-Arten übersät sind. Es finden sich auch verschiedene Enzian- und Nelkenarten am Weg. Zwei Besonderheiten der Region sind die Krainer-Sterndolde und die besonders prächtige Krainer-Lilie. Nach ca. 1,5 Std. erreicht man die Jausenstation Koča na Vojah. Ab hier führt der Weg nur noch stellenweise am Wasser entlang. Der Weiterweg lohnt sich aber, da man nach ca. 30 Min. den schönen Wasserfall Mostnicki Slap erreicht. Am Rückweg kann man im ersten Teil eine Variante nehmen, die auf der anderen Seite des Baches entlangführt.

Tip: Aus dem Mostnica-Tal kann als Mehrtagestour auch der Triglav erstiegen werden; mehrere Berghütten dienen hierbei als Stützpunkt.

ab München 4 Std.
Bus & Bahn Bahn nach Bohinjka Bistrica, Bus nach Stara Fužina (Dauer 7–9,5 Std.!)
Talort Stara Fužina, 546 m
Schwierigkeit* Bergwanderung leicht
Kondition gering
Anforderung kompl. Bergwandausrüstung, dazu evtl. Fotoapparat, Bestimmungsbuch, Badesachen
Dauer reine Gehzeit 4 Std.
Höhendifferenz ↗ 250 Hm
Beste Zeit Mai–Juni



© alpinwelt, Ausgabe 3/2012, Text & Foto: Philipp Graber



ab München 2 Std.
Bus & Bahn Bahn bis Berchtesgaden, Bus bis Taubensee
Talort Ramsau bei Berchtesgaden, 670 m
Schwierigkeit* Bergwanderung mittelschwer
Kondition gering
Anforderung aufgrund von einigen Steigabschnitten eine gewisse Trittsicherheit
Ausrüstung kompl. Bergwanderausrüstung
Dauer 4–5 Std.
Höhendifferenz ↗ ↘ 660 Hm

Rundweg mit Kulturgeschichte

Der Almerlebnisweg am Südrand des Lattengebirges

Die Rundwanderung mit 13 Informationstafeln führt vorbei an traditionellen Almhütten und bietet Wanderern einen interessanten Einblick in die Berchtesgadener Almwirtschaft früher und heute.

Ausgangspunkt: Parkplatz Taubensee (873 m) oder Parkplatz Schwarzbachwacht (889 m)

Einkehr: Mordau-Alm, 1194 m. Bew. Mitte Juni – Ende Sept.; Moosen-Alm, 1405 m. Bew. Ende Juni – Mitte Sept.

Karte/Führer: AV-Karte BY 20 „Lattengebirge-Reiteralm“ 1:25 000; Infos unter www.berchtesgadenerland.com/de/almerlebnisweg-ramsau

Weg: Beide Parkplätze sind als Startpunkt möglich, die ersten Informationstafeln befinden sich am Parkplatz Taubensee (873 m). Auf den Tafeln wird die Streckenführung des Rundweges gegen den Uhrzeigersinn empfohlen. Vom Parkplatz Taubensee aus wandert man also den Schildern zur Mordau-Alm folgend zuerst den asphaltierten Weg nach rechts hinauf, verlässt diesen an einer Weggabelung nach links und erreicht dann nach einem Waldstück die denkmalgeschützte Mordau-Alm (1194 m). Dort angekommen geht es linkerhand auf dem Weg 475 weiter bergauf, der steinige Pfad verläuft nun steil und stellenweise exponiert in Richtung Lattenberg-Alm.



Am Sattel zwischen Karspitz und Jochköpfl kann ein kurzer Abstecher zum Gipfel des Jochköpfls (1575 m) gemacht werden (dafür nach links dem unmarkierten Pfad folgen). Auf dem eigentlichen Weg geht's weiter zur unbewirtschafteten Lattenberg-Alm und anschließend durch einen Wald, wo ein Wegweiser nach rechts zur Moosen-Alm (1405 m) leitet. Um die Runde zu vollenden, biegt man von dort scharf nach links auf den Weg 470 ab, der schließlich in weiten Kehren über die Schwarzbachwacht zurück zum Ausgangspunkt führt.

alpinwelt-Tourentipps: www.DAVplus.de/tourentipps

Vom Baumtelefon zur Hangelbrücke

Das Walderlebniszentrum Ziegelwies (WEZ)

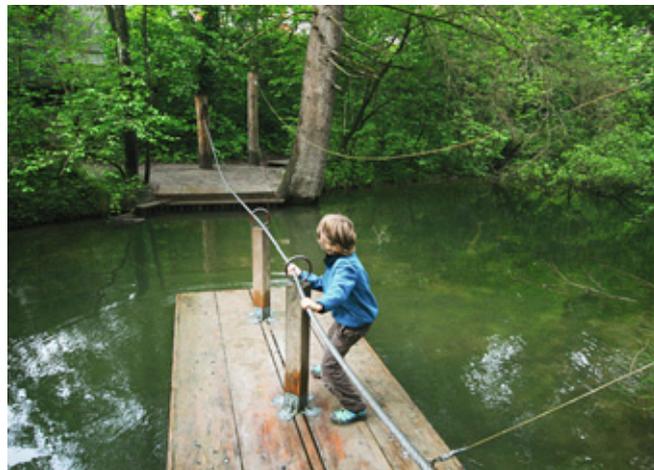
Mit seinem Ausstellungsräumen, einem Holzpavillon sowie dem Auwald- und Bergwaldpfad kombiniert das Walderlebniszentrum Ziegelwies Wissen, Spiel und Bewegung.

Ausgangspunkt: Parkplatz des Walderlebniszentrums oder Bushaltestelle Ziegelwies

Weg: Zum gleich neben dem WEZ-Gebäude befindlichen Auwaldpfad gelangt man mittels einer Rutsche. Highlights des Rundwegs sind ein meterlanges Baumtelefon, der kurze Abstecher zu den Kiesbänken am Lech und die verschiedenen Möglichkeiten, einen Altarm des-

selben zu überqueren – mit Hilfe von Drahtseilen, über eine Hangelbrücke oder mit dem Floß.

Der Bergwaldpfad beginnt auf der gegenüberliegenden Straßenseite und führt leicht nach links bergan zu einem tollen Spielplatz. Auf gut konzipierten Klapptafeln zu Baum- und Tierarten kommt im weiteren Verlauf die Wissensvermittlung nicht zu kurz, die aber immer wieder mit Balancier- und Klettermöglichkeiten aufgelockert wird. Über einen Märchenwald der „anderen Art“, einen Jägerstand mit Forggensee-Blick und eine Station mit gewaltigen Holzxylophonen erreicht man eine „Energiehütte“. Zum Schluss wird man sich bei einem Besuch des Holzpavillons wundern, was man aus diesem großartigen Rohstoff so alles herstellen kann.



ab München knapp 2 Std.
Bus & Bahn Bahn nach Füssen, Bus bis Haltestelle Ziegelwies
Talort Füssen, 808 m
Schwierigkeit* Wanderung leicht
Kondition gering
Ausrüstung festes Schuhwerk
Dauer Lehrpfade + Infozentrum + Holzpavillon insg. 5–6 Std.
Höhendifferenz ↗ ↘ 150 Hm
Info/Kontakt www.wez-ziegelwies.de



Im Herzen der Adamellogruppe

Eine fünftägige Tour vom Tonalepass über einfache 3000er nach Pinzolo

Eine landschaftlich großartige sowie abwechslungsreiche Bergtour mit leichten Klettersteigen und einer unschwierigen Gletscherquerung durch das südlichste Hochgebirge der Ostalpen.



Ausgangspunkt: Tonalepass, Parkplatz der Funivia Paradiso, viele Hotels.

Stützpunkte: Rif. Città di Trento/Rif. Mandron, 2449 m. Bew. Mitte Juni – Mitte Sept., Tel. 0039/0465/50 11 93; Rif. ai Caduti dell'Adamello, 3040 m. Bew. Mitte März – Anf. Mai und Mitte Juni – Mitte Sept., Tel. 0039/0465/50 33 11 – www.rifugioaicadutidelladamello.it; Rif. Stella Alpina, 1450 m. Bew. Anf. Juni – Mitte Sept., Tel. 0039/333/79 15 887 – www.rifugiostellaalpina.it.

Karten/Führer: Tabacco-Karte 052 „Adamello/Presanella“ 1:25 000, Kompass-Karte 71 „Adamello–La Presanella“ 1:50 000; Rosenwirth, Die schönsten Wanderungen – Adamello & Presanella (Athesia)

Weg:

1. Tag: Mit der Funivia Paradiso zum Passo Paradiso, zu Fuß weiter zum Passo del Castellaccio und über den Sentiero dei Fiori zum Corno di Lago Scuro (3166 m). Die sehr ausgesetzten Hängebrücken können in einem Kriegsstollen (Lampe!) einfach umgangen werden. Die Biwakschachtel „Capanna di Lago Scuro“ ist verschlossen. Vom Gipfel anfangs etwas steil, dann auf gut erhaltenem Kriegssteig über den Passo di Lago Scuro hinunter zum Rif. Mandron. (↗ 700 Hm, ↘ 800 Hm, 5,5 Std.)

2. Tag: Vom Rif. Mandron auf einem anfangs nicht markierten Steiglein (entlang der Wasserleitung) nach Westen zu einem auffälligen Steinmann. Erst den weißen Farbklecken zum Lago Ghiacciato und anschließend den roten Markierungen nahe dem See aufwärts zum Passo di Pisgana folgen. Auf dem Kriegssteig (Sentiero dei Fiori, Steilabschnitte sind versichert) nach Norden über die Punta di Pisgana (3107 m) zur Punta di Segnale (3032 m). Nach rechts hinab zum Passo di Payer. Entlang der Sicherungsketten über einen senkrechten Steilaufschwung geht es dann hoch zur Cima Payer (3056 m) und schließlich auf dem Kriegssteig über den Passo di Lago Scuro

(Weg vom Vortag) wieder zurück zum Rif. Mandron. (↗ 850 Hm, 7 Std.)

3. Tag: Auf dem Weg Nr. 236 wandert man zur Zunge des Mandrongletschers. Nach links die untere Gletscherzunge traversieren und (kleiner Gletscherbruch) auf die nächste Flachstufe, einzelne Markierungsstangen (Seil bei Schneebedeckung). Nach links über eine Steilstufe aufwärts bis kurz vor den Passo della Lobbia Alta. Durch eine markierte Rinne aufsteigen und in wenigen Minuten zum gut sichtbaren Rif. ai Caduti dell'Adamello. Von der Hütte über den Südrücken (verblichene Markierungen) in einfacher Blockkletterei auf den Gipfel der Lobbia Alta (3196 m) und auf gleichem Weg zurück. (↗ 800 Hm, ↘ 200 Hm, 5 Std.)

4. Tag: Vom Rifugio zum Passo della Lobbia Alta (3015 m) und weiter auf den harmlosen Boden des Lobbiagletschers. Diesen links haltend queren, bis einzelne Markierungsstangen und Steinmännchen in das Moränengelände leiten. Auf Steinmännchen und Markierungen achtend im imposanten Gletscherschliffgelände zu den ersten versicherten Passagen absteigen. Entlang den guten Versicherungen, später durch Erlengebüsch, zu den Lärchenwiesen der Malga Matarot. Von dort weiter zum Rif. Bedole und zur Malga Bedole (Kehren der Fahrstraße werden vom Fußweg abgekürzt). Bei den ersten Häusern der Alm nach rechts über den Bach und auf einem Fußweg talauswärts (gut beschildert, Sentiero delle Cascate). An der Cascata Pedruc vorbei zum privaten Rif. Stella Alpina. (↗ 100 Hm, ↘ 1600 Hm, 5 Std.)

5. Tag: Am letzten Tag über die Wiese zur Sarca, über die Brücke links haltend talauswärts zur Cascina Muta und weiter zur Cascata di Cascina Muta. Anschließend abwärts zu den Häusern von Regada. Hier auf die andere Bachseite wechseln und links zwischen den Almgebäuden hindurch. Über den alten gepflasterten Talweg zur Ponte Maria (Infozentrum des Naturparks). Beim Naturparkhaus über die Brücke und ein kurzes Stück bis zum talauswärts führenden Weg ansteigen. Ein lohnender Abstecher führt geradeaus aufwärts zu den beiden sehenswerten Lares-Wasserfällen (30 Min.). Über den Wasserfallweg weiter talauswärts zur Cascata Nardis, dem berühmtesten Wasserfall im Tal. Am gleichnamigen Wirtshaus vorbei zur Ponte Verde und zur Straße. Über den Fahrweg am rechten Ufer abwärts und schließlich über eine Schotterpiste nach Pinzolo; dort Busanschluss, Restaurants und Hotels. (↗ 100 Hm zum Oberen Laresfall, ↘ 700 Hm, 5 Std.)

Tipp: Wenn das Auto am Tonalepass steht, bietet es sich an, von Bedole wieder zum Rif. Mandron aufzusteigen und über den Passo del Marocco (2997 m) zum Tonalepass zurückzukehren. Die Rückkehr mit öffentlichen Verkehrsmitteln ist etwas umständlich.

ab München	4,5–5 Std.
Bus & Bahn	Bahn bis Malè, Bus zum Tonalepass (Rückreise von Pinzolo: Bus nach Trient, Bahn nach München)
Talorte	Malè, 737 m; Pinzolo, 770 m
Schwierigkeit	Hochtour leicht, Klettersteigtour leicht
Kondition	groß
Ausrüstung	kompl. Bergwandrausrüstung, Helm, Klettersteigset, Steigeisen und Pickel, ggf. Seil
Dauer	5 Tage, Gehzeit pro Tag ca. 6 Std.
Höhendifferenz	insgesamt ↗ ca. 2500 Hm, ↘ ca. 4000 Hm; Tagesmaximum am 2. Tag ↗ 850 Hm



© alpinwelt, Ausgabe 3/2012, Text & Fotos: Maria und Wolfgang Rosenwirth

* alpinwelt-Schwierigkeitsbewertungen: www.schwierigkeitsbewertung.alpinprogramm.de

DAV CITY-SHOP

für Herren

Climb Shirt 24,80 €

Henley-Shirt 39,80 €

Polo 39,80 €

Hemd 49,80 €

Fleece-Jacke 49,80 €

Softshelljacke mit Kapuze 79,80 €

Windbreaker mit Kapuze 69,80 €

für Damen

Climb Tank-Top 24,80 €

Polo 39,80 €

Henley-Shirt 44,80 €

Bluse 49,80 €

Fleece-Jacke mit Kapuze 49,80 €

Softshelljacke mit Kapuze 79,80 €

Windbreaker mit Kapuze 69,80 €

Die DAV-Kollektion – lässig,
sportlich, gut geschnitten
in bester DAV-Qualität

T-Shirts
Damen/Herren
aus 100 %
Merinowolle
39,80 €

Ganz neu:
Merino-T-Shirts

Bandana 16,80 €
Cap 9,80 €

Die DAV-Kollektion im DAV City-Shop

Servicestelle am Isartor im Globetrotter

Isartorplatz 8–10, 80331 München

Tel. 089/29 07 09-0

service@dav-oberland.de

DAVplus.de/isartor

Servicestelle am Hauptbahnhof

Bayerstraße 21, 5. OG, Aufgang A

80335 München

Tel. 089/55 17 00-0

service@alpenverein-muenchen.de

DAVplus.de/hauptbahnhof

IN 80 TAGEN UM

... so lautete das Motto der diesjährigen Sonnwendfeier der JDAV Bezirk München, bei welcher sich wieder viele Jugendgruppen aller Altersklassen und deren Jugendleiter versammelt haben, um gemeinsam ein tolles Wochenende zu verbringen und einfach ein bisschen Spaß zu haben. Insgesamt waren 91 Teilnehmer dabei.

Am Freitag, den 22. Juni 2012 ging es zuerst mit der Bahn nach Parsberg und dann noch zwölf Kilometer mit dem Fahrrad zum Zeltplatz in Buch. Vollbepackt, mit Rucksäcken und Fahrradtaschen, trafen nach und nach die Jugendgruppen ein und bauten zuerst einmal ihre Zelte auf, die angenehmerweise im Auto mitgefahren waren. Hungrig von der Hinfahrt tummelten sich bald alle um die beiden Grills, da jeder noch einen Platz für sein Fleisch oder Würstchen ergattern wollte. Für die Übertragung des EM-Spiels Deutschland gegen Griechenland, das die meisten nicht verpassen wollten, sorgten ein Beamer und ein zur Leinwand umfunktioniertes Spannbettuch.

Am Samstagmorgen hatten Kinder und Jugendleiter die Nacht gut hinter sich gebracht und verspürten nun Lust auf Frühstück. Die heiß ersehnten Semmeln kamen jedoch ein klein wenig verspätet, was aber nicht weiter schlimm war. Verhungert ist letztendlich keiner.

Als nächstes begann das allseits beliebte Geländespiel, das wie schon gesagt dieses Jahr unter dem Motto „In 80 Tagen um die Welt“ stand. Hierfür wurden die Kinder in mehrere Gruppen aufgeteilt. Es gab verschiedene Kontinente mit jeweils drei Ländern als Aufgabenstationen. Zum Beispiel mussten die Gruppen in England den „Käse fangen“, in Japan gekonnt mit Essstäbchen umgehen, in Neuseeland Ringe aus dem Wasser fischen, in Frankreich Baguettes balancieren, in Mexiko scharfe Chilis essen, oder in Texas sogar einer Kuh (leider keiner echten) hinterherjagen. Bei gelöster Aufgabe gab es eine Postkarte aus dem jeweiligen Land, und/oder ein paar „Fiaskos“ – so nannte sich die Währung, mit der man sich Transportmittel besorgen



konnte, um zwischen den Kontinenten hin- und herzuwechseln. Am Ende gewannen diejenigen, die mit ihren Postkarten am meisten Punkte gesammelt hatten. Voller Elan reisten die Gruppen von einem Land ins nächste und von Kontinent zu Kontinent. Fleißig wurden Postkarten gesammelt und Geld verdient und so manches Mal auch





DIE WELT ...



gleich wieder für sinnlose Reisen zum Mond zum Fenster rausgeschmissen.

Nachdem die „80 Tage“ vorüber waren, kamen die Kinder zurück zum Zeltplatz. Während die Sieger genannt wurden und die Gruppen ihre Preise abholten, bekam der eine oder andere schon etwas über den Kopf gekippt, was die jährliche Wasserschlacht einleitete. Bald rannte jeder mit seiner Flasche oder anderen Behältnissen, wie beispielsweise Töpfen oder sogar

Fahrradtaschen, von den Wasserhähnen über den Platz und wieder zurück. Erst als die komplette Meute von oben bis unten vollkommen durchnässt war, nahm die Schlacht langsam ein Ende, und es bildete sich eine Schlange vor den wenigstens lauwarmen Duschen.

Danach widmeten sich viele dem Frisbee-, Volleyball- und Fußballspielen oder lagen einfach nur ein bisschen in der Sonne und relaxten. Einige machten sich schon ans Kochen, und

auch die Feuerstelle für den Abend wollte noch vorbereitet werden. Nachdem alles erledigt war, wurde zum Essen aufgerufen, und das leckere Chili con Carne landete geradewegs in den Mägen. Auch der darauffolgende Nachtisch war schnell weggegessen.

Langsam begann es zu dämmern und die „Bierbank-Bänke“ rund um die Feuerstelle füllten sich. Der aus Holzpaletten, Zweigen und Zeitungsknüllern aufgebaute Turm wurde angezündet und das Sonnwendfeuer fing an zu brennen. Schnell wurde es so heiß, dass bald alle samt Bänken stückchenweise ein paar Meter zurückrutschten. Anfangs erreichte das Feuer sogar eine Höhe von zehn Metern (nachgemessen auf einem Foto)! Es brannte jedoch schnell wieder ein wenig herunter, sodass die Bänke wieder Stück um Stück näherrückten. Kinder und Jugendleiter saßen bei gemütlicher und lustiger Stimmung ums Feuer herum, und bald machten Marshmallows und vom Vorabend übriggebliebene Würstchen die Runde. Auf Stöcke gespießt wurden diese über dem Feuer gegrillt und verspeist.

Der Sonntag begann aufgrund Schlafmangels mit müden Gesichtern. Aber die Tatsache, dass die Semmeln zur Abwechslung mal zu früh ankamen, lockte dann doch viele aus ihren Schlafsäcken. Nach dem Frühstück ging es leider auch schon wieder ans Sachenpacken und Zusammenlegen der Zelte. Zudem gab es für jede Jugendgruppe noch eine Aufgabe zu erledigen, die entweder aus Müll-Aufsammeln, Putzen oder Ähnlichem bestand. Was mit dem restlichen Tag anzufangen war, durfte jede Gruppe wie immer für sich selbst entscheiden.

Und so ging für alle eine superschöne, lustige Sonnwendfeier zu Ende, wie es sie hoffentlich auch in den nächsten Jahren weiterhin noch geben wird!

Bedanken möchten wir uns hierbei beim Organisationsteam, das es wieder einmal geschafft hat, eine wunderschöne, lustige und auch nasse (durch die Wasserschlacht) Sonnwendfeier auf die Beine zu stellen. Dieses Jahr waren einige „Neue“ im Orgateam, die hierbei die Chance hatten, sich einzuarbeiten. Ein besonderer Dank geht an die „Alten“ die es geschafft haben, mit einer Ruhe und Gelassenheit die „Neuen“ einzuarbeiten, und die trotzdem die Sonnwendfeier am Laufen hielten. Alles in allem eine super Kombination des Organisationsteams.

Natürlich darf man bei den Danksagungen auch nicht die Köche der Sektion Hochland vergessen. Die Sektion Hochland kocht jedes Jahr am Samstagabend für alle Jugendgruppen & Jugendleiter ein super Essen, wo sich alle nach dem anstrengenden Tag stärken können.

Bericht: Johanna Löffler

Bilder: Martin Kuhn

Die ultimative Erholung

MIT DER JUGEND B IN DER FRÄNKISCHEN



Die Haken waren viel zu weit auseinander, der Kuchen hat viel zu gut geschmeckt, und das Eis war überhaupt zu kalt. Jammern auf hohem Niveau mit der Jugend B. Eigentlich würden wir jetzt gerade im Allgäu durch knöchelhohen Schnee stapfen, es war nämlich eine Biwakdurchquerung geplant. Die Aussicht darauf, an zugefrorenen Seen zu campen und über vereiste Kare zu rutschen, war uns nicht verlockend genug. Stattdessen schaufelt sich Lena gerade eine Riesengabel Kuchen in den Mund, Franca isst genüsslich ein Eis, und Amelie durchsucht den Kletterführer nach Routen mit einigermaßen vielen Haken, schließlich sind wir ja nicht nur zum Essen in der Fränkischen Schweiz.

Schon zwei Meter nach dem Bahnhof Forchheim gab es die ersten Verluste. Simons Kette ging flöten. Da wir unser ganzes Gepäck samt Kocher, Essen und Zelten auf die Fahrräder geschnallt hatten, machte uns jede kleine Steigung zu schaffen. Auf dem Weg zum Gasthof Eichler, entlang an idyllischen Bächen und Wiesen, folgten wir brav der Beschilderung. Da wir dann immer steiler und höher hinaus kamen, muss das wohl ein Mountainbike-Weg gewesen sein. Die folgenden „Umfälle“ und Verwicklungen diverser Gurte und Bänder in den Zahnkränzen unserer Fahrräder wurden nur noch durch Nathalies Bremsfail übertroffen. Man weiß bis heute nicht, wer härter war – sie oder die Leitplanke.

Szenenwechsel: Während Samuel sich an der Signalstein-Südwand über den Überhang abseilte,

folgten ihm verwunderte Blicke von Zuschauern, die sich still die Frage stellten, wo hier der Sinn liegt. Wir wissen es auch nicht so genau, hatten aber jede Menge Spaß. Am nächsten Tag musste zuerst jeder alle Routen bezwingen, bevor die Riesenschaukel eingeweiht werden konnte. Flink wie ein Eichhörnchen, mit Bandschlingen gesichert, hatte uns Martin, während wir beim Klettern waren, ein langes Seil zwischen zwei Bäume gehängt, an dem man bergab rennen und ab der Hälfte abspringen konnte.



Nach getaner Arbeit wollten wir uns natürlich erst mal alle gründlich entspannen. Für die ultimative Erholung starte man mit 100 Metern Matschtreten und jeder Menge Herumgedümpel in der viel zu seichten und kalten Trubach. Anschließend nehme man unter ständiger Aufsicht eine Piri-Piri-Chilischote ein und verweigere jedes Wasser.

Wenn der Effekt noch verstärkt werden soll, muss ein Löffel Zimt zugeführt werden. Die anschließenden Höllenqualen werden durch ins Gesicht aufgelegte Gurkenschalen gemildert.

Elias, einer der wenigen, die sich dieses Programm vollständig angetan haben, steht in der Astgabel und klinkt seinen Karabiner ein. Der Start auf der selbst gebauten Seilrutsche ist freigegeben. Er springt. Ein greller Blitz durchzuckt die Nacht. Er kneift die Augen zusammen, und genau mit diesem Ausdruck bannt Phia sein Gesicht für die Ewigkeit auf ein Foto. Als letztes fliegt Samuel. Jetzt hängt das Seil ein ganzes Stück durch, was eventuell auf Marius' sonst recht ausgefeilte Baukünste zurückzuführen ist.

Nach dem letzten Rutsch kriechen wir erschöpft in unsere Schlafsäcke, die alle in einer Doppelreihe im Freien aufgereiht sind. Wir schauen glücklich, aber auch ein bisschen traurig in den Sternenhimmel, denn morgen geht's dann leider auch schon wieder zurück. Gestählt und geübt in Vorstieg, Sichern und Klettertechnik steht auf unserer nächsten Tour dem Klettern nun nichts mehr im Wege, außer der Wand.

*Von der Jugend B, Martin Kuhn
und Phia Deinhart*

ÇA COLLE, ÇA COLLE!

Wie letztes Jahr ging es in den Osterferien wieder zehn Tage nach Fontainebleau. Mit dabei waren dieses Mal wieder Thomas, Kathi, Spiri, Flo, Bini und Romy (aus dem Wettkampfkader 3 von München und Oberland, alle um die 10 Jahre alt), Silja, Esther und Anna (aus dem Sichtungskader, 8 Jahre alt). Natürlich auch die Trainer Nils und Fabi mit Steffi und Sina.

Obwohl wir uns alle auf die Ferien in Bleau freuten, war die Aussicht auf die zehn Stunden lange Fahrt nicht sehr erfreulich. Doch auch diese ging mit Musikhören, Rubik Cubes, Lesen und Langweilen irgendwann vorbei. Als wir dann nach einer halben Ewigkeit endlich in der Wohnwagensiedlung Bois-le-Rois ankamen, waren wir alle fix und fertig und bezogen müde unsere Wohnwägen. Die Jungs hatten einen für sich alleine und alle, die sich von herumfliegenden Socken und sonstiger Unordnung nicht gestört fühlten, konnten diesen auch betreten.

Bepackt mit acht Crashpads ging es am nächsten Morgen dann endlich ab ins Bouldergebiet. Dank „ça colle!“ (deutsch: „es klebt!“) hatten wir auch eine bessere Chance, schwere Boulder zu klettern. Insgesamt schafften wir fünf 7a's. Außerdem einige 6c+, 6b's und die erste 6a auf der Welt (Marie Rose, Bas Cuvier). Schon nach wenigen Tagen waren unsere Finger durch und manche sogar blutig. Doch trotzdem gaben wir noch Vollgas. Besonders an Ostern, denn da waren oben auf den



Felsen Ostereier versteckt. Insgesamt hatten wir wieder Glück mit dem Wetter, doch an ein paar Tagen regnete es nachmittags, und wir mussten leider früher heimgehen. Weil wir an diesen Tagen nicht draußen essen konnten, quetschten wir uns zu dreizehn in einen

Wohnwagen für fünf und testeten dessen Maximalfassungsvermögen. Einen Trost hatten wir jedoch: Wenn es regnete, danach die Sonne schien und dann auch noch ein leichter Wind wehte, war am nächsten Tag „ça colle“ angesagt.

Leider vergingen die zehn Tage auch dieses Mal wieder wie im Flug, und wir mussten schon bald die Heimreise antreten, worüber wir nicht sehr glücklich waren. Zwar freuten wir uns auch wieder auf zu Hause, aber so wirklich wollten wir uns nicht von den Boulderblöcken trennen.

Text: Romy Fuchs (Gewinnerin Stadtmeisterschaft und Oberlandcup 2011 und 2012 bei den Mädchen)

Fotos: Fabian Werner

UNSERE ERSTE HOCHTOUR



Obwohl wir, die Bergwachtjugend, natürlich immer noch Gefallen an Klettern, Wandern und unseren sonstigen Aktivitäten finden, probieren wir vom 15. bis 17. Juni 2012 mal was Neues aus: Wir starten unsere erste Hochtour am Taschachhaus.

Am Freitag um drei treffen wir uns in Thalkirchen, wo wir unsere vollbepackten Rucksäcke in die Autos laden und sogleich losfahren. Das Taschachhaus im Pitztal ist unser Ziel. Am Parkplatz angekommen wartet ein noch ca. zweieinhalbstündiger Aufstieg auf uns, den wir trotz dem sich langsam einstellenden Hunger schnell hinter uns bringen müssen, da wir sowieso schon ein wenig spät dran sind. Netterweise wird uns auch zwei Stunden nach Essenszeit noch ein leckeres Menü auf den Tisch gezaubert. Nachdem auch der abschließende Kuchen in unseren Bäuchen verschwunden ist, gehen wir allmählich in unsere Betten, um für den nächsten Tag einigermaßen fit zu sein. Am Samstagmorgen wecken uns strahlender Sonnenschein und ein wolkenloser Himmel, welche uns übrigens das ganze Wochenende begleiten. So lässt es sich doch viel leichter aufstehen. Nach Frühstück, Rucksackpacken und dem Einstellen der Steigeisen auf die richtige Schuhgröße machen wir uns auf den Weg zu einem Bereich am Gletscher, wo wir den kompletten Samstag mit Steigeisengehen, Spaltenbergungsübungen und Eisklettern verbringen. Der eine oder andere von uns wird auch ein wenig



eingeseift. Am Ende des Tages sind wir alle müde und infolgedessen froh, als wir nach dem Abstieg am Haus ankommen. Mittlerweile sieht man in einigen Gesichtern schon die Schäden, welche die hartnäckige Sonne am Gletscher hinterlassen kann, wenn man sich nicht gut genug eincremt: Heftige Sonnenbrände sind die Folge. Da sich ebenfalls der Hunger mal wieder meldet, kommt uns das baldige Essen sehr gelegen. Nachdem wir noch ein bisschen zusammengesessen sind,

heißt es so schnell wie möglich schlafen gehen, weil der Wecker uns morgen früh schon um halb sechs aus dem Schlaf reißen wird. Nach einer gefühlt sehr kurzen Nacht herrscht Müdigkeit beim Frühstück, die jedoch beim Aufbruch langsam verfliegt. Heute wollen wir die Umrundung des Pitztaler Urkunds antren-

ten. Zuerst geht es über den Wanderweg und einige Schnee- und Geröllfelder, bis wir nur noch den Gletscher vor uns sehen können. Hier wird ange-seilt. Am höchsten Punkt angekommen, gibt's für uns ein bisschen was zu feiern, da wir etwas über 3000 Meter sind und damit unseren Höhenrekord geknackt haben. Nach einer kurzen Brotzeit geht es auch schon wieder bergab. Es wartet jedoch noch ein kleines Highlight auf uns, welches aus einer lustigen Rutschpartie durch den Schnee besteht. Dies dient zudem zu Übungszwecken, um uns zu zeigen, wie man sich am besten abfangen kann, wenn man einmal abrutschen sollte. Als wir so gegen Mittag wieder am Taschachhaus sind, packen wir unsere restlichen Sachen noch in unsere Rucksäcke und treten den Weg zum Parkplatz an. Müde und geschafft steigen wir in die Autos und machen uns auf den Heimweg. Bei einer Tankstelle lassen wir die Tour noch mit einem Eis ausklingen. Es war auf jeden Fall eine tolle neue Erfahrung, und wir denken und hoffen, dass diese erste nicht unsere letzte Hochtour gewesen ist.

Text: Johanna Löffler

Bilder: Korbinian Reiter und Joanna Melle

Eine neue JDAV Jugendgruppe ist

VOM BOULDERN INFIZIERT

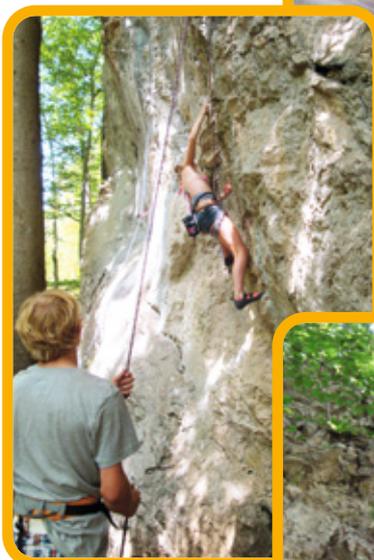
... geht aber trotzdem auch mal Routen!

Das Gymnasium Ottobrunn kooperiert nun schon eine halbe Ewigkeit lang mit dem DAV. Angefangen hat es mit dem Bau der schuleigenen Kletterwand. So eine Wand will aber auch benutzt werden – also wurden einige Lehrer zu Wandbetreuern und Schüler zu Jugendleitern ausgebildet und haben dann den Wahlkurs Klettern am Ottobrunner Gymi angeboten.

Ich – momentan ein Schüler der Q11 der oben genannten Schule – wurde auch schon in der fünften Klasse vom „Klettervirus“ infiziert. Damals wurde meine Gruppe auch von zwei JDAV-Jugendleitern betreut, und wir hatten einfach immer megaviel Spaß.

Die Jugendleiter verließen leider vor einigen Jahren die Schule, und unsere Gruppe stand „leiterlos“ da. Das hieß für mich: Kletter- bzw. Boulder-Training in Thalkirchen. Mit dem Sport ging es weiter, aber mit der Gruppe leider nicht.

Dann hat mal ein Sportlehrer gefragt, ob ich nicht beim Betreuen einer neuen Gruppe helfen wolle. Natürlich wollte ich! Ich musste allerdings noch 2½ Jahre warten, bis ich altersmäßig die Ausbildung absolvieren konnte. Nachdem ich nun den Jugendleiterschein habe, leite ich meine seit drei Jahren bestehende Jugendgruppe „GO on the rocks“ jetzt selbstständig als JDAV-Gruppe – die Teilnehmer sind 13–15 Jahre jung. Wie der Name vermuten lässt, sind wir viel beim Bouldern und Klettern und versuchen, wenn's grad mal passt, an den Fels zu kommen. Unser Alltagsprogramm besteht aus einem wöchentlichen Bouldertraining – wenn es in den Fingern mal zum Sportklettern juckt, dann gehen wir auch mal Routenklettern. In München hat man ja die Qual der Wahl, wo man so hingehet. Das entscheiden wir immer spontan nach Wetter, ausstehenden „Draußen-Projekten“ und nach anstehenden Wettkämpfen. Hier ist die Grup-



pe – motiviert durch die vielen Münchner (Spaß-)Wettkämpfe sowie die Schulwettkämpfe – auch ganz gut dabei. Nach dem Qualifikationssieg bei den Bayerischen Schulbouldercups konnten wir im Landesfinale auf der ISPO einen hervorragenden zweiten Platz belegen.

Dafür muss natürlich trainiert werden. Hierzu sind wir sehr viel in der Boul-

derwelt, manchmal aber auch im High East oder in Thalkirchen. Wenn es mal schnell unter der Woche rausgehen soll, dann fahren wir nach Buchenhain oder zum Buildern, bei mehr Zeit z. B. auf die Kampenwandhütte oder nach Kochel. Wenn wir wegen der Schule mal nicht die Zeit haben, irgendwo hinzufahren, haben wir als Schulkooperationsgruppe auch noch die Möglichkeit, in die schuleigene Turnhalle zu gehen, wo wir ja eine coole Wand, aber auch Trampoline, Turngeräte & Co. benutzen können.

Fest steht eins: Weder beim Trainieren noch beim Flanieren wird uns langweilig!

*Die Jugendgruppe „GO on the rocks“
Bericht von Benjamin Lipinski*

ALPINE HIGHLIGHTS

6 Top-Vorträge im Kulturzentrum Gasteig

BEGINN: jeweils 19.30 Uhr

VORVERKAUF: Alle Vorverkaufsstellen der

München Ticket GmbH, www.muenchenticket.de

und im DAV Kletter- und Boulderzentrum Gilching

Telefonische Kartenbestellung nur unter 089/54 81 81 81



Veranstalter: Sektion München des DAV e.V.
alpine-highlights.de

mit freundlicher Unterstützung von



Bayer 1 - Rückstrahlung
Jeden Samstag von 9.00-1.00 Uhr

schuster
www.sport-schuster.de



dav-summit-club.de

Steve House

Nanga Parbat und jenseits davon

Zu Beginn lässt Steve House die Zuschauer in die höchste Gebirgswand der Erde, die Rupal-Flanke des Nanga Parbat, einsteigen, die er 2005 mit Vince Anderson in nur sechs Tagen durchstiegen hat. Danach Zweifel, die Suche nach neuen Herausforderungen. Dann, 2010, der beinahe tödliche Sturz am Mount Temple in Kanada. Und schließlich die vielleicht größte Leistung: der Weg zurück unter die Top-Alpinisten. Eine schonungslose Multimedia-Schau über die Höhen und Tiefen eines der besten Bergsteiger unserer Zeit.



Dienstag,
6. November
2012

Andy Holzer

Visionen verwirklichen

Kletterrouten bis zum unteren 8. Schwierigkeitsgrad, etwa 90 Skitouren pro Saison, sechs der „Seven Summits“ – Kilimandscharo, Elbrus, Aconcagua, Mount McKinley, Carstensz-Pyramide, Mount Vinson – und zwei Versuche an Achtausendern stehen in seinem Tourenbuch. Und selbst der höchste, der Mount Everest, ist für ihn „in Sicht“. Der blind geborene Osttiroler Andy Holzer sagt von sich selbst, dass er von Kindheit an Visionen hatte. Und allem Handicap zum Trotz hat er sich seinen Traum vom Bergsteigen erfüllt.



Mittwoch,
5. Dezember
2012

Heinz Zak

Karwendel – das Juwel vor der Haustür

Ein neuer Blick auf das Karwendelgebirge in aktuellen Bildern und Filmsequenzen von Heinz Zak. Er ist in dieser urweltlichen Gebirgslandschaft zu Hause und kennt wie kein anderer die einsamen Täler, sprudelnden Bäche, türkis schimmernden Gumpen und herrlichen Aussichtsgipfel – und das zu jeder Jahreszeit. Begleiten Sie ihn auf Wanderungen, Kajakfahrten, Gipfelüberschreitungen sowie in modernen Sportkletterrouten am Halleranger ebenso wie in klassischen Klettertouren in der berühmten Laliderer-Nordwand!



Mittwoch,
16. Januar
2013

➔ ... und im Februar geht's weiter mit:
Harald Philipp, Hansjörg Auer, Simone Moro

Die kostenlosen Vorträge der Sektionen München und Oberland

Alle Vorträge im Augustinerkeller · Arnulfstraße 52 · Beginn 19.30 Uhr · Einlass um 18.00 Uhr

In den Weiten des Ostens

Montag, 15. Oktober 2012 **Luggi Thurner**

Skitouren auf der Halbinsel Kola, Bergsteigen im Kaukasus und im Pamir, kulturelle Erkundungen in den russischen Metropolen – Luggi Thurner berichtet in seinem Vortrag in Wort und Bild von einsamen Skitouren auf der Halbinsel Kola, von Besteigungen großer Berge wie Elbrus, Pik Lenin und Kasbek und zeigt Stadtansichten von St. Petersburg und Moskau.



Griechischer Winter

Dienstag, 13. November 2012 **Harry Wiltschek**

Einsame Skitouren und griffiger Fels, antike Stätten, Badetemperaturen, Stürme und Schneefall bis zum Meer: Auf dieser abwechslungsreichen, dreiwöchigen Reise mit dem VW-Bus lernten Harry und Sabine Wiltschek Griechenland zu einer eher ungewöhnlichen Jahreszeit kennen. Die Reise geht von Patras quer durch den Peloponnes über Korinth aufs Festland, weiter nach Delphi und Varassova, zum Olymp und nach Meteora, zum Parnassos und zurück nach Patras. Der griechische Winter – eine ruhige Zeit für spannende Bergerlebnisse.



Allgäu-Filme

Montag, 22. Oktober 2012 **Jürgen Schafroth**

In drei Beiträgen stellt der Allgäuer Filmemacher Jürgen Schafroth seine heimatliche Bergwelt vor: *Unter Null* ist ein Streifzug durch die Geschichte des Winterbergsteigens in den Allgäuer Alpen mit anspruchsvollen Besteigungen, wie zum Beispiel der Höfats. *Highway to hell* präsentiert die winterliche Erklammerung des 80 Meter tiefen und völlig vereisten Schachts der zweitgrößten Höhle Deutschlands. *Auf der Spur der runden Steine* porträtiert den außergewöhnlichen Bergkamm der Allgäuer Voralpen.



Leistung und Leidenschaft – oder: Everest ist überall

Dienstag, 20. November 2012 **Armin Schirmer**

„Das Unmögliche ist das, was noch niemand versucht hat.“ (Goethe) Um das Unmögliche möglich zu machen, bedarf es Höchstleistungen, aber das reicht nicht: Es braucht Leidenschaft, ja Besessenheit. „Everest ist überall“, beim Bergsteigen, Base-Jumping, Highlining, Wakeboarding, Decatriathlon bis zur Erdumkreisung mit dem Solarflugzeug. Die Welt braucht Menschen, die Risiken auf sich nehmen. Sie inspirieren, fordern heraus und machen Mut. „Wer nichts wagt, der kann nicht einmal scheitern.“ (Reinhold Messner)



Island 63° – 66° N

Dienstag, 30. Oktober 2012 **Stefan Erdmann**

Stefan Erdmann hat die Natur Islands in sagenhaften und atemberaubenden Momenten erlebt und gefilmt. Die Essenz dieser Aufnahmen hat er kunst- und gefühlvoll in seiner eindrucksvollen Film-Show zusammengefasst. Aus dem Naturkunstwerk Island hat er ein einzigartiges audio-visuelles Film- und Musik-Erlebnis geschaffen, das er spannend und informativ kommentiert. Eine Hommage an Island und unseren Planeten. Unterhaltung auf höchstem Niveau.



Im Festsaal der Alpen – Engadin

Dienstag, 27. November 2012 **Lothar Himmel**

Engiadina – Land am Inn. Eine faszinierende Schweizer Alpenregion, die mehr ist als schöne Landschaft: Sie ist die großartige Verbindung von Natur und Kultur. Ganz oben fesseln die Berninagipfel, Träume aus Fels und Eis, tief unten liegen die alten Engadiner Dörfer mit ihren Bauernpalästen. Dazwischen funkelt der Lichtzauber türkisfarbener Bergseen. Höhepunkt ist der „Aufstieg in den Bergesteigerhimmel“ über die rassige Firnschneide des Biancogrates auf den Piz Bernina.



... und im Februar geht's weiter

Die kostenlosen Vorträge im DAV Kletter- und Boulderzentrum Gilching (Vortragsraum im 1. Stock)

Frühlingstraße 18 · 82205 Gilching · Beginn 19.30 Uhr

Kosmische Reisen mit bloßem Auge, Teleskop, Raumsonde und Computer

Gilching: 18. Oktober 2012 **Dr. Michael A. Rappenglück**

Folgen Sie dem Referenten von der Astrogilde Fürstenfeldbruck & Gilching auf eine faszinierende Reise zu den Planeten und Monden im Sonnensystem, zu unserer Sonne und anderen Sternen, durch die Milchstraße zu Gas- und Staubnebeln, Sternhaufen, schwarzen Löchern, zu anderen Galaxien (Milchstraßen) und bis zu den Ursprüngen des Kosmos. Fantastische, bizarre und farbenprächtige Bilder entführen Sie in ferne Welten. Tipps zur Fotografie von Himmelsobjekten und -phänomenen schließen den Abend ab.



Wellenberge, Wellen und Berge Mit dem Seekajak unterwegs in Patagonien

Gilching: 8. November 2012 **Ina Koch**

Patagonien! Da erwartet man üblicherweise packende Kletterbilder und fesselnde alpine Taten. Ganz anders dieser Vortrag: Ina Koch berichtet von einer wochenlangen Tour einer kleinen Gruppe von Bergsteigern der Sektion Oberland mit Seekajaks in den chilenischen Fjorden im menschenleeren Süden Chiles. Gletscher, die (noch) ins Meer kalben, die Widrigkeiten des patagonischen Wetters, undurchdringlicher Urwald und lange Paddeltage bleiben von dieser ungewöhnlichen Reise in Erinnerung.



Streifzüge in die Einsamkeit Adamello- und Presanellagruppe

Gilching: 6. Dezember 2012 **Maria & Wolfgang Rosenwirth**

Die Adamello- und Presanellagruppe mit bis zu 3500 Meter hohen Gipfeln und großen Gletschern gehört noch immer zu den geheimnisvollen Regionen der Alpen für deutsche Bergsteiger. Dabei ist sie mit Hütten und Biwakschachteln gut erschlossen und bietet für jeden etwas: Hochtouren und Skitouren ebenso wie Klettersteige und teilweise ausgesprochen einsame Hochgebirgswanderungen. Fast das gesamte Gebiet steht unter Naturschutz. Hier streifen noch Bären durchs Unterholz, und Steinböcke turnen in den Felsen.



mit: Maria Gisela Hoffmann, Walter Treibel, Heinz Zemsch u. a.



Auf dem Weg zu
einzigartigen
ZIELEN?

Wir halten SIE warm!



Daunenjacke **8000M** und Primaloft®-Hose **TUMYS**

Funktionelle, leichte Wärmebekleidung mit hochwertiger Gänsedaunen- oder Primaloft® - Isolation: wind- und wasserdicht, atmungsaktiv, feuchtigkeitsregulierend und komfortabel warm. Vom Spezialisten.

Expedition | Alpinsport | Trekking



SirJOSEPH®

Ausrüstung fürs Extreme - seit über 35 Jahren

www.SirJoseph.de | +49 9133 603 805



Blütenzauber auf 3000 Meter Höhe

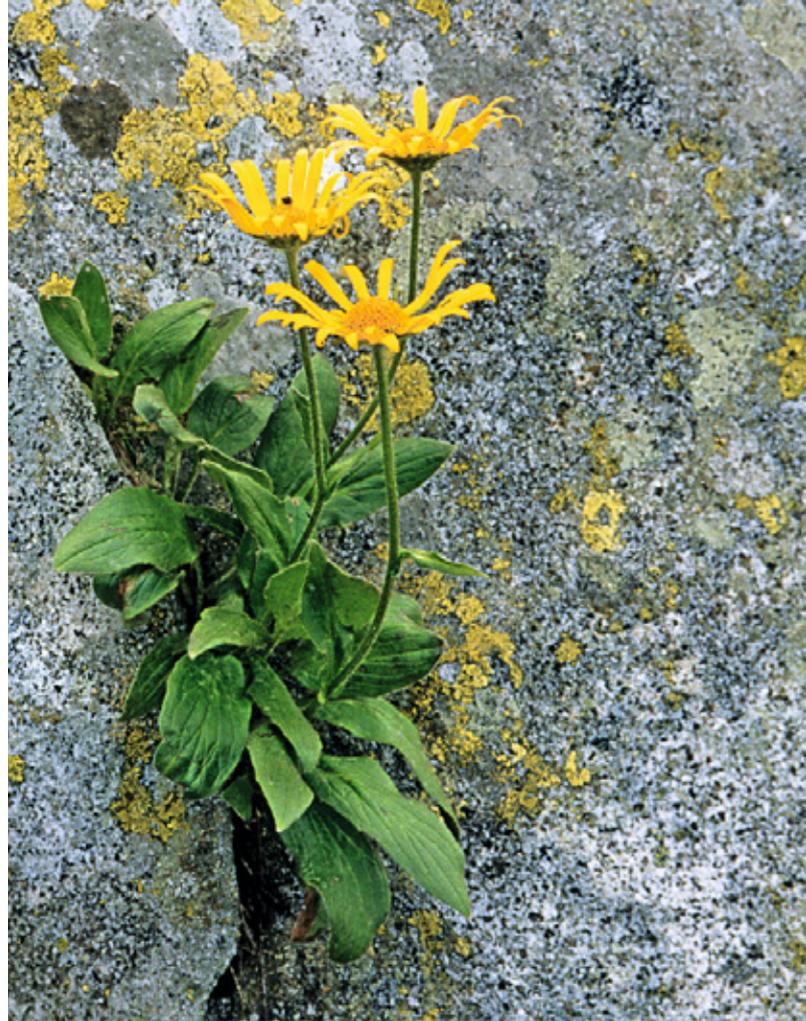
Unterwegs in einsamen Fels- und Gletscherwelten der Adamellogruppe

Text & Fotos: **Maria und Wolfgang Rosenwirth**

Schwache Pfadspuren und vereinzelte rote Kleckse markieren unseren Anstieg. Unter uns leuchten unzählige Seeaugen in der Morgensonne. Wir ziehen mühsam bergauf über Blockwerk und Schutt zum Passo di Pissana. Die Vegetation wird spärlich, nur noch einzelne Grasbüschel und Blüten des Gletscher-Hahnenfußes wiegen sich im Wind. Endlich erreichen wir die Scharte. Stacheldrahtverhau aus dem Ersten Weltkrieg, dem „Weißen Krieg“, liegt noch immer hier an der ehemaligen Front. Ab jetzt folgen wir dem alten Kriegssteig nach Norden. Manchmal gut ausgebaut und breit, manchmal schmal und ausgesetzt zieht er zur Punta Pissana, 3088 m. Sobald er auf die steile Südostseite wechselt, verstehen wir den Namen des Weges, „Sentiero dei Fiori – Weg der Blumen“: Ein Blütenwunder mit Himmelsherold, Teufelskralle, Frühlingsenzian und Alpen-Mannsschild umfasst uns. Sogar ein verkrüppelter Wacholder wächst hier auf rund 3000 m! Mit Ketten gesichert führt der Klettersteig durch steile Schrofen. Die Aussicht ist überwältigend. Die Gletscherflächen Vedretta dei Mandron, della Lobbia und Pissana gleißeln in der Sonne. Im Osten steht mächtig die Presanella und dahinter, fast unscheinbar, die Brenta. Unmittelbar vor dem Nordgipfel, der

Punta di Segnale (3032 m), zieht der Steig etwas brüchig, aber gut gesichert über den Passo Payer. Nach Überwinden eines Aufschwungs – die anspruchsvollste Stelle auf dem Weg – stehen wir bald darauf auf der Cima Payer (3056 m). Der aus Felsen gehauene Pfad zum Passo di Lago Scuro führt über kleine Holzbrücken und ist deutlich als Frontsteig erkennbar. So sind am Pass noch Überreste eines italienischen Feldlagers sichtbar, von dem Kapelle und Baracke wieder aufgebaut worden sind. Dem Blumenweg könnte man noch weiter bis oberhalb des Tonalepasses folgen, doch wir kehren zurück zum Rifugio Mandron.

Nachdem wir gestern vom Val Genova über das ruhige Val Seniciaga zur Carè-Alto-Hütte aufgestiegen sind – ein schöner, aber langer und selten begangener Weg –, sitzen wir jetzt nach einem kurzweiligen, gut markierten Aufstieg auf der Cima Pozzoni (2915 m). Unmittelbar unter uns liegen die beiden höchstgelegenen Seen der Gebirgsgruppe, der Lago dei Pozzoni und der Lago della Busa del Morto. Beide Seen sind erst in den letzten Jahren durch den Gletscherrückgang entstanden. Der Monte Carè Alto (3462 m), der mächtige Eckpfeiler im Südosten der Adamellogruppe, steht über uns. Mit leichter Sorge beobachten wir einzel-



Oben: Im Granit-Blockgelände der gesamten Adamellogruppe ist häufig die Gämswurz anzutreffen

Links: Die Cascata di Nardis, der bekannteste Wasserfall im Val Genova, ist sehr leicht erreichbar

Seite 48: In der Conca di Madrone liegen viele kleine Seen, im Hintergrund die drei Gipfel der Lobbia

ne Nebelschwaden, denn wir planen weglos über Gletscherschliffgelände zum Laghetto di Lares zu queren. Schließlich machen wir uns auf den Weg. Über frisches, noch loses Blockwerk erreichen wir einen Felsrücken am rechten Rand der Vedretta di Lares. Dieser ist von ehemaligen österreichischen Stellungen übersät, in den Trümmern finden sich sogar Einzelteile eines Ofens. Über die schönen Gletscherschliffe gehen wir hinunter, finden in der tiefsten Einsattelung eine Möglichkeit auf die unterste Gletscherzunge des Laresgletschers zu gelangen, und steigen vorsichtig diese Randmoräne hinunter. Im blendend weißen Eis liegen immer wieder Kriegsreste, sogar ein scharfes Geschoss ist darunter. Ein kurzer Anstieg führt uns anschließend zum Ufer des Lago di Lares, den steilen Gletscherschliffen weichen wir über einen Rücken aus. Während links von uns die Seefläche glänzt, liegt rechts unter uns die stark abgeschmolzene Zunge des Gletschers. Dann erreichen wir den Ausfluss des Laressees, einzelne Blumen bilden leuchtende Farbtupfer in der Felswüste des ehemaligen Gletschervorfeldes. Ab hier leiten uns

Scharfe Kriegsgeschosse aus dem Ersten Weltkrieg fristen ihr Dasein im ewigen Eis

Steinmännchen und Markierungspunkte abwärts. Immer grüner und üppiger wird das steile Hochkar, wo wir einige Gämsen aufschrecken. Kleine Moospolster und Tümpel sind dicht mit Wollgras bewachsen. Schließlich erreichen wir die ersten Lärchen. Die morgendlichen Nebelfetzen haben sich vollständig verzogen, doch an dem zuvor strahlenden Himmel haben sich nun drohende Gewitterwolken gebildet, und ein kurzer Schauer zaubert einen Regenbogen ins dunkle Grau. Vorbei an dem völlig verfallenen Rifugio Lares erreichen wir den flachen Wiesen- und Schotterboden der Malga Pian. Hier tobt sich der Laresbach aus, der bei jedem Hochwasser sein Bett verlegt. Der Weg verliert sich schließlich an seinem Ufer, weshalb wir ein Stück durch den knietiefen Bach waten müssen, bevor wir am linken Rand der Wiesen den Weg wieder treffen. Er führt nun in einen Märchenwald mit großen bewachsenen Blöcken, knorrigen Lärchen und üppigen Alpenrosen. Bald darauf stehen wir vor der renovierten Malga Lares auf 1891 m. Das jetzt losbrechende Gewitter können wir bequem in einer offenen Kammer abwarten. Durch dunklen Fichtenwald ▶



Kurz unter dem Gipfelkamm zieht sich der Sentiero dei Fiori auf grasigen Bändern entlang

geht es danach auf gut markiertem Weg steil hinab. Kurz vor dem Val Genova taucht unvermittelt vor uns der obere Teil des Laresfalls auf, ein ebenso beeindruckender Wasserfall wie die berühmten Cascate di Nardis – nur viel seltener besucht. Durch seine Gischt steigen wir weiter ab bis kurz vor den Talgrund, dort führt uns ein Weg nach links zum unteren Teil des Wasserfalls.

Ein kurzer Abstecher hat uns vom Tonalepass in Richtung Edolo, Ponte di Legno geführt. Wir laufen nun für eine bequeme Tages-tour das Valle Narcanello aufwärts. Unser Ziel ist die Gletscherzunge der Vedretta di Pisgana. Nach einer kurzen Strecke auf gesperrter Straße weist ein markierter Block in den Wald. Auf dem alten Weg geht es bequem in Kehren hinauf, bevor wir über eine völlig verwachsene Wiese wieder die Schotterpiste erreichen. Ein kurzes Stück weiter haben wir die Bachfassung und einen kleinen Aufstau erreicht, dahinter führt der Pfad in die Wildnis. Einzelne Steinmännchen, wenige Farbkleckse sowie ein zerrissenes und recht dünnes Drahtseil am steilen Gletscherschliff weisen den Weg. Neben und vor uns gischtet der Oglio Narcanello und bildet einen eindrucksvollen Wasserfall. Auf deutlich besser markierter Strecke nähern wir uns der Gletscherzunge und dem Lago di Pisgana. Auf dem trübgrauen See treiben Eisberge, denn von der Gletscherzunge im Hintergrund stürzen immer wieder Eisbrocken ins Wasser. Dieses Naturschauspiel ist noch nicht in Karten verzeichnet; vor zehn Jahren reichte das Eis noch tiefer hinab, und von einem See war noch keine Spur. Gleichzeitig handelt es sich um ein vergängliches Phänomen: Die Gletscherzunge hat bereits die Verbindung mit der höher gelegenen Eisfläche verloren. Es ist nur eine Frage der Zeit, bis das Eis den See vollständig freigegeben haben wird.

Wir überqueren den Gletscherbach. Über den Moränenschutt folgen wir dem Ufer bis zur Gletscherzunge, von deren Rand wir jedoch respektvoll Abstand halten. Selbst hier im gerade erst vom Eis befreiten Schutt sprießen bereits die ersten Blumen. Über den Aufstiegsweg kehren wir wieder zum Auto zurück.

Der Sentiero delle Cascate im Val Genova hat es uns angetan. Im Frühsommer warten dort auf den Wanderer interessante Wegab-



Das Rifugio ai Caduti dell' Adamello liegt wie ein Adlerhorst beim Passo di Lobbia Alta. Noch vor 30 Jahren reichte der Gletscher fast bis an die Hütte

schnitte zwischen dem Blockwerk im dunklen Wald: Aus manchen Felsspalten strömt eiskalte Luft heraus. An anderen Orten sind solche „Eislöcher“ berühmt, hier zieht es aber alle zu den Wasserfällen. Diese begeistern zu jeder Jahreszeit, auch wenn die leichte Wanderung in der Hauptsaison abschnittsweise stark besucht ist. Jetzt, Anfang Dezember, ist es eiskalt und wir sind völlig allein unterwegs. Kein Sonnenstrahl dringt ins Tal. Nur der gegenüberliegende Hang leuchtet in der Sonne. Mit unserer Biwakausrüstung in den schweren Rucksäcken kommen wir dennoch ins Schwitzen. Am ersten Wasserfall sind wir etwas enttäuscht, nur wenig Eis findet sich an den Felsen. Wir haben mehr erwartet, spektakuläre Wasserfälle und entsprechende Eisgebilde. Doch je weiter wir in

das eiskalte Tal vordringen, desto mehr kommen wir ins Staunen. Die Malga Bedole erreichen wir erst in der späten Abendsonne, die hoch über uns das Presanella-Massiv zum Leuchten bringt. Hier im Schatten friert das

Wasser auf den klammen Schuhen und bildet eine dünne Reifschicht. Wir müssen nur noch eine kleine Steilstufe überwinden, dann stehen wir vor der winzigen Almhütte von Matarot Bassa auf 1790 m. Wir wissen, dass der kleine Bau offen ist, doch leider ist er auch zugig: Die Balken sind nur roh zusammengefügt, und am Giebel ist gar kein Windschutz angebracht. So sind wir froh, als das Abendessen endlich kocht und wir in unsere Schlafsäcke schlüpfen können. Das Wasser, das in den wenigen Minuten vom Bach zur Alm bereits zum Frieren angefangen hat, halten wir in den Schlafsäcken warm.

Am nächsten Tag bricht ein traumhafter Morgen an. Ein Föhnsturm treibt Schnee vom Gletscherplateau in die Felsen, der Talkessel ist ein Eispalast aus gefrorenen Wasserfällen, und uns zieht es hinaus nach Pinzolo zu unserem beheizten Pensionszimmer. Doch in der Talweitung der Mandra Pedruc wärmt uns unverhofft die Sonne, und wir nutzen noch die Chance auf eine gemütliche Brotzeit. Die Cascata Pedruc bietet dabei ein eindrucksvolles Schauspiel: funkelndes Eis und gischtendes Wasser im Spiel mit den Strahlen der Sonne. ◀

Tourentipp auf Seite 36



Über dem Lago della Busa del Morto erhebt sich die Cima Presanella, mit 3558 m der höchste Gipfel der Adamello-Presanella-Alpen



Die Zunge des Pisanagletschers kalbt in den neu entstanden See



Die steileren Passagen des direkten Hüttenabstiegs vom Rifugio ai Caduti dell' Adamello sind neu versichert. Im Hintergrund der Presanellahauptkamm



Maria Rosenwirth (43) lebt seit 1994 in München und arbeitet als Diplomsozialpädagogin mit psychisch Kranken. Sie ist seither Sommer wie Winter mit dem Fotoapparat im Gebirge unterwegs.



Wolfgang Rosenwirth (48) geht seit frühester Kindheit in die Berge. Von 1983 bis 2003 war er Jugendleiter, seit 1988 auch Fachübungsleiter und seit 2001 ist er Vortragsreferent der Sektion München. Gemeinsame Veröffentlichung von zwei Wanderführern im Athesia-Verlag. Mehrere Zeitschriftenartikel.

BAUERFEIND®

Gut zu Fuß über Berg und Tal.

200

Medizinische Hilfsmittel, wie Bandagen, Kompressionsstrümpfe und orthopädische Einlagen, entlasten den Körper beim Wandern und Walken.

Gesundheitsexperten im Sanitätshaus oder beim Orthopädie(schuh)-techniker stimmen die Produkte mit Hilfe der BODYTRONIC® Messsysteme individuell auf Sie ab.



GenuTrain®
Stabilisierend fürs Knie.



VenoTrain® sport
Belebend fürs Bein.



TRIactive® walk
Gut zu(m) Fuß.

Installation versus Interaktion – Naturlehrpfade auf dem Prüfstand

Text & Fotos: Michael Prötzel

Während wir die Leutascher Geisterklamm flussaufwärts wandern, fragen sich die Kinder, wo denn genau der Klammgeist hausen könnte. Die Antwort kommt genauso plötzlich wie lächerlich daher: Ein Bewegungsmelder aktiviert zwei als rote Augen eingesetzte Glühbirnen des in einer Felsnische installierten Klammgeists aus Holz.

Auch wenn die Naturinformationstafeln inhaltlich und grafisch in Ordnung sind, hinsichtlich der Sagenvermittlung wird den Besuchern spätestens beim künstlichen Höhlengeist die Fantasie genommen. Gut gelungen sind hingegen die Klanginstallationen am oberen Ende der Klamm.

Am Beispiel der Leutascher Geisterklamm zeigt sich, dass die Konzeption eines Naturlehrpfades eine nicht ganz so einfache Aufgabe ist. Bei zeitgemäßer „Freiluftbildung“ wird daher leider

manchmal auch über das Ziel hinausgeschossen. Es gibt aber auch zahlreiche wirklich gelungene Naturlehrpfade.

Ganz wichtig ist das richtige Gespür dafür, wie viele und in welcher Größe die jeweilige Landschaft künstliche Installationen verträgt. Dabei gilt: Je einzigartiger ein Naturjuwel, desto zurückhaltender

sollten die Planer sein, um die Natur (um die es ja schließlich geht) nicht in den Hintergrund zu drängen.

Die „großen Klassiker der Umweltbildung“, zum Beispiel das Zentrum für

Umwelt und Kultur in Benediktbeuern oder das Freilichtmuseum Grentleiten, haben den Aspekt der „richtigen Einbettung in die Landschaft“ von Beginn an berücksichtigt. Sie übernahmen damit eine wichtige Vorbildfunktion für gelungene Einrichtungen, wie das Walderlebniszentrum Ziegelwies (WEZ), der Paterzeller Eibenwald oder das Allgäuer Bergbauernmuseum. So kombiniert das

Mit künstlich installierten Geistern wird auch kindlicher Fantasie schnell ein Ende gesetzt



WEZ bei Füßen Wissensvermittlung optimal mit Spiel-, Sinnes- und Motorikübungen. Beispielsweise werden in den dortigen Ausstellungsräumen Jung und Alt unterschiedlich an das spannende Thema „Wald und Holz“ herangeführt: Simon bleibt gleich am naturgetreuen Bergwald-Modell hängen, sein kleiner Bruder hingegen probiert Tastspiele und Holzpuzzles in der Kinderecke aus. Einen Raum weiter bleiben beide mit offenen Mündern vor ausgestopften Waldtieren stehen. Am meisten aber faszinieren sie die lebendigen Bewohner des Infozentrums: Durch zwei Sichtscheiben kann man hautnah das Treiben in einem Bienenstock beobachten. Als nächstes stellt sich dann die Frage, ob Auwald oder Bergwald. Während die Eltern die entsprechenden Falblätter studieren und überlegen, auf welchem der Rundwege man den Outdoor-Bereich beginnen sollte, nimmt ihnen Simon mit einem Sprung auf die Auwald-Rutsche die Entscheidung einfach ab. Im Gegensatz zu anderen Lehrwegen wurden am Lech keine Info tafeln einbetoniert. An den verschiedenen Stationen weisen nummerierte Holzpfähle auf die entsprechenden Passagen des Falblatts hin. Attraktionen wie das Baumtelefon kommen auch ohne große Worte aus: Das „Riesen-Handy“ schaut nicht nur toll aus, das Holz leitet sowohl Wasser als auch Geräusche von der Wurzel bis zur Krone.

Später bekommen Simons Arme und Hände richtig Arbeit. Staunend schaut Joris zu, wie der große Bruder hangelnd und balancierend einen Altarm des Lechs überquert, um dann auch ihn selbst

Kleine und große Nasen können sich im „Erschnuppern“ von Baumarten erproben

mithilfe eines Seilzug-Floßes auf die andere Seite zu holen. Nach einer Siesta am Auwaldspielplatz sind am Nachmittag Beinkraft und Grips gefragt. Am Beginn des Bergwaldpfades messen alle Familienmitglieder ihre Sprungkraft mit der von Grashüpfer, Hase und Hirsch. Dann gilt es, möglichst viel Wissen rund um den Bergwald zu sammeln – und vor allem später spielerisch-kreativ einzusetzen.

Das Lesen der gut formulierten und gestalteten Klapptafeln zu Baum- und Tierarten wird durch Balancier- und Klettermöglichkeiten aufgelockert. Während Simon vom großen Seil-Spinnennetz gar nicht mehr runterzubekommen ist, prüfen zwei große und eine kleine Nase an der benachbarten Riechstation, welche Baumarten sie erschnuppern können. Der Nachmittag ist schon fortgeschritten, als wir zum Abschluss einen Blick in den Holzpavillon werfen. Im vierten Highlight des WEZ staunen wir darüber, wie vielseitig Baumstämme als Werkstoff eingesetzt werden können. ◀

Tourentipp auf Seite 35



Michael Pröttel (46) hat Geografie, Bioklimatologie und Landschaftsökologie studiert und arbeitet seit 1995 als freier Alpin- und Reisejournalist. Seit 2000 ist er zudem im Vorstand von Mountain Wilderness Deutschland tätig.



Und wo ist jetzt der Klammgeist? Quiztafeln am Ende der Leutascher Geisterklamm

Besucher überqueren eine Stahlbrücke in der Leutascher Geisterklamm

„Kuhglockenspiel“ auf dem Pfaffenwinkler Milchweg



Eine Auswahl empfehlenswerter Naturlehrpfade und Freilichtmuseen

Burgwaldlehrpfad bei Dießen

www.ammersee-region.de/diessen-wald-lehrpfad-burgwald.html

Pfaffenwinkler Milchweg bei Rottenbuch

www.pfaffenwinkler-milchweg.de

Schmetterlings- und Barfußweg Benediktbeuern

www.zuk-bb.de/zuk/klosterland-und-naturerleben/lehrpfade

Paterzeller Eibenwald bei Wessobrunn

www.pfaffen-winkel.de/de/lehr-und-erlebnispfade-2

Freilichtmuseum Glentleiten bei Kochel

www.glentleiten.de

Allgäuer Bergbauernmuseum

www.bergbauernmuseum.de

Walderlebniszentrum Ziegelwies

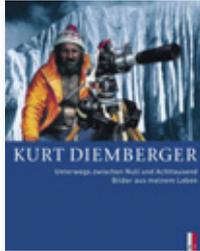
www.walderlebniszentrum.eu

bücher

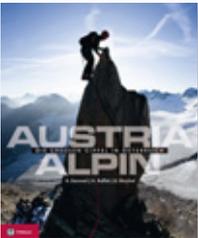
Alpine Bildbände und Literatur



Verein Menschenwege – Götterberge (Hrsg.), **Herbert Tichy**. Das Leben als Reise. 272 S., einige Abb. Tyrolia 2012. 24,95 € – www.tyrolia-verlag.at



Kurt Diemberger, **Kurt Diemberger** – **Unterwegs zwischen Null und Achtausend**. Bilder aus meinem Leben. 240 S., zahlr. Farbbabb. AS-Verlag 2012. 43,90 € – www.as-verlag.ch



Robert Demmel, **Herbert Raffalt**, **Bernd Ritschel**, **Austria alpin**. Die großen Gipfel in Österreich. 256 S., zahlr. Farbbabb. Tyrolia 2012. 39,95 € – www.tyrolia-verlag.at



Fergus Fleming, **Nach oben**. Die ersten Eroberungen der Alpengipfel. 474 S., einige SW-Abb. Unionsverlag 2012. 14,95 € – www.unionsverlag.com



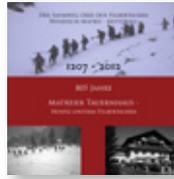
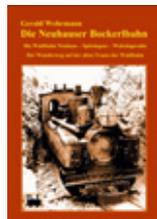
Aldo Nieddu, **Orgosolo**. Der geheime Berg. Wanderungen auf dem Supramonte. 384 S., zahlr. Farbbabb. Poliedro 2011. 33 € – deutschsprachige Ausgabe bestellbar unter bestellung@supramonte.de.

Carina Harrer, **Gelebte Träume**. Mein Leben mit Heinrich Harrer. 248 S. Nymphenburger 2012. 19,90 € – www.herbig.net



Karin Michalke, **Auch unter Kühen gibt es Zicken**. Das wahre Leben auf der Alm. 266 S., einige Farbbabb. Piper 2012. 19,99 € – www.malik.de

Gerald Wehrmann, **Die Neuhauser Bockerlbahn**. 96 S., einige SW-Abb. Selbstverlag 2012. 24,95 € – erhältlich im FachBuchZentrum Stiletto, Schulstraße 19, München, oder unter neuhauser.bockerlbahn@online.de



Rainer Pollack, **805 Jahre Matreier Tauernhaus – Hospiz unterm Felbertauern**. Der Saumweg über den Felbertauern Windisch-Matrei – Mittersill. 24 S., zahlr. Abb. Erhältlich kostenlos im Alpengasthof Matreier Tauernhaus oder m. austr. frank. Rückumschlag. – www.matreier-tauernhaus.com

Bianca Stein-Steffan (Hrsg.), **Bayern fürs Handgepäck**. 192 S. Unionsverlag 2012. 13,95 € – www.unionsverlag.com

Wanderführer

In der Reihe **Rother Wanderführer** sind neu erschienen u. a.:

Burgund. Von der Loire bis zur Saône. 152 S.

Goldsteig. Von Marktredwitz nach Passau. 202 S.

Kalabrien. Italiens Stiefelspitze vom Pollino bis zum Aspromonte. 208 S.

Lesbos – Chios. 144 S.

Karnischer Höhenweg. 176 S.

Fernwanderweg E5. Konstanz – Oberstdorf – Meran/Bozen – Verona. 4. Aufl., 232 S.

Alle mit zahlr. Farbbabb. u. Kartenskizzen. Rother 2012. 14,90 € – www.rother.de

Georg Hohenester, **Stefan Winter**, **Bayerns Hütten-Berge**. 50 Genusstouren zwischen Allgäu und Watzmann. 144 S., zahlr. Farbbabb. u. Kartenskizzen. BLV 2012. 19,95 € – www.blv.de



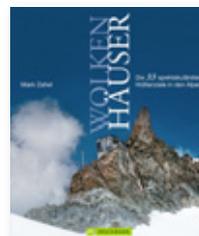
Lisa und Wilfried Bahn Müller, **Neue Bergtouren für Langschläfer** in den Bayerischen Voralpen. 96 S., zahlr. Farbbabb. u. Kartenskizzen. J. Berg 2012. 14,95 € – www.j-berg-verlag.de

Elfe Courtenay, **Kräuterwanderungen** im oberbayerischen Alpenvorland. 94 S., zahlr. Farbbabb. u. Kartenskizzen. J. Berg 2012. 14,95 € – www.j-berg-verlag.de



Mark Zahel, **Osttirol**. 50 Touren zwischen Hohen Tauern und Karnischen Alpen. 192 S., zahlr. Farbbabb. u. Kartenskizzen. Rother Wanderbuch 2012. 14,90 € – www.rother.de

Thomas Bachmann, **Vallemaggia**. Wandern in einem spektakulären Tessiner Tal. 294 S., zahlr. Farbbabb. u. Kartenskizzen. Rotpunktverlag 2012. 30 € – www.rotpunktverlag.ch



Mark Zahel, **Wolkenhäuser**. Die 33 spektakulärsten Hüttenziele in den Alpen. 166 S., zahlr. Farbbabb. u. Kartenskizzen. Bruckmann 2012. 29,95 € – www.bruckmann.de



Weitere Führer

Eugen E. Hüsler, **Klettersteige 1**. Alle Klettersteige der Nordalpen. **Klettersteige 2**. Alle Klettersteige der Südalpen. Jeweils 288 S., zahlr. Farbbabb. Bruckmann 2012. 29,95 € – www.bruckmann.de



Sascha Hoch, **Klettersteige in den Ostalpen für Familien**. Die 40 schönsten Touren mit Kindern. 144 S., zahlr. Farbbabb. u. Kartenskizzen. Bruckmann 2012. 19,95 € – www.bruckmann.de

Axel Jentsch-Rabl, Andreas Jentsch, Dieter Wissekall, **Klettersteigführer Schweiz**. 248 S., zahlr. Farbbabb., Kartenskizzen u. Routen-topos. Alpinverlag 2012. 29,95 € – www.alpinverlag.at



Daniel Silbernagel, Stefan Wullschleger, **Berner Alpen**. Hochtouren Topoführer. 70 klassische Hochtouren in Fels und Eis zwischen Les Diablerets und Grimsel. 328 S., zahlr. Farbbabb. u. Kartenskizzen. Topoverlag 2012. 49 € – www.topoverlag.ch

Peter Faulhaber, **Mit dem MTB von München nach Venedig**. 144 S., zahlr. Farbbabb. u. Kartenskizzen. Bruckmann 2012. 19,95 € – www.bruckmann.de

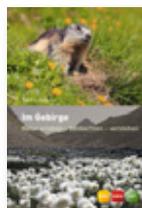


Lehrbücher



Thomas Grüner, **Bayerische Alpen**. Natur – Pflanzen – Tiere. Mit Wanderungen und Erkundungstipps. 296 S., zahlr. Farbbabb. u. Kartenskizzen. Rother 2012. 19,90 € – www.rother.de

Sabine Joss, **Im Gebirge**. Natur erleben – beobachten – verstehen. 204 S., zahlr. Farbbabb. Haupt 2012. 22 € – www.haupt.ch/verlag



Peter Albert, **Alpinklettern**. Strategie, Taktik und Sicherheit in Mehrseillängenrouten. 192 S., zahlr. Farbbabb. u. Skizzen. Bruckmann 2012. 19,95 € – www.bruckmann.de

Samuel Volery, Tobias Rodenkirch, **Slacklines**. Praxiswissen vom Profi zu Ausrüstung, Technik und Sicherheit. 92 S., zahlr. Farbbabb. Bruckmann 2012. 19,95 € – www.bruckmann.de



gelesen



Kunstwerk Alpen

Gleich der Schutzumschlag lässt stutzen: Malwerk? Photoshop? Oder doch eine authentische Fotografie? Mit solchen Fragen mag Bernhard Edmaier bisweilen konfrontiert werden, denn museal, wie für die Ewigkeit geschossen wirken fast alle Berg-, Stein- und Eisaufnahmen, die der 55-jährige Profifotograf zusammengetragen hat. Mehr als acht Jahre arbeiteten Edmaier und Angelika Jung-Hüttl am „Kunstwerk Alpen“. In den großformatigen Bildband schafften es schließlich 188 von rund 15.000 Aufnahmen – eine Auswahlquote fast wie bei National Geographic. Gelungen ist es dem Bergverlag Rother, alte Mittelformat-Analogfotografien und modernste 60-Megapixel-Digitalaufnahmen in einen Guss zu bringen. Zu 90 Prozent handelt es sich um Luftaufnahmen – ohne Filter, ohne Manipulation, wie es am Buchende heißt. Dort bedankt sich das Autorenpaar (Jung-Hüttl steuert die richtige Dosis an fundierten Texten bei) außer bei Piloten, Geologen und Weiteren auch bei einer Kunstexpertin, die bei der Bildauswahl behilflich war. So nimmt es nicht wunder: Selbst wer sich von der heutigen multimedialen Bilderflut als abgestumpft einschätzt, dem gehen hier beim Schmökern die Augen über. *Martin Roos*

Noch bis 16.9.2012 zu sehen ist die den Bildband begleitende Ausstellung „Kunstwerk Alpen“ im Museum Mensch und Natur, Schloss Nymphenburg, München – www.musmn.de

Bernhard Edmaier, **Kunstwerk Alpen**. Mit Texten von Angelika Jung-Hüttl. 224 S., zahlr. großformatige Farbbabb. Rother 2012. 49,90 € – www.rother.de

Wilde Alpen

Auch das neue Werk von Bernd Ritschel und Tom Dauer widmet sich der wilden, unbegrenzten Landschaft zwischen Nizza und Wien – weniger aus der Perspektive eines Geologen, sondern mehr mit den Augen eines Bergsteigers und Naturliebhabers. Die Fotos zeigen keine altbekannten Standard-Bergmotive, kein heimeliges Voralpenidyll, auch keine Menschen – stattdessen dominieren grandios erkannte Ausschnitte und spannungsgeladene Bildkompositionen, die das Rohe und Urtümliche des Naturraums Alpen zum Ausdruck bringen. Dazu gesellen sich die Texte Tom Dauers mit ihren mal ganz persönlich sinnierenden, mal aufmerksam-informativen Exkursionen in einzelne Regionen des Alpenbogens. Kurios und dissonant wirkt da die vorletzte Seite mit ihren Tipps zur Online-Tourenplanung; ansonsten wird das Buch seinem Titel gerecht, es macht Lust aufs Draußensein, aufs Staunen über die wilde Alpenwelt. *jb*

Bernd Ritschel, Tom Dauer, **Wilde Alpen**. 224 S., zahlr. großformatige Farbbabb. National Geographic Deutschland 2012. 39,95 € – www.nationalgeographic.de



Im »Forum« werden persönliche Meinungen, Standpunkte, Kritiken, Erfahrungsberichte, Diskussionsbeiträge veröffentlicht. Hier kommen Sie zu Wort!

Leser-Zuschriften

diskussion



„Berghütten in den Alpen“

Als Neumitglieder im DAV haben wir heute das erste Heft erhalten und sind dabei es zu verschlingen.

Kay Reibetanz

Seit Jahren schon erhalten wir das Magazin »alpinwelt«. Manchmal bleibt nur Zeit zum Durchblättern, manchmal bleibt man bei einigen Artikeln länger hängen ... Die umfangreichen und interessant geschriebenen Berichte zum Thema Berghütten habe ich jedoch von Anfang bis Ende gelesen. Wirklich eine vielseitige Darstellung (insbesondere für mich als Wattwanderer aus dem hohen Norden). Toll!

Thomas Zeisner



Ich möchte mich recht herzlich bedanken für den Gewinn – einen Hüttengutschein. Es

war eine absolute Überraschung, und da wir sehr viel in den Bergen unterwegs sind, ist es jetzt schon sicher, wo uns einer der nächsten Wege hinführen wird. Da uns die Natur das Wichtigste ist und wir immer mit offenen Augen und Ohren die Berge besteigen, begeistern besonders mich immer wieder die Natur-Rätsel in der »alpinwelt«, machen Sie so weiter! Vielen Dank nochmals und weiterhin interessante Ideen für das Natur-Rätsel!

Charlotte Vendt

Mehr zum Hüttengutschein unter www.DAVplus.de/huettengutschein

Deep Water Soloing in Istrien

Vielen Dank für die Tipps in dem Artikel über das Deep Water Soloing in Istrien. Wir waren zufällig über Pfingsten in Rovinj und haben die Spots gleich ausprobiert – perfekt! Nur die

Wegbeschreibung war etwas allgemein gehalten. Im Naturschutzgebiet Kap Kamenjak fährt man bis zum Ende durch, bis zur „Safari Bar“, von dort kann man die beiden Spots schon sehen. Die Taubenhöhle erreicht man in Pula vom Camping Stoja aus in 10 Min. immer am Wasser entlang bis zu einer Absperrung. Direkt davor ist die Höhle. Die im Artikel angesprochene Tour durch das Dach ist genial.

Hans Jahrbeck

Selten habe ich mich über einen Artikel in der »alpinwelt« so geärgert. Richtig wurde erkannt, dass das Kap Kamenjak ein Naturschutzgebiet ist. Warum muss dann aber in Grotten geklettert werden, in die man sonst eigentlich nicht reinkommt? Die Ranger von Prementura haben sowieso schon einen schweren Stand. Nun ist es ihnen endlich gelungen, Mönchsrobber in den Grotten der Steilküste anzusiedeln. Und dann kommen deutsche Boulderer und steigen rücksichtslos überall ein, wo es nur irgendwie geht? Welche Arroganz steckt hinter diesem Text? Die Klippenspringer, auf die hier so verächtlich geschaut wird, machen sicher weniger kaputt.

Judith Frey

Echtes oder gefälschtes Hüttenfoto?



Foto: Andreas Strauß

Da hat sich ja ein ganz kuriozes Foto auf Seite 4/5 eingeschlichen. Seit wann sind denn die Lalidererwände gleich hinter der Tegernseer Hütte am Buchstein? Und wo sind denn Blauberger und Schildenstein hingekommen? Dahinter kommen normalerweise dann Guffert und Rofan. Das Karwendel ist viel weiter westlich. Witzig ist aber: Nach diesem Foto müsste man direkt von der Tegernseer Hütte auf die normalerweise viel höher gelegene Falkenhütte hinunterschauen können. Ist aber trotzdem ein nettes Foto.

Manuel Hofer

Anlass meines Schreibens ist das Foto von Andreas Strauß zum Thema Berghütten im Inhaltsverzeichnis. Im sektions-eigenen Hüttenkalender 2010 war im August die Falkenhütte Motiv, dahinter Laliderer im Morgenlicht. Im Kalender

2011 war das Oktobermotiv die Tegernseer Hütte, dahinter Felsfluchten im Abend-/Morgenlicht? Das Bild hat mich schon damals erbost, aber mei. Jetzt kommt das gleiche Bild mit Nennung des Lichtbildners. Irre ich mich so gewaltig, handelt es sich um eine Fata Morgana, oder bevorzugt die „Bildredaktion“ idyllische Motive ohne Ansehen der Wahrfahigkeit?

Hermann Sattler

Anm. d. Red.:

Ja, das ist ein außergewöhnliches Bild. Es ist aber nicht manipuliert, sondern „ganz normal“ vom Hirschberg aus aufgenommen worden, und zwar mit einem extremen Teleobjektiv. Wenn man sich auf einer Karte eine Linie vom Hirschberg zur Tegernseer Hütte denkt und diese verlängert, kommt man tatsächlich zu den Lalidererwänden, und dazwischen ist kein größeres Bergmassiv, das den Blick verdecken würde.

Tourentipp „Radring für Bergsteiger“

Es ist mir unverständlich, wieso der DAV seine Alpenvereinskarten für Garmin GPS-Geräte verkauft, sämtliche Tourentipps aber keine GPS-Tracks enthalten. Gerade für den „Radring für Bergsteiger“, eine 100-km-Runde, die laut Beschreibung nicht beschildert ist, muss ich sagen: Idee toll, Durchführung schlecht. Ich würde mir wünschen, zukünftig entsprechende GPS-Daten auf Ihrer Seite zu finden.

Klaus Fischer

Die in der »alpinwelt« 2/2012 empfohlene Fahrrad-Ringtour um München sollte nicht als Mountainbike-Tour verstanden werden, sie würde sich nicht für Mountainbike lohnen, da die Aubinger Lohe die einzige wirklich steile Etappe ist, die man per Rad nehmen darf. An den übrigen erwähnten Hügeln darf man den steilen Weg höchstens dann nehmen, wenn man absteigt und läuft, aber zumindest am Schwarzhölzberg geht auch das nicht an: Benutzen Sie den weniger steilen Spazierweg, an manchen anderen Bergen auf der Welt müssen Sie Serpentinstraßen nehmen. Allerdings sollten die verantwortlichen Instanzen den richtigen Weg auf den Schwarzhölzberg ausschildern.

Dirk Hohensohn

(wie alle folgenden Leserbriefverfasser vom BUND Naturschutz)

Der Alpenverein war für mich immer etwas Besonderes. Er verbreitete das Gefühl, dass hier Leute am Werke sind, die die Alpen genießen wollen, ohne sie zu zerstören. Ich hatte großen Respekt vor der vielen ehrenamtlichen Arbeit: Anlegen und Erhalt von Wegen, Informationen zum Verständnis und Schutz der Alpen mit ihrer Pflanzen- und Tierwelt. Ich

wusste sie in guten Händen. Das Bild hat sich total verändert, da sich der Alpenverein zu einem Sportclub entwickelt hat, der ohne Rücksicht auf Verluste nur das eigene Vergnügen sucht und dabei rücksichtslos jedes Restchen Natur in Rückzugsräumen auch außerhalb der Alpen aufstößt und zerstört.

Als Beispiel möchte ich das Isartal und das Schwarzhölzl im Norden Münchens anführen. Mit dem Schwarzhölzl ist ein Rest des Dachauer Moores erhalten geblieben, der unter Naturschutz steht. Unter dem Schwarzhölzlberg befindet sich eine Wiese, die in Kennerkreisen wegen ihres Artenreichtums als Naturschatz gilt, für deren Bewahrung vom Bund Naturschutz viel getan wird. Es wird zum Beispiel die eindringende Goldrute entfernt. Gegen die eindringende Pest der Mountainbiker allerdings hat er wenig Chancen. Diese haben riesige Erosionsrinnen in den Berg gepflügt und zerpflügen die unterhalb liegende Wiese. Es gab Gerüchte, dass der DAV hier Trainingsstunden abhält. Auf eine entsprechende Anfrage des Bundes Naturschutz wurde dieser nicht einmal einer Antwort für würdig befunden. Nun wird sogar in der »alpinwelt« ohne Scheu, allerdings nicht ganz eindeutig, der Schwarzhölzlberg „bergaffinen“ Radlern empfohlen. Diese Zustände müssen sehr schnell geändert werden. Da der DAV noch als Naturschutzverband firmiert, empfehle ich ein Zeichen guten Willens, etwa die Instandsetzung des Schwarzhölzlberges durch die Mountainbikegruppen.

Erika Seidenspinner

Im Tourentipp „Radring für Bergsteiger“ wird der wenig bekannte Schwarzhölzlberg mit einigen seltenen Pflanzen mit Bild („ganz schön steil: der Schwarzhölzlberg“) als Ziel für „sportliche und bergaffine Radler“ angepriesen. Zur Klarstellung: Das Bild zeigt den Berghang vor der Sanierung! Das Schwarzhölzl steht unter Naturschutz! Die seltenen Pflanzen wachsen gerade auch hier am NO-Fuß des Berges. Ein Naturschutzschild steht unmittelbar am Fotografenstandpunkt, ebenso der Gedenkstein für den Retter des Schwarzhölzls, Josef Koller.

Es zeugt von Respektlosigkeit und totaler Inkompetenz des Verfassers und der Redaktion, die Leser zur Befahrung gerade dieses geschützten Berghanges zu animieren. Ich fordere als langjähriges Mitglied der Sektion München des DAV, als Kenner und freiwilliger Pfleger des Schwarzhölzls, die Verantwortlichen des Vereins und die Chefredaktion auf, sorgfältiger zu recherchieren und eine Richtigstellung bzw. Abmahnung zu veröffentlichen. Diese Bergwiese darf nicht Spielwiese von Mountainbikern werden!

So verdienstvoll es sein mag, Radlern Tipps zu geben, so fahrlässig ist es, diese mit unverantwortlichen, leichtfertigen Hinweisen ins Gelände zu locken. Unser Verein macht

sich doch sonst so stark für den Umweltschutz und das naturverträgliche Bergsteigen.

Ich erwarte, dass Verfasser und Redaktion in die Pflicht genommen werden. Es darf die Arbeit des BUND und der freiwilligen Pfleger des Schwarzhölzls nicht zunichte gemacht werden!

Konrad Mündel

Um Ihren letzten Radloutentipp zu vier Münchner Bergen gab es große, berechtigte Aufregung. Auch wenn im Text „vier Berge zu Fuß“ erwähnt ist – der Blick fällt auf ein Bild des Schwarzhölzlberges, und das Rad im Vordergrund signalisiert mir: „Fahr hoch!“ Quer durch das Naturschutzgebiet über geschützte Pflanzen und Blumen. Sie zu zerstören, heißt ein ganzes Ökosystem kaputt zu machen, da mit den Blumen die Schmetterlinge und viele Kleintiere verschwinden. Quer durch eine Vegetation, die sowieso schon unter dem Ansturm von Erholungssuchenden zu leiden hat.

Der Bund Naturschutz bemüht sich seit Jahren, in vielen hundert Arbeitsstunden, das Gebiet ökologisch im Gleichgewicht zu halten, durch regelmäßiges Mähen, Aufwertung der vorhandenen Grünflächen und Bekämpfung der eindringenden Neophyten. Bitte unterstützen Sie unsere Bemühungen, dieses schöne Fleckchen Natur zu erhalten, indem Sie das Radfahren auf den Grünflächen und Pfaden des Schwarzhölzls ächten. Sie helfen damit auch uns Lesern, eine Straftat zu vermeiden (das Verlassen der befestigten Wege), die mit bis zu 50.000 € geahndet wird.

Peter Reiz



Foto: Joachim Burghardt

Stellungnahme der Redaktion:

Unsere Absicht war keineswegs, eine Befahrung des Steilhangs am Schwarzhölzlberg mit dem Mountainbike zu empfehlen oder auch nur die Möglichkeit dazu billigend zu erwähnen. Vielmehr wird in dem Tourentipp empfohlen, die erwähnten Hügel rund um München zu Fuß zu besteigen. Im Text findet sich nirgendwo ein ausdrücklicher Hinweis oder gar eine Empfehlung, den Steilhang des Schwarzhölzlbergs

mit dem Rad zu befahren – insofern ist der Tourentipp also sachlich zunächst korrekt.

Dennoch ist der Hinweis natürlich richtig, dass die Abbildung eines abgestellten Fahrrades unterhalb des Steilhangs des Bergs auch falsch aufgefasst werden kann und dass wir hier noch deutlicher hätten machen sollen, dass der Steilhang nicht befahren werden soll. Wir bedauern die Missverständlichkeit des Bildes beim Tourentipp und distanzieren uns vom „wilden“ Radfahren in sensiblen Zonen. Einen wirkungsvollen Schutz der Pflanzen im Schwarzhölzl erreicht man unserer Meinung nach allerdings eher mit durchdachten Maßnahmen vor Ort (z. B. bessere Beschilderung, evtl. auch Hindernisse für Radfahrer am Steilhang) als durch Äußerungen wie „Pest der Mountainbiker“ und „totale Inkompetenz des Verfassers und der Redaktion“.

„Dank an Gratulanten“

Ich spazierte – wie so oft – durch einige Straßen, um meine „alten Gelenke“ nicht ganz versteifen zu lassen. Es war ein frühlingshafter Tag in voller Pracht, als wäre er für einen Kaiserbesuch gemacht.

Hat man schon ein hohes Alter von über 90 erklommen, sind solche Tage mit Sonne und Wärme sehr willkommen. „Älterwerden“ und erst recht „Altsein“ sind eine große Gnade, leider verbunden mit Einschränkungen bis hin zur Blockade.

Wenn ich an meine gesundheitlichen Probleme denke, es sind ja nicht nur die Knochen und die Gelenke, dann wundert mich, dass ich noch vieles unternehmen kann. Und ich finde sogar Interesse und Freude daran.

Gefreut hat mich auch, dass viele an meinen Geburtstag dachten und mir gute Wünsche sandten oder persönlich überbrachten. Allen Gratulanten danke ich von Herzen für ihr Gedenken.

Möge Gott Euch alle mit einer gesegneten Zukunft beschenken!
Hermann Treibel

Hier wäre noch Platz für Ihre Meinung gewesen ...

Schreiben Sie uns: Lob oder Kritik, Freude oder Ärger, gute oder schlechte Erfahrungen, Erlebnisse oder Fragen redaktion@alpinwelt.de

Fotowettbewerb „Menschen in den Bergen“



Foto: Nicola Angeli

Fotos: Ralf Brunel

Mach mit beim großen Fotowettbewerb der Sektionen München und Oberland und schick uns Bilder von deinen schönsten Bergerlebnissen! Egal ob Winter oder Sommer, Wandern, Klettern, Skitour oder Familienausflug, mit den Sektionen oder privat – dein persönliches Bergbild ist gefragt. Wir suchen für unsere Vereinspublikationen stimmungsvolle Aufnahmen von unseren Vereinsmitgliedern bei ihrer Lieblingsbeschäftigung.

Als Hauptpreis für die vier Erstplatzierten lockt eine exklusive Trekkingreise ins Trentino, begleitet von einem Bergführer. Erlebe die Schönheit des Trentino und hol dir neue Tipps und Anregungen fürs Fotografieren!

Trekking in den schönsten Bergen der

Welt: Auf geht's ins Val di Fassa!



Die Route der Gewinner führt auf die Spuren der Sagen zum

„Trekking delle Leggende“ ins Val di Fassa. Wanderungen im Hochgebirge, die für jeden zu bewältigen sind: in König Laurins Rosengarten und vorbei am Langkofel, in märchenhaftem Ambiente und immer mit dem einzigartigen Anblick der berühmten Dolomitenberge. Abends, wenn die Sonne untergeht, nehmen die

Felsen im Licht der letzten Strahlen eine rötliche Farbe an und scheinen förmlich zu verglühen. Übernachtet wird in Schutzhütten.

Das Val di Fassa ist die Heimat der Trekking-Liebhaber: mit gemütlichen Bergwanderungen, anspruchsvollen Routen, Klettersteigen und Klettertouren auf historischen Wegen. Viele der umliegenden Dolomitengipfel und die schönsten Panoramawege sind dank der Aufstiegsanlagen leicht erreichbar, und wer mehrere Tage wandern will, findet in den Schutzhütten inmitten der wilden Bergwelt Unterkunft.

Darüber hinaus gibt es weitere Sachpreise.

Der Ablauf ist wie folgt vorgesehen:

1. Zu folgenden Themen sollen Fotos eingereicht werden: Sommertouren und Wintertouren und Kurse aller Bergsportarten, egal ob privat oder mit der Sektion durchgeführt.
2. Mitmachen können alle volljährigen Mitglieder der Sektionen München und Oberland des DAV e. V.
3. Es können bis zu 3 Fotos (nicht-heruntergerechnete Originale) eingereicht werden, indem diese bis spätestens 28.09.2012 im Internetportal der Sektionen unter www.DAVplus.de/fotowettbewerb2012 hochgeladen werden.
4. Eine Jury der Sektionen München und Ober-

land wählt die besten Bilder aus, die Gewinner werden Mitte Oktober informiert. Die Reise findet vom 27. bis 30. Juni 2013 statt.

5. Die Bilder der Gewinner werden im Internetportal der Sektionen vorgestellt.
6. Am »Munich Mountains« Alpintag 2012 werden die drei besten Bilder gezeigt, ein Bericht mit Fotos von der Reise erfolgt außerdem in »alpinwelt« 3/2013.

Teilnahmebedingungen:

Mit der Zusendung von Bildern wird den Sektionen München und Oberland des DAV e. V. das Recht eingeräumt, diese Bilder honorarfrei sowie räumlich und zeitlich unbeschränkt in allen Medien, insbesondere in gedruckter und in digitaler Form (insbesondere in der Mitgliederzeitschrift »alpinwelt«, in Veranstaltungsprogrammen, auf der Sektionshomepage, in Büchern, Faltblättern, Plakaten, Broschüren und weiteren Werbe- und Informationsmitteln sowie Anzeigen) zu vervielfältigen und zu verbreiten sowie öffentlich zugänglich zu machen. Der Bildautor versichert außerdem, dass alle auf den Bildern abgebildeten Personen (insbesondere Kinder) und ggfs. deren Erziehungsberechtigten mit der unbeschränkten Bildveröffentlichung einverstanden sind. Dies ist nicht nötig bei Bildern, auf denen die Personen nur als Beiwerk neben einer Landschaft oder sonstigen Örtlichkeiten erscheinen, sowie bei Bildern von Versammlungen, Aufzügen und ähnlichen Vorgängen, an denen die Personen teilgenommen haben. Die Teilnehmer an dem Gewinnspiel erklären sich damit einverstanden, dass ihre Daten von Trentino Marketing S.p.A. zur Versendung von Infomaterial und zu Marketingzwecken verwendet werden. Die Gewinner sind damit einverstanden, dass ihr Name und ihre Fotos veröffentlicht werden. Die Gewinner räumen außerdem Trentino Marketing S.p.A. das Recht ein, alle Bilder, die während der Fototrekking-Gewinnerreise entstehen, honorarfrei und unbeschränkt in gedruckter und digitaler Form zu veröffentlichen.

30 Jahre Seniorenkreis Oberland

Vor 30 Jahren gründeten ältere aktive Mitglieder der Sektion Oberland den „Seniorenkreis“.

Sie wollten ihrer Kondition entsprechend gemeinsam das Bergwandern genießen. Noch im November 1982 wurde bei der ersten Mitgliederversammlung einstimmig eine Satzung beschlossen, Albert Schwarz als 1. Vorstand und Hermann Treibel als 2. Vorstand gewählt. Ein Tourenprogramm mit beachtlichen Zielen gab es in diesem ersten Jahr auch schon, 78 Mitglieder beteiligten sich. Viele „Ehrenamtliche“ haben sich seitdem als Tourenbegleiter und in der Vorstandsschaft engagiert. Ihnen ein herzliches Danke – und natürlich auch der Sektion für die immerwährende Unterstützung! Die Mitgliederzahl des Seniorenkreises steigt ständig. Das Programm bietet Bergwanderungen, Bergtouren, Mehrtagestouren, S-Bahn-Wanderungen. Auf Haunleiten veranstalten wir unsere Feste (wie Fischessen, Feier für die Geburtstagsjubilare und Törggelen). Dort feierten wir auch im Mai 2012 das 30-jährige Bestehen des Seniorenkreises. Das Haus war zum Bersten voll mit Mitgliedern (darunter 7 Gründungsmitglieder) und Gästen. Nach dem Mittagessen gab es Kaffee mit selbstgebackenen Kuchen. Wir hatten eine flotte Musik, dazwischen wurden selbstverfasste Gedichte zur Gründung vorgetragen. Zwei Reden zur Entwicklung unserer Gruppe waren natürlich unvermeidlich.

Nun wünsche ich dem Geburtstagskind „Seniorenkreis“ alles Gute für die Zukunft – den Mitgliedern viele schöne Wandererlebnisse in der Natur, immer gutes Wetter und angenehme Stunden in fröhlicher, gleichgesinnter Gesellschaft. Vielleicht sind auch Sie interessiert mitzumachen – Sie sind herzlich willkommen! Unser Mitgliedertreffen findet immer am 1. Montag des Monats um 18 Uhr im Gasthaus „Rhaetenhaus“ in der Luisenstraße 27 statt.

Ilse Distler



DAVplus.de/aktuell

- ▶ Ab 1. September können Nichtmitglieder die *Plus*-Mitgliedschaft bei den Sektionen München & Oberland für das laufende Jahr 2012 zum **halben Preis** beantragen. – www.DAVplus.de/mitgliedschaft
- ▶ Am Sonntag, den 18. November findet der **„Munich Mountains“ Alpentag 2012** in der BMW-Welt statt – siehe Anzeige gegenüber von Seite 90.
- ▶ Mitglieder können sich noch bis Mitte September für **Plätze auf den Selbstversorgerhütten der Sektion München in den Weihnachtsferien** vormerken lassen. Melden sich mehr Mitglieder an, als Plätze frei sind, werden diese ab 17.09. ausgelost. Spezielle Buchungsformulare gibt's in den Servicestellen der Sektion München und im Internet unter www.DAVplus.de/selbstversorgerhuetten
- ▶ Im Mai wurde der Sektion Oberland in Innsbruck das **„Tiroler Bergwege-Gütesiegel“** für ihr Arbeitsgebiet Zahmer Kaiser verliehen. Damit würdigt das Land Tirol die vorbildliche Wege-Betreuung durch Wegereferent Dr. Manfred Pfoch und seine Helfer.
- ▶ In der Reihe der **Alpenvereinskarten Bayerische Alpen** sind die beiden Kartenblätter BY 3 „Allgäuer Voralpen Ost, Grünten, Wertacher Hörnle“ und BY 5 „Tannheimer Berge, Köllenspitze, Gaishorn“ neu erschienen.
- ▶ Der Alpines Rettungswesen e. V. stattete am 7. Juli die **Albert-Link-Hütte mit einem Defibrillator** aus. Dieser ist dort permanent öffentlich stationiert, um beim plötzlichen Herztod essenziell wichtige Ersthelfer-Maßnahmen zu unterstützen.
- ▶ Ein **Bergsturz im Taschachtal** verschüttete am 29.5. den Zustiegsweg zum Taschachhaus. Dank des Engagements des Pächters und der Behörden gelang es innerhalb von nur 2 Wochen, sowohl den Panoramasteig oberhalb des Felsabbruchs als auch den Zustieg **über eine neue Wegtrasse** (auf der orografisch rechten Talseite) inklusive neuer Brücke **wiederherzustellen**.
- ▶ Am 10. und 11. Oktober strapaziert Georg Koeniger wieder die Bauchmuskeln seines Publikums mit dem **Bergkabarett „Mach zu!“** im Münchner Theater Drehleier. Am 13. November liest er in der Münchner Buchhandlung Lentner aus seinem Buch „Cliffhänger“. – www.georgkoeniger.de
- ▶ Das **Internationale Bergfilmfestival Tegernsee** feiert Jubiläum und findet vom 17. bis 21. Oktober 2012 zum 10. Mal statt. Mit insgesamt rund 100 internationalen Filmen ist wieder ein umfangreiches Programm geboten. – www.bergfilm-festival-tegernsee.de

Alpines Museum:

- ▶ Führungen zur aktuellen **Sonderausstellung „Berg Heil!“**, die noch bis zum 21. Oktober 2012 läuft:
Dialogführung mit Dr. Inge Weid: Sa, 29.09. und Sa, 20.10., jeweils 14 Uhr
„Zu neuen Gipfeln und großen Wänden“ mit Thomas Lindner: Sa, 6.10., 14 Uhr
- ▶ Am Mittwoch, den 19.09. findet um 19 Uhr eine Podiumsdiskussion zum Thema **Energiewende im Alpenraum** statt.
- ▶ Am Mittwoch, den 26.09. um 19 Uhr hält Peter Brunnert eine Lesung mit kabarettistischen Elementen: **„Höhenangst – das Leben ist kein Schnupperkurs!“**
– www.alpines-museum.de

100 Jahre Reintalangerhütte

100 Jahre alt? Wer in den letzten Jahren die Gelegenheit hatte, der Reintalangerhütte mal wieder einen Besuch abzustatten, mag es kaum glauben, dass diese wunderschön im Herzen des Wettersteingebirges gelegene Hütte schon 100 Jahre alt sein soll. Umso erstaunlicher erscheint das ehrwürdige Alter vor dem Hintergrund, dass die Reintalangerhütte seit ihrer Erbauung 1912 eigentlich nie großartig umgebaut wurde. Und genau das ist es, was vielleicht den unnachahmlichen Charme der Hütte im Reintal ausmacht und auf den Besucher eine magische Ruhe ausstrahlt. Auch im Inneren steht die Hütte heute fast noch genauso da wie damals. Freilich wurden in all den Jahren insbesondere die Ver- und Entsorgungsanlagen komplett erneuert, eine vollbiologische Kläranlage errichtet, die Küche und Lagerräume 2011 auf den neuesten Stand gebracht, das Wasserkraftwerk für die umweltfreundliche Stromversorgung immer wieder mal überarbeitet und so manches, was den Aufenthalt auf einer Hütte angenehm macht, erneuert oder hinzugefügt. Aber letztendlich ist und bleibt die Reintalangerhütte ein einzigartiges Juwel, das die Gäste Jahr für Jahr mehr fasziniert: Aus den beschaulichen Übernachtungszahlen in den 60er- und 70er-Jahren hat sich speziell in den letzten 10–15 Jahren eine stetig wachsende Fangemeinde gebildet, die sich unter anderem in über 8.000 Übernachtungsgästen pro Jahr widerspiegelt. Doch hier mal ein kurzer Blick zurück: Bekannt geworden ist das Reintal erst durch die erste anerkannte Besteigung der Zugspitze am 27. August 1820. Mit von der Seilpartie waren damals Leutnant Josef Naus und seine zwei begleitenden Führer Deuschl und Maier. Sie wählten für ihr Vorhaben den – damals wie heute – leichtesten Anstieg durch das Reintal.



Als sie gegen Abend am Anger ankamen und ihr Nachtlager in der kleinen Blockhütte aufsuchten, konnte von Schlaf keine Rede sein. Berühmtheit erlangte des Leutnants Tagebucheintrag von jenem Tag: „Ich wurde in der Hirtenhütte von einer Menge Flöhe dergestalt gemartert, dass ich wachend am Feuer die halbe Nacht mit der Tötung derselben zubringen musste. Endlich reterierte ich mich unter freiem Himmel und schützte mich mit dem Regendach vor dem Regen.“ In den 60er- und 70er-Jahren des 19. Jahrhunderts war es dann Herrmann von Barth, der mit seinen zahlreichen Erstbesteigungen im Wetterstein auch das Reintal einer breiteren Bergsteigerschar näherbrachte. Bald darauf wurde die „Flohütte“ ausgebaut und daneben ein Keller in den Fels gehauen. In den nächsten Jahren nahm die Zahl der Zugspitzbesteiger solche Ausmaße an, dass die alte Angerhütte

rasch aus allen Nähten platzte. So wurde im Auftrag der Sektion München in den Jahren 1910–12 von der Partenkirchner Baufirma Zwerger die Neue Angerhütte nach damals modernsten Gesichtspunkten erbaut. Unter den Hüttenwirten war es zunächst Peter Lipf, der mit seiner Familie volle 20 Jahre für

das Wohl der Gäste sorgte. Nach der Familie Lipf bewirtschafteten die Wirte Lindinger, Berghofer, Frischmann, Binder, Utzschneider, Niedermann und Prommer die Hütte, ehe 1986 Charly Wehrle als Pächter die Hütte übernahm. Seit 2010 führt nun Simon Neumann die Reintalangerhütte und sorgt mit seinem Team nicht nur durch den legendären allmorgentlichen Weckruf mit Hackbrett, Gitarre und allen möglichen anderen Instrumenten für den unnachahmlichen Reintal-„Spirit“.

So hat sich in all den Jahren unter den Händen der Pächter, der Hüttenreferenten und unzähliger Helfern aus der Schar der „Reintal-People“ – wie sich der besonders enge Freundeskreis der Hütte nennt – ein Kleinod unweit des Partnach-Ursprungs entwickelt. Es gedeiht, bietet vielen Menschen Entspannung und Erholung, und vor allem freut sich das Team auf jede neue Saison mit den neuen und den gerne wiederkehrenden Gästen. Und genau das ist es, was der Gast hier spürt und genießen kann.

Wer noch nie oben war, hat was verpasst und kann sich unter www.reintalangerhuette.de weiter über Anreise, Zustieg und Tourenmöglichkeiten informieren. Und wer schon mal oben war, wird sich in den vorstehenden Zeilen sicher wiederfinden und mit Vorfreude den nächsten Besuch planen.

Wir wünschen der Reintalangerhütte, dass sie vor den Unbilden der Natur auch weiterhin bewahrt bleibt, dass sie ihren Charme noch lange bewahren kann, viele nette Besucher kommen und dass sie ihre Gäste auch die nächsten 100 Jahre in ihren magischen Bann zieht.

Thomas Gesell



Oberlandcup 2012 und Jubiläums-Stadtmeisterschaft

Der von den Sektionen München & Oberland veranstaltete Oberlandcup wurde dieses Jahr zu einem besonderen Megaevent, denn die Wettkampfsreihe für Freizeitkletterer setzte sich zum ersten Mal aus vier Kletterveranstaltungen zusammen: dem 4. CLIMB FREE auf der Messe f.re.e., der 3. Gilchinger Meisterschaft, der 7. Tölzer Stadtmeisterschaft und der 10. Münchner (Jubiläums-) Stadtmeisterschaft.

CLIMB FREE auf hohem Niveau

Beim CLIMB FREE kletterten die Spitzenschrauber Jonas Baumann und Robert Heinrich moderne Wettkampfboulder, die besonders Dynamik und Schwungmitnahmen abfragten. Die Stuttgarterin Carla Lobreyer siegte bei den Kindern mit Korbinian Fischer (Wettkampfkader München & Oberland). Bei der Jugend siegten Elisabeth Binder und Jonas Buba, in der Klasse 40+ Martin Baumer sowie Geli Lorenz (M & O) gleichauf mit Biggi Eger. Bei den Damen gewannen Elli Grünebach (M & O) und Marcos Falcon. Der zweite Tag bot mit der Bayerischen Bouldermeisterschaft der Erwachsenen erneut einen Wettkampf auf höchstem Niveau.

3. Gilchinger Meisterschaft mit Rekordteilnahme



Foto: Stefan Huber

Siegerfreuden auf der 3. Gilchinger Meisterschaft

Knapp 200 Teilnehmer starteten auf der 3. Gilchinger Meisterschaft, der „kleinen Schwester“ der Münchner Stadtmeisterschaft. Hier gewannen bei den Kindern Romy Fuchs sowie Bini Fischer gleichauf mit Marco Alder (alle M & O). Bei der Jugend setzten sich Sophie Arnold und der favorisierte Floh Mahler (M & O) durch. In der Erfahrenenklasse 40+ machten Bea Lochner (M & O) und Robert David Platz 1. Bei den Damen gewann Patti Lihs und bei den Herren Markus Herdieckerhoff (M & O).

7. Tölzer Stadtmeisterschaft wieder im Oberlandcup dabei

Mit der 7. Tölzer Stadtmeisterschaft im Mai war endlich eine Kletterveranstaltung mit Schwerpunkt Seilklettern im Oberlandcup dabei. 100 Kletterer aus dem südbayerischen Raum waren am Start. Bei den Jungs siegte Mauritz Bakker, bei den Mädels Romy Fuchs. Bei den Jugendlichen gewannen Florian Mahler und Louisa Brumma (beide M & O), bei den Erwachsenen waren Markus Herdieckerhoff und Andrea Eisenhut ganz vorne.



Foto: Marco Kost

Akrobatische Kletterkünste auf der Münchner Jubiläums-Stadtmeisterschaft

1000 Teilnehmer auf der 10. Stadtmeisterschaft und dem Fun Cup

Zusätzlich zur Jubiläums-Stadtmeisterschaft fand Ende Juli im Rahmen des dreitägigen 1. Münchner Bergfests noch ein Fun Cup für Gruppen und Familien statt. Der Höhepunkt des Oberlandcups wurde zu einem Megaevent: Über 600 Teilnehmer wurden an beiden Veranstaltungen gezählt. Auf der Stadtmeisterschaft wurden die Oberlandcup Sieger 2012 ermittelt. Bei den Mädels fuhr erwartungsgemäß Romy Fuchs den Doppelsieg ein. Bei den Jungs wurde Spiri Heinemann (M & O), der erst kürzlich mit 10 Jahren seine erste UIAA 10 geklettert hatte, Münchner Meister, die Gesamtwertung im Oberlandcup gewann sein Kaderkollege Bini Fischer. In der weiblichen Jugend holte Sophie Arnold ebenfalls einen Doppelsieg, wohingegen bei der männlichen Jugend Matthias Erber aus Österreich Münchner Meister wurde; der Sieg in der Oberlandcupwertung ging an Matze Reck (M & O). In der Erfahrenenklasse 40+ kam es zu zwei Doppelsiegen: Geli Lorenz und Thomas Stallingner gewannen souverän. Auch Markus Herdieckerhoff gelang bei den Herren der Doppelsieg. Münchner Meisterin bei den Damen wurde ein „Neuling“: Tamara Seybold gewann knapp vor Kathrin Schierl. Der Oberlandcup-Gesamtsieg ging an Natascha Baumhauer. Nach der Stadtmeisterschaft füllte Stefan Glowacz mit seinem Multimediavortrag „Abenteuer Expedition“ ein Festzelt mit 2000 Zuschauern. Unterstützt wurde die Stadtmeisterschaft großzügig von Sporthaus Schuster und den Stadtwerken München. Weiterhin spendeten Preise im Wert von insgesamt 6000 €: Metolius, The North Face, Edelrid, Chillaz, Urban Rock, Tenaya, Directalpin, Nograd, Kletterland Tirol, Lochner Verlag, Gore.

Noch am selben Abend präsentierte Globetrotter die besten Filme der BANFF- und EOFT-Filmfeste auf einer Freiluftleinwand. Am nächsten Morgen ging es mit dem Globetrotter-Fun-Cup weiter. 320 Teilnehmer in 2er-, 3er-, 4er- und 5er-Gruppen hatten an 23 Stationen von der Hangelleiter über die Kletterscheibe bis zum Torwandschießen richtig viel Spaß. Bei der Siegerehrung freuten sich einige Dutzend Sieger von Fun Cup und Tombola über Preise im Gesamtwert von 3000 €.

Der Oberlandcup hat sich damit als die regionale Kletterserie im süddeutschen Raum etabliert, und auch nächstes Jahr wird es wieder heißen: Auf geht's zum Oberlandcup!

Nils Schützenberger

Die Sektion Oberland des Deutschen Alpenvereins e. V. sucht ab der Saison 2013 einen engagierten/eine engagierte



Hüttenpächter/-in für die Lamsenjochhütte (1953 m) im Karwendelgebirge.

Gesucht wird ein dynamischer Hüttenwirt/eine dynamische Hüttenwirtin, idealerweise ein Paar, das in Zusammenarbeit mit der Sektion moderne, serviceorientierte Betriebsformen im Rahmen der Hüttenordnung des Deutschen Alpenvereins e. V. umsetzt. Die Lamsenjochhütte ist i. d. R. von Mitte Juni bis Ende September geöffnet und zeichnet sich seit Jahren durch attraktive Übernachtungszahlen sowie eine gute Tagesauslastung aus.

Das Idealprofil des Hüttenwirtes/der Hüttenwirtin:

- Fundierte gastronomische Kenntnisse und Fähigkeiten
- Erfahrung im Betrieb einer Hütte
- Erfahrung/Ausbildung in Bergrettung und Erster Hilfe
- Erfahrung im alpinen Umfeld
- Service- und dienstleistungsorientierte Einstellung
- Unternehmerische Einstellung und betriebswirtschaftliches Verständnis
- Berg-/Naturverbundenheit
- Handwerkliches Geschick
- Bereitschaft zur Repräsentanz des Deutschen Alpenvereins bzw. der Sektion Oberland nach außen

Wir freuen uns auf Ihre schriftliche Bewerbung mit aussagekräftigen Unterlagen an folgende Adresse: Sektion Oberland des Deutschen Alpenvereins e. V. Ressort Hütten & Wege „Bewerbung Lamsenjochhütte“ Tal 42, D-80331 München

Konferenz- und Seminarräume zu vermieten

Im Tal 42, zwischen Marienplatz und Isartor:



Die beiden für Besprechungen und Vortragsveranstaltungen geeigneten, klimatisierbaren Räume (je 28 qm) sind tagsüber zu vermieten, können mit Tischen und Stühlen für ca. 12 Personen ausgestattet, aber auch unbestuhlt genutzt werden. Zudem besteht die Möglichkeit, beide Räume zu einem großen Raum zusammenzulegen (Platz für ca. 50–60 Personen). Eine Teeküche mit Kühlschrank kann genutzt werden, Getränke gegen Gebühr. Folgende weitere Ausstattung ist vorhanden und zu mieten: WLAN, Beamer, Flipchart, Leinwand, Overhead-Projektor, TV.

In der Servicestelle am Isartor im Globetrotter:

Größe ca. 30 qm, Stühle für ca. 30 Personen, Tische für ca. 8–12 Personen, Beamer (Deckenmontage) + Leinwand, Internetzugang, Flipchart, Verdunklungsmöglichkeit.

Anfragen bitte an:

Sektion Oberland des DAV e. V.
Tal 42, D-80331 München
E-Mail: raumvermietung@dav-oberland.de
Telefon 089/29 07 09-445, Fax 089/29 07 09-515

Heinrich-Schwaiger-Haus wiedereröffnet



Am 30. Juni wurde das Heinrich-Schwaiger-Haus (2.802 m) der Sektion München in den Hohen Tauern nach dreijährigen Sanierungsarbeiten in feierlichem Rahmen wiedereröffnet. Intime Kenner des Heinrich-Schwaiger-Hauses lobten die Umbauarbeiten in höchsten Tönen: Einerseits ist es gelungen, den Charme der Hütte in den Gaststuben und Schlafräumen originalgetreu zu erhalten. Andererseits wartet die Hütte heute mit allerlei Annehmlichkeiten auf, die in dieser Höhenlage alles andere als selbstverständlich sind. So wurden die Sanitärräume komplett neu errichtet und mit Duschen ausgestattet. Funktionale Schuhtrockner und Trockenräume sorgen für trockene Ausrüstung, während sämtliche Schlafräume mit neuen Matratzen und Decken ausgestattet wurden und eine wohlige Atmosphäre vermitteln. Die bisher problematische Wasserversorgung wurde komplett neu konzipiert und mit modernster Filtertechnik ausgestattet. Auf behördliche Anordnung wurde die Hütte zudem mit einer vollbiologischen Kläranlage ausgerüstet – ein gelungenes Beispiel für praktizierten Umweltschutz im Nationalpark

Hohe Tauern. Revolutionär dürfte auch die Energieversorgung auf der Hütte sein: In die Trasse der alten Materialeilbahn wurde ein Stromkabel eingezogen, wodurch die Hütte nun über eine direkte Stromanbindung ins Tal verfügt und somit ohne lärmende, rußende Motoren auskommt. Über 850.000 € wurden von der Sektion München mit erheblichen Zuschüssen des DAV-



Dachverbandes in die Sanierung der Hütte gesteckt. Wer einmal heroben war und den fantastischen Ausblick auf die Kapruner Hochgebirgstaueisen, das Kitzsteinhorn oder hinaus Richtung Kaisergebirge oder Berchtesgadener Alpen genossen hat, mag verstehen, warum man dieses alpine Kleinod mit viel Aufwand erhalten hat. Und dann wartet hinter der Hütte ja noch das berühmte Große Wiesbachhorn (3.564 m) auf seine Besteigung. Bergsteigerherz – was willst du mehr?

red

LUST AUF BERGE? AUSRÜSTUNG GIBT ES



→ ZUM AUSLEIHEN ...



Wo? Im Ausrüstungsverleih der DAV-SERVICESTELLEN

am ISARTOR im Globetrotter
(S-Bahn Isartor, U-Bahn Marienplatz, Tram, Tiefgarage)
Isartorplatz 8–10, 80331 München

am HAUPTBAHNHOF
(U-/S-Bahn, Tram, Bus Hauptbahnhof)
Bayerstr. 21, 5. OG, Aufgang A, 80335 München

z. B.	Mitglieder	Nichtmitglieder
Bergsteigerschutzhelm	2,00 €	4,00 €
Klettersteigbremse	2,50 €	5,00 €
Kletter-Basisset	3,50 €	7,00 €
Hüftgurt	2,50 €	5,00 €
GPS-Gerät	3,00 €	6,00 €
Biwaksack	1,50 €	3,00 €
Teleskop-Stöcke	2,00 €	4,00 €

→ UND ZU KAUFEN



Wo? In den Shops der DAV-SERVICESTELLEN
am ISARTOR im Globetrotter,
am HAUPTBAHNHOF
und am MARIENPLATZ im Sporthaus Schuster



	Mitglieder	Nichtmitglieder
AV-Karten	5,95 €	9,80 €
Erste-Hilfe-Apotheke Bergsport	22,80 €	22,80 €
GPS-Gerät GPSmap 62s mit SD-Karte	399,00 €	489,00 €
GPS-Gerät Montana 600 mit SD-Karte	499,00 €	599,00 €
Hüttenschlafsäcke ab	12,80 €	12,80 €



Visionen verwirklichen: Andy Holzer bei den Alpen Highlights

interview

Im Rahmen der Vortragsreihe „Alpine Highlights“ (siehe Seiten 44–47) berichtet heuer auch der bekannte Bergsteiger Andy Holzer, der trotz seiner Blindheit in schwierigen Kletterrouten und auf hohen Bergen unterwegs ist, von seiner Leidenschaft.



der anderen Menschen zu packen. Sie werden doch immer angesprochen: „Ist das nicht gefährlich, unverantwortlich? Wenn da was passiert ...“ Es sind Menschen, die einfach mehr als „schneller, höher, steiler und geiler“ unterwegs sein möchten, die neben den körperlichen Genüssen noch viel mehr den geistigen Genuss suchen. Gemeinsam den Barrieren trotzen – das müssen meine Freunde können. Die Techniken, mit mir umzugehen, das ist dann nur noch eine „Kleinigkeit“.

alpinwelt: Andy, du bist von Geburt an blind – wie kamst Du auf die Idee, trotzdem bergsteigen zu gehen? Was haben deine Eltern dazu gesagt?

Andy Holzer: Das Natürlichste der Welt. Wenn dir dein Sehnerv keine Infos über die Umgebung bringt, dann suchst dein auch beim Blinden funktionierendes Sehzentrum nach anderen Infoquellen. Das ist dann u. a. die Hand. Wenn der Weg flach ist, also im Tal, ist es verdammt mühsam, diese immer auf den Boden zu bekommen zum Abtasten, wo du den nächsten Schritt hinsetzen sollst, um nicht umzufallen. Im steileren Gelände ist es um einiges komfortabler. Ich hab' das ziemlich ausgebaut und daraus ist der „blind climber“ entstanden ... Meine Eltern haben dies Gott sei Dank verstanden.

alpinwelt: Wie wählst du deine Partner aus, mit denen du in die Berge gehst? Habt ihr eine besondere Art der Zusammenarbeit am Berg?

A. H.: Die wählen sich meist selbst aus. Man muss schon ein besonderer Mensch sein, um im Team von Andy zu sein. Nicht von mir aus, nein, die Leute müssen stark im Kopf sein, schon allein, um den Widerstand

alpinwelt: Welches Bergprojekt war für dich im Nachhinein die größte Herausforderung?

A. H.: Die Sandspitze in den Lienzer Dolomiten im Jahr 1990. Da war ich zum ersten Mal mit einem richtigen Bergsteiger mit Seil und Haken unterwegs. Hans Bruckner hat es damals erkannt: „Der Andy kann sicher klettern, und er wird es auch genießen.“ Das war schon ein harter, besonderer Tag für mich. Ich hatte doch selbst auch keine Ahnung, wie es funktioniert. Genau so, wie heute die Menschen, die meine Partner darauf ansprechen, wie schwierig das wohl ist ... Hans war meiner Zeit voraus und ist zu seinem Versprechen gestanden, mich einmal mitzunehmen. Daraus wurden über zehn wunderbare, gemeinsame Jahre in den Bergen. Hans hat mir die Tür zu den Bergen und zum richtigen Leben geöffnet.

Hochtasten, Loslassen, Schwingen

Schüler probieren sich beim Kletterschnupperkurs in Gilching

Sichtlich aufgeregt und verunsichert betreten die Mädls und Jungs im Teenageralter das DAV Kletter- und Boulderzentrum in Gilching. So braucht es auch eine Weile, bis ein wenig Ruhe in der quirligen Gruppe eingekehrt und die Mehrzahl von ihnen – teils sich sträubend, teils in großer Erwartung – mit Gurten und Kletterschuhen ausgestattet und startbereit ist. Insgesamt 24 Schüler/-innen des Sonderpädagogischen Förderzentrums München Mitte 3 hatten am 13. Juli zweieinhalb Stunden lang die Chance, im Rahmen eines Schnupperkurses an vier Stationen das Klettern auszuprobieren. Das Projekt



für sozial benachteiligte Jugendliche konnte dank der von Initiator Dr. med. Thomas Lukowski akquirierten Spenden sowie der Unterstützung durch die Sektion München, die den Eintritt und den Materialverleih übernahm, bereits zum vierten Mal stattfinden. Die Idee dahinter: jungen Menschen, die aufgrund ihres sozialen Hintergrundes kaum Zugang zum Klettersport fänden, ein außergewöhnliches Erlebnis zu ermöglichen und damit einen positiven Beitrag zur Entwicklung der Jugendlichen zu leisten. Denn gerade der Klettersport ist laut Psychotherapeut und Psychologe Lukowski „ein ziemlich perfekter Sport“ nicht nur für den Körper, sondern auch um Ängste zu überwinden und das Selbstbewusstsein zu stärken. Und vielleicht entpuppt sich die Begeisterung bei einigen Jugendlichen schließlich als derart groß, dass sie Interesse an regelmäßigen Klettertrainings entwickeln – so die Hoffnung von Lukowski und dem Leiter der DAV-Servicestelle in Gilching, Sebastian Haas. Zumindest fürs Erste scheint ihr Ziel auch dieses Mal erreicht worden zu sein: Am Ende hat der Großteil der Truppe das Rauf und Runter an den bunten Griffen ausprobiert und geht mit leuchtenden Augen nach Hause. Lisa (15) wünscht sich gar regelmäßiger Kletterausflüge mit der Schule, denn das Schöne am Klettern sei, über sich selbst hinauszuwachsen: „Wenn man von unten schaut, glaubt man, das schafft man nie. Aber dann kommt man doch ganz einfach hoch!“

Gruppenleiter für junge Wandergruppe gesucht!

Hast Du Lust und etwas Organisationstalent, eine Bergwandergruppe für junge Leute aufzubauen?



Wir bieten Dir

- kostenlose Aus- und Fortbildungen beim DAV
- Unterstützung und Beratung in allen organisatorischen und praktischen Belangen
- zahlreiche Vergünstigungen im Rahmen der Gruppenleitertätigkeit

Lust bekommen? Dann komm einfach zum Infoabend am 26.09. um 19 Uhr in der Servicestelle am Hauptbahnhof oder ruf an: 089/55 17 00-720 (Ansprechpartnerin: Catherine Wirthl)!

DAV
Deutscher Alpenverein
München & Oberland

+++ Großer Alpin-Flohmarkt +++

Für Alpenvereins-Mitglieder der Sektionen München & Oberland

Samstag, 17.11.2012
von 8.00 Uhr bis 13.00 Uhr

Feierwerk e.V., Hansastraße 39–41, 81373 München
 (Bus 131 + 132 „Hansapark“, U4, U5, S7 „Heimeranplatz“)
www.feierwerk.de



- Bitte eigene Standausrüstung (Tisch etc.) mitbringen! Es ist keine Ausstattung vorhanden.
- Einlass für Verkäufer: 7.00 Uhr
- Gute Witterung vorausgesetzt, bietet der Flohmarktort auch Verkaufsflächen im Außenbereich.
- Besucher können auch den Rotkreuz-Parkplatz südlich des Feierwerk-Geländes nutzen.
- Einzelheiten zur Organisation ab Oktober unter www.DAVplus.de/flohmarkt und in den Servicestellen

25 Jahre Lodgetrekking Rund um den Manaslu – ein Revival



Beim DAV Summit Club ist der Klassiker Lodgetrekking seit 1987 fester Bestandteil im Nepalprogramm. Rund um den Manaslu kann man das alte Nepal noch finden.

Damals hieß es: „Das ist brandneu. Der DAV Summit Club bietet als erster dieses absolut neue Himalaya-Trekking an. Was in den Alpen vor hundert Jahren begann, findet heute seine Fortsetzung im Himalaya ...“ Von Anfang an war dieses Konzept ein Erfolgserlebnis und ist bis heute die Grundlage, warum der DAV Summit Club in Nepal Marktführer ist.

Wo aber kann man noch dieses echte, alte Trekking-Erlebnis in Nepal finden? Puristisch, fast wie in den Anfangsjahren, geht es auf der Manaslu-Runde zu. Wer diese ursprüngliche Erfahrung sucht, wird beim „neuen alten“ Lodgetrekking

„Rund um den Manaslu“ fündig. Mangelnder Komfort wird aufgewogen durch herzliche Gastfreundschaft. Rund um den Manaslu ist eine Zeitreise in eine noch unbekanntere Region Nepals. Buddhistische Kultur kombiniert mit bergsteigerischen Höhepunkten am 5135 m hohen Larkya-Pass und am 5100 m hohen Samdo Peak. Perfekt von nepalischen Guides geführt, ist es ein unvergessliches Erlebnis für echte Nepalfreunde und Kenner.

DAV Summit Club
 Am Perlacher Forst 186
 81545 München
www.dav-summit-club.de
 Buchungscode: HIAHM

Landkreissieger im Wettbewerb „bayerische Küche“

Urthalerhof

Täglich von 10-24 Uhr geöffnet Warme Küche von 11.30-22.00 Uhr durchgehend
WIRTSCHAUS & HOF LAD' N
 Bayerische Schmankerlküche - eigene Landmetzgerei

Gut, Bayerisch, Urthalerhof

Der Urthalerhof ist ein echtes bayerisches Wirthaus das viel Wert auf Tradition und Gemütlichkeit in der heimeligen Wirtsstub'n legt.

Die Wirtsleut Luggi und Rita Käser verstehen es ihre Gäste zu verwöhnen. Die Köchin, Rita Käser, legt besonderen Wert auf Frische und beste Zutaten, wenn möglich aus der Region. In der bayerischen Schmankerlküche vom Urthalerhof werden alle Soßen, Suppen, Beilagen, Gemüse und Salate täglich selbst hergestellt ohne Zusatz von Konservierungs- u. Geschmacksstoffen.

Ein besonderer Genuss ist das Bauerngeräucherte, roh und gekocht sowie die Wurst- und Fleischspezialitäten aus der hofeigenen Metzgerei. Das Beste vom Besten ist das Fleisch von den echten Weideochsen des Urthalerhofes. Soviel Mühe um den Gast wird belohnt: Von der Brauerei HB München gab's die Auszeichnung „bestes Wirtshaus“. Zusätzlich wurde der beliebte Gasthof noch Landkreissieger im Wettbewerb „Bayerische Küche“ vom Bayerischem Staatsministerium für Ernährung, Landwirtschaft und Forsten. Dies beweist: Qualität setzt sich durch.



Der Urthalerhof in Sindelsdorf bietet zu jeder Jahreszeit eine Menge Spass und Abwechslung für Groß und Klein. Hochzeiten, Geburtstags-, Familien-, Weihnachtsfeiern, Lagerfeuer, Kutschfahrten, Ponyreiten und vieles mehr.

Hoflad'n

Bauerngeräuchertes nach alten Rezepten eingesurt und geräuchert, Wachholderschinken, Saftschinken, Rinderschinken, Hausmacherwurst, Bauernbrot uvm.



Fleisch vom Weideochsen gut abgehangen und gereift, Getreidegefüttertes Schweinefleisch, Milchkalbfleisch ohne Zufütterung von Kraftfutter, Antibiotika usw.

Geschenkideen

- Restaurantgutscheine - Presentkörbe
- Kutschfahrten bis 30 Personen
- Schlepperfahren ab 14 Jahren



Mitgliederversammlung 2012

Von Andreas Mohr (Geschäftsführer)

Am 24. April 2012 fand eine ganz normale Mitgliederversammlung im Augustinerkeller, dem traditionellen Vereinslokal der Sektion Oberland, statt. Es erschienen 135 stimmberechtigte Mitglieder, erfreulich hierbei war der hohe Anteil von Mitgliedern aus unserer Jugend.

Diese präsentierte als Einstieg auch gleich einen selbst produzierten Film als launige Parodie auf die Hüttenfilme der Sektion. Der eine oder die andere fanden sich leicht überzeichnet im Jugendtrailer wieder – sie nahmen es aber alle mit Humor.



Bettina Ulrichs, die neue Naturschutzreferentin

Dr. Walter Treibel eröffnete die Mitgliederversammlung – es war bereits seine zwölfte als Vorsitzender der Sektion Oberland! Das Gedenken an die verstorbenen Mitglieder war dieses Jahr außergewöhnlich lang und intensiv, gingen doch mit Alois Vogel, Kurt Kettner, Horst Höfler, Franz Stachl, Franz Schurl und Elisabeth Kaufmann sowie Albert Amereller Persönlichkeiten von uns, die der Sektion Oberland über Jahrzehnte auf Engste verbunden waren und sich all die Jahre ehrenamtlich für sie eingesetzt hatten.

Im Anschluss daran berichtete Dr. Walter Treibel im Namen des Vorstands über die wesentlichen Ereignisse bei der Sektion Oberland des

Jahres 2011. Unterstützt wurde er hierbei von Horst Ernst im Bereich der Hütten und Wege, Uli Eberhardt berichtete vom Veranstaltungsbereich und Fabian Ballweg aus der Jugend. Abgeschlossen wurden die Berichte von Volker Strothe, der den Anwesenden anhand der Tischvorlagen das Jahr 2011 aus finanzieller Sicht erläuterte. Dass alles zur Zufriedenheit der Anwesenden war, zeigte die einstimmige Entlastung des Vorstandes.

Wehmut kam auf, als mit Franz Höger, Ludwig Maier, Georg Nowotny, Ralf Rieske sowie Robert Stöckl die ausscheidenden Referenten verabschiedet wurden – Franz Höger hatte sein Amt als Referent der Riesenhütte immerhin schon über 30 Jahre aktiv sowie immer im Interesse der Sektion Oberland ausgeführt. Und in dreißig Jahren lässt sich so einiges an Höhen und Tiefen einer Hütte erleben. Georg Nowotny war ebenso aus beruflichen Gründen dazu gezwungen, die Falkenhütte abzugeben, wie Ralf Rieske das Arbeitsgebiet Kitzbüheler Alpen nicht mehr betreuen kann. Robert Stöckl schied als Vorstand der Ortsgruppe Germering aus. Ein herzliches Dankeschön war ihnen allen sicher. Die Tatsache, dass Ludwig Maier sich nach 16 aktiven Jahren „nur“ von „seinen“ Wegen in Osttirol verabschiedet, der Sektion aber als Hüttenreferent der Stüdlhütte auch weiterhin erhalten bleiben wird, milderte die Abschiedsstimmung ein wenig.

Für alle ausscheidenden Referenten konnten im Anschluss Nachfolger gewählt werden – in Zeiten, in denen Ehrenämter durchaus auch einmal in Frage gestellt werden, ist das nicht selbstverständlich. Mit Bettina Ulrichs konnte außerdem wieder eine engagierte Naturschutzreferentin für die Sektion Oberland gewonnen und ins Amt gewählt werden. Ihnen allen gebührt bereits jetzt unser Dank für ihre Bereitschaft, Verant-



Horst Ernst beim Jahresbericht der Hütten



Franz Höger, über 30 Jahre Referent der Riesenhütte

wortung zu übernehmen und sich für unsere Bergsteigergemeinschaft zu engagieren.

Im Anschluss daran waren noch einige formale Themen von der Mitgliederversammlung abzuarbeiten: Zunächst einmal galt es, die Satzung in einigen Punkten zu ändern. Einerseits handelte es sich um steuerrechtlich notwendige Änderungen bei der Abrechnung ehrenamtlicher Leistungsträger in unserer Bücherei und im Ausrüstungslager. In der täglichen Praxis wird sich hierdurch jedoch nichts ändern. Andererseits wurde die Satzung der Sektion an die Mustersatzung des DAV auf Bundes-

ebene angepasst und einige Änderungen nachgezogen, die für Sektionen verpflichtend sind – konkret v. a. für den Fall einer Vereinsauflösung. Direkt im Anschluss erläuterte Schatzmeister Volker Strothe die finanziellen Planungen für das Haushaltsjahr 2012 (siehe Bericht Seite 70). Sie wurden von der Versammlung einstimmig genehmigt.

Dr. Walter Treibel dankte zum Abschluss nochmals allen Anwesenden für ihr Kommen und den ehren- wie hauptamtlichen Mitarbeitern und Helfern der Sektion Oberland für ein Jahr voller Engagement und persönlichem Einsatz.

Jahresbericht 2011

Von **Andreas Mohr (Geschäftsführer)**
und **Dr. Walter Treibel (1. Vorsitzender)**

Auch wenn es der Ablauf der dies-jährigen Mitgliederversammlung so erscheinen lassen könnte, ganz einfach war das Jahr 2011 für die Sektion Oberland dann doch nicht. Es standen für die Sektion weniger die großen Entscheidungen an als deren konkrete Umsetzung.

So hatte die Mitgliederversammlung 2010 beschlossen, dass sich die Sektion Oberland aus dem Innergschlöss samt Alter und Neuer Prager Hütte sowie dem entsprechenden Arbeitsgebiet zurückzieht. Im vergangenen Jahr war es dann auch in der Praxis soweit: Der DAV-Dachverband hat die Neue Prager Hütte für einen symbolischen Euro von der Sektion gepachtet. Nunmehr galt es jedoch, den Pachtvertrag zu verlängern und eben diese Vereinbarung mit Leben zu erfüllen und Details zu klären.

Auf unseren anderen **Hütten** waren Behördenauflagen mit den Verantwortlichen auf Basis der in den Vorjahren erarbeiteten Konzepte so zu präzisieren, dass deren Umsetzung für die Sektion Oberland finanziell wie inhaltlich machbar bleibt. In den meisten Fällen ist das in enger Zusammenarbeit mit den Behörden ganz gut gelungen, aber es war ein langwieriger und arbeitsintensiver Prozess. Auf der Lamsenjochhütte und der Riesenhütte „zieren“ seither Baugerüste die Außenfassaden. Sie dienen als provisorische Fluchtwege aus den oberen Stockwerken und haben trotz der optischen Beeinträchtigungen den für die Bergsteigergemeinschaft angenehmen Effekt, dass dadurch Hüttensperren verhindert werden konnten. Bei Fluchtwegen und Brandschutz verstehen Behörden verständlicherweise keinen Spaß. Entsprechend müssen wir hier auch zeitnah handeln, und so stehen 2012 bereits die ersten Umbaumaßnahmen ins Haus.

Die Falkenhütte wurde genauer untersucht, da hier erste Vorbereitungen zu einer Generalsanierung getroffen wurden. Denn angesichts der im Raum stehenden Auflagen und v. a. der sichtlich in die Jahre gekommenen Bausubstanz erschien eine Teilsanierung nicht sinnvoll und nachhaltig. Auf Basis der gewonnenen Erkenntnisse konnten bereits wichtige Planungen erfolgen und mit Nachbarn wie Behörden abgestimmt werden, so dass sich dieses Bauvorhaben weiter konkretisiert.



Neues Schild im Bereich der Falkenhütte

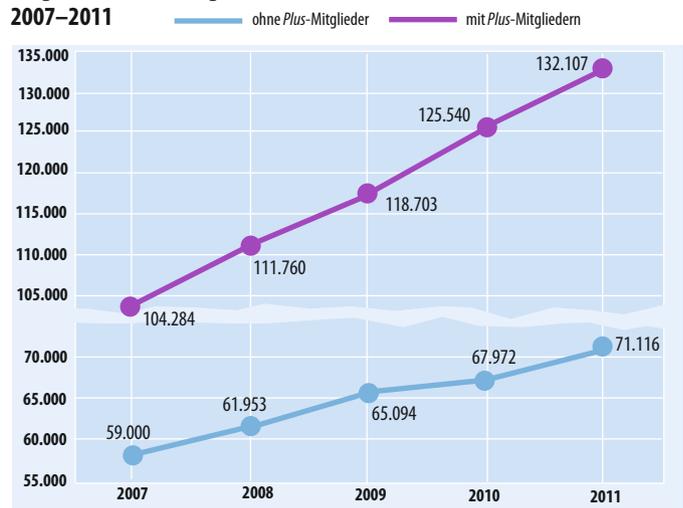
Auch die Arbeitsgebiete erforderten die üblichen kleineren und inzwischen leider auch üblichen größeren Maßnahmen: Hier eine Brücke, da ein paar Meter Weg, dort verschwundene Schilder ... Ein weiteres Projekt, das es „nur noch“ umzusetzen galt, war die Einführung unserer neuen **EDV**. Sie erinnern sich: 2010 hatten die Sektionen München und Oberland gemeinsam auf Basis von Microsoft Dynamics Navision eine Software entwickelt, mit deren Hilfe die Transaktionen unserer Servicestelle nahezu vollumfänglich abgebildet werden können. War 2010 die Entwicklung der Software abgeschlossen, musste sie 2011 eingeführt werden. Trotz aller Vorarbeiten und ausführlichster Testphasen im Vor-

feld hatten wir natürlich noch die eine oder andere Klippe zu umschiffen, sei es, dass ein Fehler unentdeckt blieb, sei es, dass sich im Vorfeld getroffene theoretische Annahmen in der täglichen Praxis als untauglich erwiesen. Entgegen vielen Prophezeiungen blieben jedoch die großen Störfälle aus. So fiel unser EDV-System beispielsweise seit der Einführung der neuen EDV nicht einen Tag aus! Trotzdem mussten natürlich viele interne und auch externe Prozesse umgestellt werden und wir von vielen bislang gewohnten Abläufen Abschied nehmen. Die Buchhaltung ist nun integraler Bestandteil unserer Software, was auch die Anforderungen bei der Aktualität, letztendlich auch an personelle Ressourcen, deutlich erhöhte. Auch an unseren Mitgliedern, Veranstaltungsleitern und Geschäftspartnern ist diese Umstellung nicht immer spur- und reibungslos vorübergegangen. An

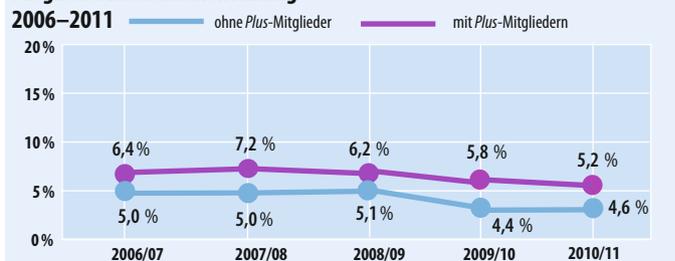
dieser Stelle entschuldigen wir uns für all das, was in den letzten Monaten nicht so geklappt hat, wie wir und Sie sich das vorgestellt haben. Inzwischen sind die großen Klippen umschiffen, die Probleme weitgehend beseitigt, und es kehrt allmählich Routine ein. Obwohl wir uns ständig bemühen, uns und damit auch die Software weiterzuentwickeln. Ganz in diesem Sinne planen wir nun als nächstes die Anbindung unseres Buchungssystems für Hütten und Veranstaltungen ans Internet.

Und dann ist da noch der Umzug und die Neueröffnung unserer **Servicestelle** – seit 4. März 2011 heißt sie offiziell „Servicestelle am Isartor im Globetrotter“. Doch immer der Reihe nach: Nachdem die Entscheidung getroffen war, dass die Sektion Oberland ihre Servicestelle in das neue Ladengeschäft von Globetrotter Ausrüstung verlegen würde, begannen auch schon die Planun-

Mitgliederentwicklung 2007–2011



Mitgliederzuwachsentwicklung 2006–2011





Das Serviceteam in der neuen Servicestelle

gen dazu. Der Personalbedarf wurde errechnet, die Räumlichkeiten im Rahmen des baulich Möglichen entwickelt und eingerichtet sowie der Umzug samt Infrastruktur geplant. Nach einer grandiosen Einweihungsfeier kam dann für uns der „neue“ Alltag, in dem wir täglich lernten – bis heute. Anfangs waren es vor allem organisatorische Themen, die die Präsenz der Sektion Oberland bei Globetrotter und auch die Aufteilung unserer Servicestelle in den „Service“ in den neuen Räumlichkeiten und das sogenannte „Backoffice“ in den bestehenden Büros im Tal aufwarfen.



Zahlreiche Führer und Karten stehen zum Ausleihen bereit

Allein die deutlich erweiterten Öffnungszeiten – wir haben Montag bis Samstag von 10:00 Uhr bis 20:00 Uhr, Montag und Freitag sogar schon ab 08:00 Uhr geöffnet – mussten personell abgedeckt werden. Inzwischen arbeiten wir daran, unsere Servicestelle mit noch mehr Leben zu füllen und für Mitglieder wie Nichtmitglieder noch attraktiver zu gestalten. Beispielsweise wurde ein DAV City-Shop in die Servicestelle integriert, in dem das vollständige Produktsortiment des

Verstorbene Mitglieder

Die Sektion Oberland trauert um 128 Mitglieder, die im Jahr 2011 verstorben sind.

Im März erhielten wir die traurige Nachricht, dass unser langjähriges Ehrenmitglied **Alois Vogl** im Alter von 96 Jahren verstorben ist. Alois Vogl war 76 Jahre Mitglied der Sektion Oberland und all die Jahre ehrenamtlich sehr engagiert. So war er von 1954 bis 1960 Leiter der Skiabteilung, 1952 bis 1982 betreute er auch maßgeblich unsere Sektionsabfahrtsläufe. Von 1975 bis 1989 übernahm Alois Vogl das Amt des Veranstaltungsleiters und zeichnete in dieser Funktion für das kulturelle Leben der Sektion Oberland verantwortlich. 1985 wurde Alois Vogl aufgrund seiner Verdienste zum Ehrenmitglied der Sektion Oberland ernannt.

Im August verstarb mit **Kurt Kettner** ebenfalls ein „Großer“ der Sektion Oberland. Seit 1960 aktives Mitglied der Hochtouristengruppe (HTG) der Sektion, übernahm er von 1977 bis 1993 als erster Tourenführer Verantwortung und legte bereits damals die Grundsteine für unser heutiges Ausbildungs- und Tourenprogramm. Beruflich war er *die* Stimme der alpinen Auskunft in der Geschäftsstelle des Deutschen Alpenvereins und Mitautor des AV-Führers für die Kitzbüheler Alpen sowie diverser AV-Karten.

Im Januar 2012 hat die alpine „Szene“ einen ihrer bedeutendsten Schreiber und Chronisten verloren und wir einen kollegialen Freund. Für den Deutschen Alpenverein war **Horst Höfler** nach einer kaufmännischen Ausbildung und Stationen beim Bergverlag Rother (zuletzt Cheflektor) sowie als Werbeleiter bei Salewa zehn Jahre lang hauptamtlich als Abteilungsleiter für Öffentlichkeitsarbeit, später für Kultur und nach 1996 als freier Journalist auch noch ehrenamtlich tätig. Für die Sektionen München und Oberland hat er über viele Jahre erfolgreich die „Alpinen Highlights“ im Gasteig organisiert.

Auch mit **Franz Stachl** haben wir im Februar 2011 ein Oberländer Urgestein verloren. Franz Stachl trat 1961 in die Sektion Oberland ein und übernahm 1969 das Amt des Hüttenreferenten auf der Lamsenjochhütte. Er füllte dieses Ehrenamt bis 1976 mit Leib und Seele aus, so manche Baumaßnahme zum Erhalt unserer „Lams“ wurde in dieser Zeit und vor allem mit dem ihm eigenen Engagement angegangen. Auch beim Ausbau unseres Oberländerhofes in Haunleiten war er eine treibende Kraft. Franz Stachl war auch leidenschaftlicher Skifahrer – 1987 wurde ein Leiter für die Skiabteilung gesucht, und er übernahm dieses Amt, das er bis 1996 ausübte.

Mit **Herbert Amereller** haben wir einen ebenfalls langjährigen Leiter unserer Skiabteilung verloren, dem unser Dank und unsere Anerkennung gebühren.

Im März 2012 ist **Franz Schurl** verstorben. Gemeinsam mit seiner Frau Anny bewirtschaftete er die Oberlandhütte von 1980 bis 2007. Franz war nicht irgendein Hüttenwirt auf einer unserer Hütten, denn die Oberlandhütte war „seine“ Hütte, die von „seinen“ Bergen umgeben war. Oft genug und stets mit viel Herzblut tat Franz Gutes für die Hütte und auch unser umliegendes Arbeitsgebiet – ohne viel Aufhebens darum zu machen, denn er tat es einfach gerne. Der Lohn für diese große Verbundenheit war die Verleihung der Ehrenmedaille der Sektion Oberland an Anny und Franz Schurl im Jahr 2007.

Verabschieden musste sich die Sektion auch von Frau **Elisabeth Kaufmann**. Frau Kaufmann trat bereits 1937 in die Sektion Oberland ein. 1949 wurde sie Mitglied der Skiabteilung, und seither war sie aktiv – nicht nur in der Skiabteilung. Von 1953 bis 1956 übernahm sie das Amt der 2. Schriftführerin. Es folgten lange Jahre im Ausland, in denen sie aber immer ihrer Sektion Oberland die Treue hielt. Mit großem Engagement war sie danach auch im Singkreis und in der GAMS, unserer Gruppe, die die Kontakte mit Italien und insbesondere mit dem CAI Milano pflegt, tätig. Nicht unerwähnt darf Elisabeth Kaufmanns fortwährendes finanzielles Engagement für die Sektion Oberland bleiben.

Wir verlieren mit diesen Mitgliedern Persönlichkeiten, die sich über Jahre und Jahrzehnte für das Wohl der Sektion Oberland und damit für unsere Gemeinschaft eingesetzt haben. Wir werden ihnen stets ein ehrendes Gedenken bewahren.

Alpenvereins erhältlich ist, und die Palette der Verleihartikel unseres Ausrüstungslagers wurde deutlich erweitert. Bei aller Sympathie füreinander legen wir hohe Priorität darauf, dass die Basis unserer Zusammenarbeit mit Globetrotter ein Mietvertrag ist, der die Unabhängigkeit der Sektion Oberland auch weiterhin garantiert. Bisher ist uns das gut gelungen.

Mit Tanja Heidtmann, Gabriele Böhmer und Sabine Käsbauer gingen drei für die Sektion Oberland wichtige Führungskräfte in die Elternteilzeit, dafür kamen Andrea Maute und Eva Fuchs wieder. Das ist nicht nur Tradition bei Oberland, sondern auch gut so! Wir sind stolz auf unsere Mütter und freuen uns,



2011 gab es erstmals einen Frühjahrs-Alpinflohmarkt

dass sie alle nach den Jahren der Elternteilzeit den Weg zu uns zurückfinden.

Natürlich gab es neben den oben geschilderten Projekten noch allerdieses Neues zu tun: So wurde aufgrund des großen Erfolges der traditionellen Herbst-Alpinflohmärkte im Jahr 2011 erstmals auch ein Frühjahrs-Flohmarkt im Feuerwerk veranstaltet. Die Stadtmeisterschaft wurde bereits zum neunten Mal gemeinsam mit dem Trägerverein und der Sektion München im DAV Kletter- und Boulderzentrum München in Thalkirchen veranstaltet. Mit unserem engen Kooperationspartner Sektion München organisierten wir außerdem wieder unsere inzwischen bewährten Präsenzen bei der f.r.e.e., der Seniorenmesse Die66, beim Streetlife-Festival und bei

vielen anderen Veranstaltungen. Eines der Glanzlichter war sicherlich das Symposium für unsere Veranstaltungsleiter. Es wurde zum sechsten Mal durchgeführt, und auch 2011 nutzten über 400 Veranstaltungsleiter, Jugendleiter und Leiter aus den Gruppen und Abteilungen beider Sektionen die Gelegenheit, sich an einem Wochenende mit Hilfe von über 35 fachbezogenen Vorträgen über aktuelle Lehrmeinungen zu informieren. Neben all diesen Projekten lief ganz selbstverständlich das Sektionsleben weiter. In unseren Gruppen, Abteilungen, Orts- und Jugendgruppen pulsierte der Oberländergeist! Und auch hierfür haben wir allen Verantwortlichen zu danken!

Finanzbericht 2011

Von Volker Strothe (Schatzmeister)



Die Zahlen

Das Berichtsjahr 2011 war für die Sektion Oberland wirtschaftlich erfolgreich, da anstelle eines

geplanten Überschusses in Höhe von 26.900 Euro letztendlich auf Kostenstellenbasis ein viel höherer Überschuss von 929.414 Euro erwirtschaftet werden konnte. Hierzu muss allerdings gesagt werden, dass allein durch den bereits im Vorjahr beschlossenen Verkauf und das Rückleasing unserer Software Mehrerlöse in Höhe von ca. 300.000 Euro im Vergleich zum Voranschlag realisiert werden konnten.

Zudem war 2011 ein gutes Jahr für unseren Veranstaltungsbereich und auch für unsere Hütten. So betrug der Mehrerlös aus Übernachtungen – saldiert um die verursachten Kosten des laufenden Betriebs – 60.000 Euro. Wie es inzwischen schon fast Tradition ist, haben wir den Etat im Investitionsbereich für

unsere Hütten wieder bei Weitem nicht ausgeschöpft und dadurch anstelle von 498.300 Euro nur knapp 11.000 Euro rechnerisch verausgabt. In der Praxis beliefen sich die nicht den laufenden Betrieb der Hütten betreffenden Aufwendungen immerhin auf 148.000 Euro. Diesen standen jedoch 137.000 Euro Zuschüsse v. a. aus den Bautätigkeiten der Vorjahre gegenüber. Die daraus zu folgernde „Untätigkeit“ lag daran, dass wir bei Verhandlungen mit den Behörden betreffend Lamsenjochhütte, Stüdlhütte, Riesenhütte sowie Vorderkaiserfeldenhütte noch nicht bzw. nicht mehr rechtzeitig in die konkreten Umsetzungsphasen gekommen sind. Dank gebührt an dieser Stelle unseren Gruppen und Abteilungen, die auch im Haushaltsjahr 2011 die bereitgestellten Mittel bei Weitem nicht abriefen und insgesamt gewohnt sparsam wirtschafteten.

Den oben geschilderten Einsparungen standen Mehrausgaben im Personalbereich in Höhe von 121.000 Euro gegenüber. Diese resultieren

zum einen aus dem in unserer Servicestelle am Isartor im Globetrotter deutlich erweiterten und verbesserten Service für Mitglieder, zum anderen aus einer leider notwendigen, aber im Vorfeld nicht vorhersehbaren Kapazitätserhöhung im Bereich der Buchhaltung. Der Ausbau unserer neuen Servicestelle selbst hat in Summe 170.000 Euro gekostet, 150.000 Euro waren dafür im Haushalt 2011 veranschlagt.

Und Sie, unsere Mitglieder, haben uns 2011 erneut mächtig geholfen: Im Haushaltsjahr 2011 haben Sie Ihrer Sektion Oberland insgesamt rund 92.000 Euro an Spenden und Erbschaften zugewendet. An dieser Stelle bedanke ich mich im Namen des Vorstandes für diese großzügige Unterstützung der Sektion Oberland.

Das Vermögen

Zum Stichtag 31.12.2011 besaß die Sektion Oberland ein **Umlaufvermögen** in Höhe von 2.375.755 Euro. Dieses setzte sich aus einem Bankguthaben in Höhe von

1.797.813 Euro und aus Forderungen gegenüber Dritten in Höhe von fast 261.745 Euro sowie aus sonstigen Forderungen in Höhe von 245.209 Euro zusammen. Forderungen gegenüber Dritten sind u. a. Gruppenkassen, in der Buchhaltung erfasste, aber noch nicht bezahlte Rechnungen oder einfach Forderungen an Mitglieder über den Jahreswechsel sowie noch nicht beglichene Pachtabrechnungen unserer Hütten. Die oben genannten sonstigen Forderungen setzen sich im Wesentlichen aus Kautionen und Steuern zusammen. Diesem Umlaufvermögen stehen auf der anderen Seite **Verbindlichkeiten** in Höhe von in Summe 1.628.468 Euro entgegen. Davon wiederum sind 132.249 Euro langfristige Verbindlichkeiten gegenüber unserer Hausbank in Vomp, 531.333 Euro beruhen auf langfristigen Darlehen, die uns der DAV in den letzten Jahren zum Unterhalt unserer Hütten gewährt hat. 180.470 Euro haben wir bereits im Jahr 2011 für Leistungen erhalten, die wir erst im Jahr 2012 erbringen

werden bzw. inzwischen bereits erbracht haben. Und schließlich haben wir noch Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen in Höhe von 679.265 Euro, das sind im Wesentlichen noch nicht bezahlte Rechnungen. Diese zum Stichtag hohe Anzahl offener Rechnungen war u. a. der Situation geschuldet, dass wir zum Jahreswechsel in unserer Buchhaltung durch den Ausfall einer Kollegin deutlich im Verzug waren. Die Situation hat sich in der Zwischenzeit aber wieder normalisiert.

Entsprechend unseren ursprünglichen Planungen mussten wir im Berichtsjahr keine Zwischenfinanzierung durch unsere Hausbank in Anspruch nehmen. Das in der Gewinn- und Verlustrechnung wichtige Ergebnis des Wirtschaftlichen Geschäftsbetriebs wies zum 31.12.2011 eine Unterdeckung in Höhe von 58.366 Euro auf. Eine solche Unterdeckung ist vereinsrechtlich unbedenklich, da der Verlust einerseits aus Lagerbeständen herzuleiten ist, andererseits auch durch Überschüsse aus den Vorjahren gedeckt wäre. Der steuerliche Überschuss im Jahr 2011 über alle Vereinsbereiche beträgt 456.717

Euro. Darin berücksichtigt sind 321.205 Euro Abschreibungskosten.

Haushaltsvoranschlag 2012

Der Haushaltsvoranschlag 2012 der Sektion Oberland basiert wie immer auf den Zahlen der Vorjahre. Daher benenne ich Ihnen die wesentlichen Punkte, die im Vergleich zu den bisherigen Haushalten deutlich abweichen.

Zum einen sind die Personalkosten zu nennen, bei denen wir eine Steigerung um 180.000 Euro zu verzeichnen haben. Diese sind vor allem unserem Buchhaltungsbereich geschuldet, da wir hier noch Restposten aus den Vorjahren abarbeiten müssen. Dafür haben wir einerseits erweiterte interne Ressourcen aufgebaut, mussten andererseits in den letzten Monaten aber trotzdem auch externe Unterstützung hinzuziehen, um den Jahresabschluss 2011 fristgerecht fertigstellen zu können. Ebenso mussten wir unsere Servicestelle am Isartor im Globetrotter personell aufstocken. Die Erfahrung hat uns gelehrt, dass wir mit dem ursprünglich angesetzten Personalstamm die Dienstleistungen und Services

nicht in dem Maße umsetzen können, wie wir und unsere Mitglieder das erwarten.

Die Kosten für den Unterhalt der EDV sind mit 680.000 Euro wieder relativ hoch angesetzt. Allein knapp 260.000 Euro sind für das Leasing unserer Software zu veranschlagen. Darüber hinaus stehen große Projekte vor der Tür. So wollen wir sukzessive ab 2012 unseren Internetauftritt neu gestalten und erweitern, ein Online-Buchungssystem für Veranstaltungen und Hütten entwickeln und ein Digitales Dokumentenmanagement für die Sektionen München und Oberland etablieren. In Summe müssen wir für unsere Geschäftsausstattung und Mieten sowie Personalkosten 2.891.000 Euro in den Haushalt 2012 einplanen, was in etwa den Ausgaben des Vorjahrs 2011 entspricht.

Im Vereinsbereich kalkulieren wir auf der Basis eines moderaten Mitgliederzuwachses mit 3.750.000 Euro Beitragseinnahmen, denen 1.217.000 Euro Abführungsbeiträge an den DAV-Bundesverband gegenüberstehen.

Unsere Hütten und Wege werden im Tagesgeschäft ca. 240.000 Euro

(nach Abzug der Darlehenstilgungen und Zinsen) erwirtschaften, im Investitionsbereich aber in Summe 1.000.000 Euro kosten. Investiert wird in Höhe von 1.232.000 Euro, die dafür kalkulierten Zuschüsse liegen bei etwa 217.000 Euro. Das ist – in Relation zu den Ausgaben – erschreckend wenig, und diese Tendenz wird die Sektion Oberland, aber auch den gesamten Alpenverein auch noch intensiv bei den Entscheidungen und Planungen für die Zukunft beeinflussen. Konkret müssen wir uns neben diversen kleineren Aufgaben v. a. um die Erfüllung von Behördenauflagen auf der Oberlandhütte (400.000 Euro), der Vorderkaiserfeldenhütte (70.000 Euro), dem Nebenhaus der Falkenhütte (70.000 Euro) und der Lamsenjochhütte (280.000 Euro) beschäftigen.

Zusammenfassend ist festzustellen, dass wir im Haushaltsjahr 2012 mit einer Unterdeckung über alle Bereiche in Höhe von 1.086.300 Euro rechnen, die wir vollumfänglich aus vorhandenen liquiden Mitteln decken können.

	Einnahmen	Ergebnis 31.12.2011 Ausgaben	Saldo	Einnahmen	Etat 2012 Ausgaben	Saldo
Summe Service	1.293.789,15 €	- 967.329,25 €	326.459,90 €	1.354.000,00 €	- 924.500,00 €	429.500,00 €
Summe Verwaltungskosten	1.077.384,36 €	- 2.704.923,87 €	- 1.627.539,51 €	103.200,00 €	- 2.891.000,00 €	- 2.787.800,00 €
Summe Vereinsaufgaben	3.909.602,36 €	- 1.792.942,61 €	2.116.659,75 €	4.028.400,00 €	- 1.839.500,00 €	2.188.900,00 €
Summe Operativer Bereich	6.280.775,87 €	- 5.465.195,73 €	815.580,14 €	5.485.600,00 €	- 5.655.000,00 €	- 169.400,00 €
Summe ideeller Bereich	1.005.437,62 €	- 907.943,45 €	97.494,17 €	941.500,00 €	- 831.700,00 €	109.800,00 €
Summe investiver Bereich	137.606,98 €	- 148.182,90 €	- 10.575,92 €	217.600,00 €	- 1.232.800,00 €	- 1.015.200,00 €
Summe finanzieller Bereich	26.916,46 €		26.916,46 €	15.000,00 €	- 26.500,00 €	- 11.500,00 €
Summe über alle Bereiche	7.450.736,93 €	- 6.521.322,08 €	929.414,85 €	6.659.700,00 €	- 7.746.000,00 €	- 1.086.300,00 €
Rücklagenauflösung/-bildung			- €			- €
Vereinsergebnis			<u>929.414,85 €</u>			<u>- 1.086.300,00 €</u>

Träumeleben.



Spannende Ausrüstungs- und Reise-Tipps von Globetrotter Experten zum Thema Klettern unter www.4-Seasons.TV/sportklettern



DIE GRÖSSTE AUSWAHL FÜR MEHR SPASS DRAUSSEN IN DER NATUR.



Bei Globetrotter Ausrüstung am Isartor finden Sie auf über 6.500 m² die größte Auswahl für Outdoor und Reise in München. Und vor allem jede Menge spannende Testmöglichkeiten für Ihre neue Ausrüstung: z.B. ein 110 m² großes Kanubecken, eine Höhen-Kältekammer oder eine gläserne Boulder- und Kletterwand.

VERANSTALTUNGSTIPP:

Sportkletter-Trainingstage für Einsteiger in der Fränkischen Schweiz
„Von der Halle an den Fels“ – so lautet das Motto der Sportkletter-Trainingstage für Einsteiger. Am ersten Tag wird die Sicherungstechnik wiederholt, bevor am zweiten und dritten Tag Toprope geklettert und an der Klettertechnik gefeilt wird. Termin: 14. bis 16. September 2012
Alle Infos im Summit Reisebüro in der Filiale oder unter Tel. 089/ 23239734



GLOBETROTTER AUSTRÜTUNG
Isartorplatz 8-10, 80331 München
Montag-Samstag: 10:00 bis 20:00 Uhr
Telefon: 089 / 444 555 7-0
E-Mail: shop-muenchen@globetrotter.de

Globetrotter.de
Ausrüstung

HAMBURG | BERLIN | DRESDEN | FRANKFURT | BONN | KÖLN | MÜNCHEN

Mitgliederabend 2012



Zu Ehrenmitgliedern ernannt:
Renate Hitzelberger, Ernst Theuerkorn, Winfried Kahlich

Der Vorsitzende Günther Manstorfer konnte am 23. April im Festsaal des Augustinerkellers 217 Teilnehmer begrüßen. Das Programm sah zuerst die Ehrungen der Jubilare und verdienstvoller Mitarbeiter vor und im Anschluss daran die 66. Ordentliche Mitgliederversammlung.

Die Ehrungen wurden von der „Sunnseitr Tanzlmsi“ musikalisch begleitet. Von den heuer 993 Jubilaren waren 107 gekommen, um ihr Ehrenzeichen selbst in Empfang zu nehmen. Mit einem Blumenstrauß konnte Günther Manstorfer einen 75-jährigen Jubilar sowie vier 70-jährige beglückwünschen. 19 Jubilare mit 60-jähriger Mitgliedschaft, 38 mit 50-jähriger, 21 mit 40-jähriger und 4 mit 25-jähriger Zugehörigkeit zur Sektion wurden namentlich genannt und gewürdigt, soweit im Sektionsleben bekannt. Für seinen langjährigen Einsatz erhielt Rudi Köpl ein Ehrenzeichen. Winfried Kahlich und Markus Fleischmann, die aus ihren Ämtern ausscheiden, wurden von Gerold Brodmann herzlich verabschiedet.

Anschließend gedachte die Versammlung der 189 verstorbenen Mitglieder des letzten Jahres, darunter wieder acht in den Bergen Verunglückte.

„Sektion München im Spiegel des Jahres“ betitelte Manstorfer seinen mit vielen Bildern hinterlegten Bericht des Vereinsjahres 2011. Ein erfolgreiches Jahr auf den Hütten, viele Baumaßnahmen und auch Spektakuläres wie z. B. eine unkontrollierte Talfahrt der Materialeilbahn auf der Höllentalangerhütte oder eine innerhalb eines Jahres vom sandhaltigen Gletscherwasser durchgeschauerte Turbinenschaukel am Taschachhaus. Ein Film zeigte den Anflug der neuen Biwakschachtel auf dem Jubiläumsglat. Auch aus dem Leben der Gruppen war wieder einiges zu erzählen, ebenso wie über den Erfolg des Veranstal-

tungsprogramms und die schon zur Regel gewordenen Auftritte auf Messen, am Alpintag in der BMW-Welt, bei Sportklettermeisterschaften oder mit Vorträgen. Natürlich gab es Personalveränderungen in der Servicestelle, vor allem war hier aber über eine Neuerung zu berichten: die zusätzliche Servicestelle im Sporthaus Schuster und damit einhergehend die Ausweitung der Öffnungszeiten auf den Samstag in allen Servicestellen. Dass dies gefragt ist, merken wir am erneuten Anstieg der Mitgliederzahl von rund 127.000 im Vorjahr um 5 % auf fast 133.000 inklusive knapp 62 000 Plus-Mitgliedern.

Für die Finanzen konnte Schatzmeister Hans Weninger einen positiven Abschluss vermelden. Wegen zurückgestellter Maßnahmen, aber auch sparsamer Haushaltsführung konnte die geplante Auflösung von Rücklagen vermieden und die liquiden Mittel sogar erhöht, d. h. für die vor uns liegenden Baumaßnahmen angespart werden. Dies wurde von den Rechnungsprüfern bestätigt und mit einstimmiger Entlastung der Vorstandschaft von der Versammlung anerkannt.

Berichtet werden soll auch über die Ernennung von drei verdienten Mitgliedern zu Ehrenmitgliedern: Renate Hitzelberger, Winfried Kahlich und Ernst Theuerkorn. Nachgewählt wurde als Gruppenleiterin der „Vorsicht Friends“ Sonja Schütz, als Leiter der Familienklettergruppe Bernhard Hurta sowie als Rechnungsprüfer Christian Heindinger.

Der Haushaltsplan für 2011 wurde mit rund 10,6 Mio. € einstimmig genehmigt. Er sieht neben den dem Vorjahr ähnlichen Ansätzen für den Geschäftsbetrieb und die Gruppen Planungskosten für die Höllentalangerhütte sowie größere Investitionen vor allem auf der Albert-Link-Hütte, dem

Heinrich-Schwaiger-Haus, dem Watzmannhaus und der Knorrhütte vor.

Im Anschluss war noch eine Satzungsänderung insbesondere zur Anpassung an die Mustersatzung des DAV zu verabschieden. Schließlich lag der Antrag eines Mitglieds vor, wonach sich die Sektion an der Diskussion um die Neugestaltung der Isar im innerstädtischen Bereich beteiligen sollte. Der Vorstand musste zwar die Behandlung dieses Antrags ablehnen, da ein solcher Auftrag nicht von der Sektionsatzung gedeckt wäre. Im Zuge der Diskussion erhielt jedoch der Antragsteller die Möglichkeit, sein Anliegen vorzutragen, worauf einige Mitglieder Interesse zeigten, das Anliegen auf privater Ebene zu unterstützen. Zum Abschluss dankt der Vorstand allen Teilnehmern für das vorgetragene Vertrauen und insbesondere auch den regen und großzügigen Spendern für ihre Unterstützung.

Peter Dill

Jahresbericht 2011

Liebe Mitglieder!

Das Vereinsjahr 2011 war vor allem ein Arbeitsjahr! Es galt die 2010 hinzugekommenen Hütten und die neue EDV-Software in die Alltagspraxis einzugliedern. Aber auch die an dieser Stelle vor einem Jahr niedergeschriebenen Ziele in konkrete Bahnen zu lenken, nicht nur innerhalb unserer Sektion, sondern auch auf der Alpenvereinsebene insgesamt. Ein paar Zwischenergebnisse finden Sie im folgenden Bericht. Im Übrigen mögen Ihnen die Zahlen des Berichts die Gewissheit geben, dass wir uns in „sicherem Gelände“ befinden.

Ihr Peter Dill

Mitgliederversammlung 2011

Zum Mitgliederabend am 18.04.2011 waren 223 Mitglieder im Augustinerkeller versammelt. Den Jahresbericht trug der Vorsitzende Günther Mansdorfer als Lichtbildervortrag über das Vereinsleben im abgelaufenen Jahr vor – wie im Vorjahr als Bindeglied zwischen den Ehrungen und den formalen Tagesordnungspunkten, um sowohl den jüngeren als auch den älteren Mitgliedern und Jubilaren die vielfältigen Aktivitäten der Sektion anschaulich zu machen. Ein damals umstrittener, in unserer schnelllebigen Zeit aber meist schon wieder abgehakter Punkt ist vielleicht noch in Erinnerung: Die Sektionen München und Oberland unterstützen den DAV-Bundesverband bei seiner Initiative für naturverträgliche Olympische Spiele im Rahmen der Bewerbung von München für 2018. Von dagegen wenigstens dreijähriger Bedeutung war die turnusmäßige Neuwahl des Vorstands und aller ehrenamtlicher Referenten. Schließlich wurde der Haushalt mit einem Volumen von rd. 9,2 Mio. € beschlossen. Ein Bericht über die Mitgliederversammlung war bereits in »alpinwelt« 3/2011 abgedruckt.

Aus der Arbeit des Vorstands

Zur Bewältigung der Aufgaben der Vereinspolitik, im Bereich des Mitgliederservice, im Hüttensektor und in der internen Organisation fanden zehn Vorstandssitzungen und zwei gemeinsame Sitzungen mit dem Vorstand der Sektion Oberland statt. Außerdem dienten vier Treffen mit

Arbeitskreisen der großen DAV-Sektionen sowie die Teilnahme an den Sitzungen des Münchner Ortsausschusses und des Südbayerischen Sektionentages der Meinungsfindung vor allem für die Vorbereitung der DAV-Hauptversammlung in Heilbronn. Dort wurden wesentliche Arbeitsgrundlagen des Alpenvereins neu gefasst: einerseits das seit 1978

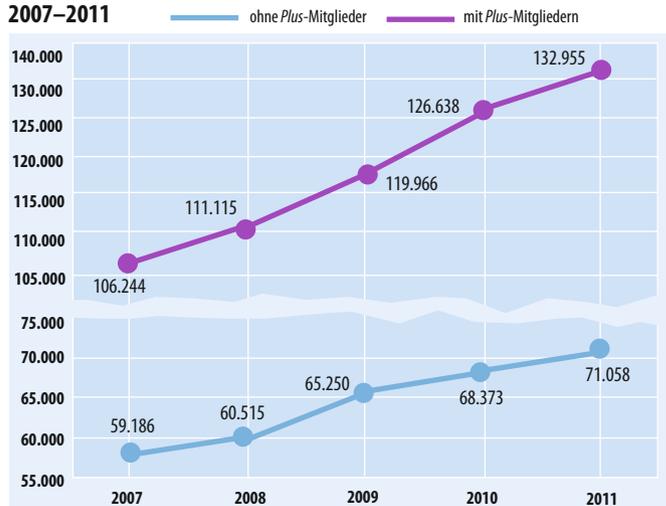
bestehende und 1994 erstmals überarbeitete „Grundsatzprogramm zur umwelt- und sozialverträglichen Entwicklung und zum Schutz des Alpenraumes“ und andererseits die „Richtlinien zur Förderung von Baumaßnahmen auf allgemein zugänglichen Hütten“ sowie „von Wegebaumaßnahmen“. Durch intensive Vor- und Mitarbeit konnten Regelungen getroffen werden, die sowohl für die Solidaritätsgemeinschaft der Sektionen als auch im Speziellen für unsere Sektion zeitgemäß und praktikabel sind. Der dritte Hauptpunkt, eine Mehrjahresplanung bis 2015 und darauf aufbauend eine sehr erhebli-

Mitgliederentwicklung 2007–2011

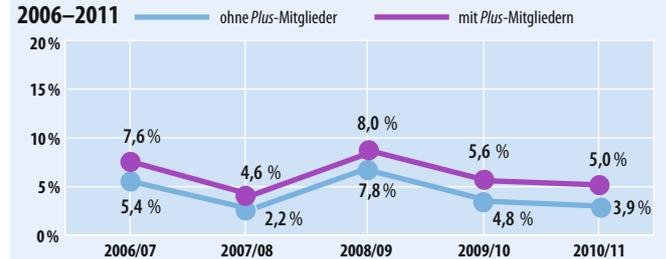
Stand 31.12.	2007	2008	2009	2010	2011
A-Mitglieder	28.390	30.471	31.765	33.159	34.430
B-Mitglieder	14.642	14.027	16.358	17.049	17.654
C-Mitglieder	47.966*	51.566*	55.722*	59.287*	62.904*
Junioren	4.234	3.232	3.458	3.610	3.725
Jugendliche/Kinder	11.012	11.819	12.663	13.533	14.242
Gesamt	106.244	111.115	119.966	126.638	132.955

* davon Plus-Mitglieder: 47.058 50.600 54.716 58.265 61.897

Mitgliederentwicklung 2007–2011



Mitgliederzuwachsentwicklung 2006–2011



Jubilare 2011

25	40	50	60	70	75	Jahre Mitglied
409	220	247	93	20	4	Mitglieder

Verstorbene Mitglieder

Im Jahr 2011 sind 189 Sektionsmitglieder verstorben.

In den Bergen sind tödlich verunglückt:

- Karin Schlecht am 16.03.2011, verunglückt am Jochberg
 - Bernhard Jobst am 19.03.2011, verunglückt in Graubünden
 - Josef Kerscher am 28.04.2011, verunglückt, Ort unbekannt
 - Stefan Schenk am 03.06.2011, verunglückt am Gardasee
 - Ursula Graf am 25.06.2011, verunglückt am Großen Möseler
 - Dorothea Rehmet am 27.07.2011, verunglückt, Ort unbekannt
 - Ann Johansson am 14.08.2011, verunglückt im Wallis
 - Philipp Deutsch am 05.09.2011, verunglückt am Jubiläumsglat.
- Außerdem verstarb am 15.07.2011 unser Ehrenmitglied Dr. Walter Holzapfel.
- Er war von 1955 bis 1969 Schriftführer im Vorstand unter den damaligen 1. Vorsitzenden Dr. Ambros Nuber und Dr. Erich Berger, anschließend im Ehrenrat.

Wir werden unseren Verstorbenen ein ehrendes Andenken bewahren.

che Anhebung des Verbandsbeitrages, fand u. a. auf unsere Intervention hin keine Mehrheit und führte zu einer weiteren DAV-Hauptversammlung im Februar 2012 in Würzburg. Streitpunkt waren die Formulierung und Finanzierung von Aufgaben und Zielen des Bundesverbandes, die von den Sektionen als Zentralisierungstendenz gesehen wurden. Im Sinne der Vielfalt und

auch des notwendigen Wettbewerbs bei der Lösung künftiger Aufgaben, aber auch der bisherigen Tradition verbunden, sehen wir eine vehemente Verteidigung der Eigenständigkeiten der Sektionen als unverzichtbare Handlungsmaxime. Diese Eigenständigkeit widerspricht keineswegs dem Solidaritätsgedanken. So erhielt der Anteil der Verbandsbeitragserhöhung, der die Fördermittel für Hüt-

tenbaumaßnahmen aufstockt, unsere uneingeschränkte Zustimmung. In diesem Szenario bewährte sich einmal mehr die enge Zusammenarbeit in der Kooperation mit der Sektion Oberland. So auch bei zwei deswegen anberaumten Gesprächen unserer Vorstände mit dem Präsidium des Bundesverbandes und der Bundesgeschäftsstelle. Über das Tagesgeschäft geben die

nachfolgenden Fachberichte Auskunft. Darüber hinaus sei jedoch der Finanzbereich erwähnt: 2011 wurden etliche der vorgesehenen Baumaßnahmen nicht getätigt. Damit ergab sich ein Jahr des Planens und des Ansparens für die kommenden großen Maßnahmen: 2012 der Umbau der Albert-Link-Hütte und ab 2013 der Ersatzbau der Höllentalangerhütte. Negativ zu Buche schlägt allerdings eine Entscheidung des Bayerischen Landessportverbands (BLSV), die feste Zusage von Zuschüssen und Darlehen in Höhe von ca. € 560.000 für die Kletteranlage Gilching zu widerrufen. Dagegen haben wir eine Klage eingereicht. Trotzdem glauben wir, mit entsprechender Unterstützung aus dem Hüttentopf des DAV bei unseren geplanten Maßnahmen auf festen Füßen zu stehen.

Nicht versäumt werden soll, den vielen Spendern und Gönnern der Sektion für ihre Großzügigkeit zu danken. Bei der Spendenaktion im Dezember 2011, bei der alle Haushalte mit Personen über 40 Jahre angeschrieben wurden, gingen der Sektion rund 60.000 € zu. Als Dankeschön war den Bittschreibern ein kleiner Hüttenkalender beigelegt.

Maßnahmen für unsere Mitglieder/Servicestelle (hauptamtlich)

Seit Ende November ist eine weitere Filiale am Marienplatz, im 5. Stock des Sporthauses Schuster in Betrieb. Somit kann man sich unter einem Dach einerseits beim Kauf von Bergsportausrüstung und andererseits bei der Sektion München für alle alpinen Bereiche kompetent beraten lassen. An Serviceleistungen steht die gesamte Bandbreite mit Ausnahme der Leihausstattungsabgabe und -rücknahme zur Verfügung. Die Serviceleitung in der Filiale Marienplatz hat Max Roth übernommen. Die Öffnungszeit ist derjenigen des Sporthauses angepasst: Montag bis Samstag von 10 bis 20 Uhr. In Anpassung an die Ladenge-

Zusammensetzung des Vorstands

Funktion	Name	Delegierte Geschäftsbereiche
Vorsitzender	Günther Manstorfer	Vertretung nach außen, Ansprechpartner für DAV, Servicestelle, Veranstaltungsprogramm
Vertreter des Vorsitzenden	Peter Dill	Hütten, Schriftführung, Redaktionsbeirat »alpinwelt«
Stellvertr. Vorsitzender	Hans Weninger	Schatzmeister
Stellvertr. Vorsitzende	Martina Renner	Ansprechpartnerin für Gruppen
Stellvertr. Vorsitzender	Gerold Brodmann	Kletteranlage Gilching
Stellvertr. Vorsitzender	Jörg Kniprath * Anja Wenzel **	Jugendreferent(in)

* bis 18.04.2011 vom Vorstand als Jugendreferent zum Stellvertr. Vorsitzenden bestellt

** ab 18.04.2011

Geschäftsleitung (hauptamtlich)

Geschäftsführer	Harald Dobner
Mitarbeiter in den Servicestellen	36 (inkl. 12 Teilzeitkräfte, 3 Azubis, 1 Aushilfe) und 2 FSJ entspricht 26,75 Vollzeitstellen (ohne Azubi u. FSJ)
Kriechbaumhof	3 (Hausmeisterdienste)
Haus Hammer	5 (Hausmeisterdienste)
FREIBERUFLICHE MITARBEIT:	
Betriebsführung Pachthütten	Thomas Gesell
Baumaßnahmen Pachthütten	Stephan Zehl
Veranstaltungsprogramm	Andreas Geiss (Kinder- u. Jugendprogramm), 1159 Veranstaltungsleiter
Redaktion »alpinwelt« und Internet, Pressearbeit	Redaktionsbüro Siefarth (Chefredakteur: Frank Martin Siefarth)

Referate (ehrenamtlich geführt)*

Natur- und Umweltschutz/Wegegebiete	4 Referenten
Selbstversorgerhütten/Kriechbaumhof	13 Referenten, davon 2 in Personalunion
Abteilungen/Gruppen	18 Referenten, 15 Korreferenten und 25 Gruppenleiter, insgesamt 238 Betreuer
Schulsport	8 Referenten, 4 Korreferenten, insgesamt 13 Betreuer
Vorträge	Wolfgang Rosenwirth
Rechnungsprüfer	Theo Gerritzen, Winfried Kahlich
Ehrenrat	Dr. Richard Gebhard, Dr. Gangolf Scholz (in 2011 keine Einschaltung notwendig)

* Referenten sind von der Mitgliederversammlung gewählt. Sofern hier nur summarisch aufgeführt, finden sich die Namen in den entsprechenden Bereichsblöcken.

Das Jahr 2011 unserer Servicestellen in Zahlen*

		2011	Vergleich zum Vorjahr	
Leihbücherei	Verleihvorgänge	5.990		
	verliehene Medien	12.651	13.808	-8,4%
	Neuanschaffungen	3.041	789	285,4%
Ausrüstungsverleih	Reservierungs- und Verleihvorgänge	6.193		
	Änderungen (Verlängerung, Stornierung)	2.328		
	verliehene Artikel	10.306		
	Neuanschaffungen	145		
Veranstaltungsprogramm	Buchungen	14.114 ¹⁾	22.232	-36,5%
	Buchungsänderungen/Storno	3.495	5.584	-37,4%
Selbstversorgerhütten	Buchungen	1.915	2.067	+59,3%
	Buchungsänderungen	1.378		
	Übernachtungen	29.497	24.451	+20,6%
	Ankünfte (= Zahl der Gäste)	14.704		
Mitgliederverwaltung	Neuaufnahmen	6.723	7.444	-9,7%
	Änderungen ²⁾	36.708	69.846	-47,4%

* Anstelle bisheriger Strichlisten jetzt Daten aus der EDV. Damit ist eine Umgliederung verbunden, außerdem können persönliche Besuche und Beratungen nicht maschinell erfasst werden. Der Vergleich zum Vorjahr ist daher nur teilweise möglich.

¹⁾ 2010 zusätzliche Buchungen durch Umstellung von Halbjahres- auf Ganzjahresprogramm; außerdem 2011 Rückgang um ca. 2000 Buchungen, da Veranstaltungsleiter nicht mehr mitgebucht werden.

²⁾ 2010 war überdurchschnittlich durch Beitragsänderung.

schäftszeiten wurden auch in der Servicestelle am Hauptbahnhof die Öffnungszeiten nochmals erweitert. Seit 1. März ist von Montag bis Freitag von 8 bis 19 Uhr und am Samstag von 8 bis 17 geöffnet.

Die neue Servicestelle und die erweiterten Öffnungszeiten fordern zusätzlichen Personalbedarf. Seit Mai verstärkt Stefanie Behrens nach einjähriger Elternzeit als Teilzeitkraft wieder das Serviceteam. Im Februar 2011 kam Martin Lehmann, Mitte Oktober Carolin Achleitner hinzu. Im September hat Brigitte Jais eine Ausbildung zur Sport- und Fitnesskauffrau begonnen. Philipp Sausmikat und Maximilian Hauss haben ihre Ausbildung beendet. Sausmikat wurde übernommen, Hauss schied leider zum 1.10. aus, da er ein Studium begann. Auch haben wir seit August wieder zwei Teilnehmer am Freiwilligen Sozialen Jahr: Johannes Melcher und Philipp Kujawa. Den Dienst bei uns beendet hat im Juli 2011 Andrea Ohmayer; Anja Pinzel ist seit September 2011 in Elternzeit.

Für den **Warenverkauf** im DAV City-Shop konnte die Warenkalkulation durch neue Geschäftsbeziehungen des DAV zu Produzenten und Lieferanten erfreulich verbessert werden, was einen erhöhten Umsatz erwarten lässt. Weiter sehr gefragt sind die Alpenvereinskarten. Hinzu kommt

großes Interesse an den GPS-Geräten von Garmin, aufgrund dessen unsere Mitarbeiter speziell von der Firma Garmin für die Beratung geschult wurden. Anfang 2011 wurde in der Servicestelle Gilching ein kleiner „Klettershop“ eingerichtet, in dem sich Kunden und Mitglieder mit elementarer Kletterausrüstung (Sicherungsbrillen, Klettergurte, Tube, HMS, Chalkbags, Chalkballs etc.) eindecken können.

Im **Verleih von Ausrüstung, Büchern und Karten** wurde das gesamte Sortiment auf Funktionalität und Aktualität überprüft und ggf. ausgetauscht. Speziell in der Bücherei wurden veraltete Bestände in großem Umfang ausgesondert und an interessierte Mitglieder verkauft. Unerwartet hoch wurden unsere neu in den Verleih aufgenommen Wanderstöcke nachgefragt, ebenso wie Garmin-GPS-Geräte als Test vor einem Eigenkauf. Unseren Veranstaltungsleitern stehen jetzt ein Laptop und eine Kamera für Videoanalysen im Kursbereich zur Verfügung. Im Indoor-Verleih des Kletterzentrums Gilching wurden die Klettergurte komplett ausgetauscht.

Bei **öffentlichen Veranstaltungen** trat die Sektion München wieder zusammen mit der Sektion Oberland auf: Messe „f.re.e“ u.a. mit einer Outdoorbühne und dem Boulder-Wett-

kampf (5 Tage); Sportfestival Königsplatz (1 Tag); Olympiapark-Festival u. a. mit Betreuung eines Speed-Kletterturms (3 Tage); Münchner Stadtmeisterschaft in Thalkirchen (1 Tag); „Munich Mountains“ Alpintag München in der BMW-Welt mit 14.000 Besuchern (1 Tag); 6. bayerische Senioren-Tage „Die 66“ (3 Tage); Alpine Sicherheitstage mit dem Sporthaus Schuster (6 Tage); DAV Bike Days in Haus Hammer, 150 Teilnehmer (2 Tage); DAV-Hauptversammlung Os nabrück mit Info-Stand zu den Hütten-Kassen (1 Tag); Alpin-Flohmarkt im Feierwerk München (1 Tag). Bei den Alpinen Sicherheitstagen und den „Munich Mountains“ wurde den Münchnern die neue Biwakschachtel für den Jubiläumsgrat vorgestellt

Die **Mitgliederzeitschrift »alpinwelt«** erschien in vier Ausgaben mit Auflagen von 92.000 bis 110.000. Anzeigenkooperationen gab es mit Sport Schuster, Sandoz, Mammut, Hanwag, den Zeitschriften »Bergsteiger« und »ALPIN« sowie dem DAV Summit Club. Nach dem Relaunch des Innenteils im Vorjahr erschien Heft 4/2011 erstmals mit neuem Cover.

Das **Internet-Portal** wuchs auf ca. 2.500 Seiten. Neuerungen und Änderungen in 2011: Neue Buchungsformulare für Mitgliedschaften, Ausrüs-

tung, Veranstaltungen und Selbstversorgerhütten; Bearbeitung der Alpinen Links zur derzeit wohl umfangreichsten alpinen Linksammlung; Vereinsstruktur und -ziele inkl. Jahresberichte-Archiv; neue Galeriefunktion; »alpinwelt« als Blätterkatalog; Gewinnspiel-Adventskalender mit Fragen rund um die Sektionen und ihre Leistungen. Die Besuchszahlen stiegen um 15 % (Vorjahr 8 %) und erreichten 1,2 Mio. pro Jahr, an Spitzentagen bis zu 5.000. Der monatliche Sektions-Newsletter wurde an etwa 8.000 Abonnenten verschickt.

Mit der **Pressearbeit** der Sektionen München und Oberland wurde ab Mai 2011 das Redaktionsbüro Siefarth beauftragt. Damit ist die Voraussetzung für eine Verknüpfung der internen und externen Kommunikation gegeben.

Natur- und Umweltschutz/ Wege

Natur- und Umweltschutz

Auch 2011 konnte die Sektion wieder durch praktische Maßnahmen in unseren Arbeits- und Wegegebieten und durch Stellungnahmen des Referenten zu umweltrelevanten Projekten im Alpenraum dem Natur- und Umweltschutz dienen. Besonders erwähnt werden sollen die Weiterführung des Projekts „Ski-bergsteigen umweltfreundlich“ sowie eine Umweltbaustelle im Wegegebiet Spitzing. Der Referent vertrat die Sektion auf der Bergwaldtagung „Berg – Wald – Mensch“ vom 7. bis 9. Oktober 2011 in Bad Tölz. Ein Beitrag hierzu wurde ebenso wie ein Bericht über die Umweltbaustelle auf unserer Homepage veröffentlicht. Wichtig sind die Kontakte des Referenten und die Zusammenarbeit mit anderen Bergschutzorganisationen wie dem Verein zum Schutz der Bergwelt und Mountain Wilderness.

Erfolgreicher Natur- und Umweltschutz darf sich jedoch nicht auf die Vereinsspitze beschränken, sondern

zeigt vor allem dann Wirkung, wenn alle Mitglieder mitziehen und zu Vorbildern in der Gesellschaft werden. Zur Steigerung des Umweltbewusstseins sind die Naturschutzreferenten der Sektionen München und Oberland eng in die Medienarbeit der Sektionen eingebunden – mit eigenen Artikeln, vor allem aber mit ihrem Engagement für eine umweltbewusste Grundhaltung der gesamten Redaktionsarbeit.

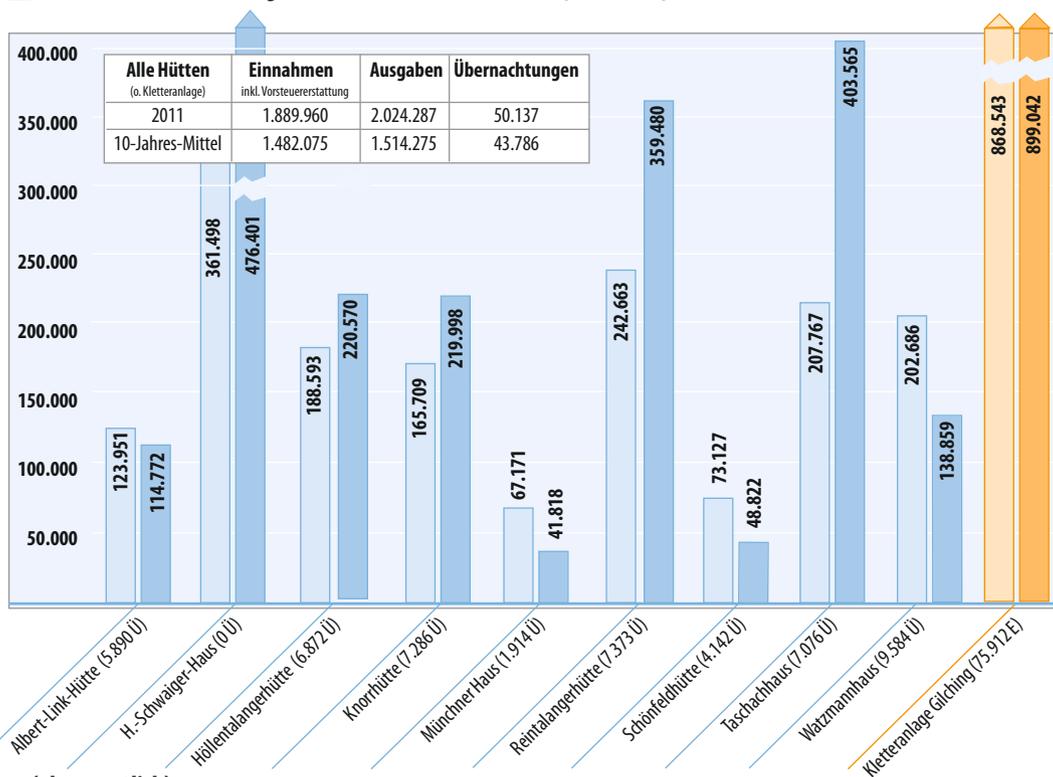
Zum brisanten Thema wurden die Isartrails, jene Pfade im Isartal, die von Mountainbikern für Feierabend- oder Ganztagesausfahrten befahren werden, nicht zu verwechseln mit den an den Isarhängen wild angelegten Abfahrtspisten irgendwelcher Funsportler. Die Trails kamen nun in die Kritik, da sie immer intensiver befahren und dadurch ausgeweitet werden, was eben zu Beeinträchtigungen und Schäden in der Natur führt. Es kam zur Streitfrage zwischen Naturschützern und Natursportlern, ob die Trails gesperrt werden sollen. Unsere Sektion mit einer sehr großen MTB-Gruppe, mit entsprechenden Touren im Veranstaltungsprogramm, mit Schulsportgruppen und mit vielen weiteren Mitgliedern, die die Trails befahren, steht da voll im Brennpunkt. Mit dem Anspruch, die von uns vertretenen Sportarten naturverträglich zu betreiben, sehen wir uns hier in der Pflicht, analog zum Projekt „Skitouren umweltverträglich“ nach Wegen zu suchen, die die Polemik beenden und Lösungen vorgeben, die einerseits die Natur nicht nachhaltig schädigen und andererseits bei Ein-

Bewirtschaftete Hütten, Kletteranlage

Hütte bzw. Kletteranlage	Pächter	Übernachtungen	Schlafplätze	Öffnungstage	Auslastung in % *
Albert-Link-Hütte	Ute Werner/Uwe Gruber	5.890	65	315	28,8
Heinrich-Schwaiger-Haus	nicht verpachtet	0	80	wegen Bauarbeiten geschlossen	
Höllentalangerhütte	Thomas Auer	6.872	80	134	64,1
Knorrhütte	Thomas Knestl / Judith Hindelang	7.286	112	129	50,4
Münchner Haus	Hansjörg Barth	1.914	36	142	37,4
Reintalangerhütte	Simon Neumann	7.373	105	133	52,8
Schönfeldhütte	Ute Werner/Uwe Gruber	4.142	34	311	39,2
Taschachhaus	Christoph Eder/Barbara Klingseis	7.076	157	106	42,5
Watzmannhaus	Bruno und Annette Verst	9.584	212	139	32,5
Gesamt: 9	8	50.137 (2010: 45.372)	881	---	41,3 (2010: 37,7)
Kletteranlage Gilching	Betriebsbesorger: Orgasport	Eintritte: 75.912 (2010: 86.065)	---	364	Durchschnitt je Tag: 208 (2010: 236)

* Übernachtungen geteilt durch Plätze der Öffnungstage

■ Einnahmen ■ Ausgaben (in €) (ohne Kriechbaumhof, insoweit ungleich Kuchendiagramm der „Finanzen“)



Referate Natur- und Umweltschutz/Wege (ehrenamtlich)

Aufgabengebiet	Referent	Einsatztage Referenten	Einsatztage Helfer	
Natur- und Umweltschutz	Georg Kaiser	23	–	
Arbeitsgebiet	Wegelänge			
Probstalmkessel	5 km	Manfred Oberhauser	3	10
Spitzing/Taubenstein	26 km	Dieter Laub	3	3
Taschachtal	29 km	– *	20	20
Watzmann	39 km	– **	–	–
Wetterstein	51 km	Dr. Konrad Kirch	13	39

* Das Wegegebiet betreut unser Pächter des Taschachhauses.

** Die erforderlichen Arbeiten im Wegegebiet besorgt dankenswerterweise die Nationalparkverwaltung.

haltung bestimmter Spielregeln auch die Sportausübung weiter ermöglichen. Unter unserer Mitwirkung ist als erster Schritt eine Resolution entstanden, die im Mai 2012 veröffentlicht wurde, ein Bekenntnis der zuständigen Behörden in Stadt und Landkreis München, der Naturschutz- und der Radsportverbände im oben beschriebenen Sinne vorge-

hen zu wollen. Konkrete Schritte müssen jetzt schnellstens folgen!

Arbeitsgebiete der Sektion

Die drei ehrenamtlich tätigen Wege- referenten sowie die Pächter des Taschach- und Watzmannhauses kontrollierten wieder regelmäßig die Wegenetze ihrer Arbeitsgebiete, erneuerten Beschilderungen und Mar-

kierungen und führten Wegereparaturen sowie Ausbesserungen an Sicherungsanlagen aus. Größere Arbeitseinsätze waren im **Wetterstein** am Schützensteig und im **Matheisenkar** sowie im **Spitzinggebiet** im Rahmen einer Umweltaustelle nach einem Murenabgang erforderlich. Im **Probstalmkessel** wurde die Ausgleichsfläche mehrfach gemäht. Im **Taschachtal** war die Zufahrtsstraße zur Talstation der Materialeisbahn zur Saisonbeginn von Lawinenschutt und im Bereich eines Felssturzes mit dem Bagger zu räumen. Der Zugang zum Taschachferner musste wegen dessen Rückgangs teilweise verlegt werden. Der mit Markierungsstangen gekennzeichnete Durchstieg durch den Ferner soll ebenfalls wegen des Gletscherrückgangs künftig auf einer neuen Trasse erfolgen. Die Vorarbeiten wurden in 2011 geleistet. Im **Watzmanngebiet** führte die Nationalparkverwaltung eine Generalsanierung der Straße zur Talstation der Materialeisbahn sowie des anschließenden Hüttenzustiags durch. Für diese die Sektion stark entlastenden Maßnahmen gilt der Nationalparkverwaltung der besondere Dank.

Hütten und Kletteranlage

Bewirtschaftete Hütten, Kletteranlage

Nach den Schlechtwettereinbußen in 2010 gibt es für 2011 überwiegend Positives zu berichten. Gute Wetterperioden zum Saisonbeginn in den Pfingstferien, teilweise im Sommer und insbesondere im Herbst führten zu einem Rekordbesuch. Mit über 50.000 Übernachtungen konnte eine neue Bestmarke verzeichnet werden. Selbst wenn das daran beteiligte Taschachhaus ausgeklammert wird, wurde der bis dahin in 2009 erreichte Rekord von 43.000 eingestellt. Und trotzdem war die Anzahl substantieller Beschwerden abermals rückläufig! Herzlichen Dank an unsere so engagierten Hüttenpächter.

Großen Anteil an dieser Entwicklung haben sicher auch die Hütten- und Tourenfaltblätter. Sie mussten für diverse Hütten nachgedruckt werden.

Albert-Link-Hütte und Schönfeldhütte

Wegen Behördenauflagen muss die Albert-Link-Hütte aufwendig saniert werden. Hierfür wurden konkrete Planungen zum Umfang, der Art und dem zeitlichen Ablauf abgeschlossen. Um vorab dem speziell in den Wintermonaten vorherrschenden Engpass an Sitzplätzen und Toiletten zu begegnen, wurden für die Wintersaison 2011/12 ein Zelt sowie zwei WC-Container als Übergangslösung aufgestellt. Auf der Schönfeldhütte wurde im Frühjahr die Möblierung der Gaststube komplett mit massiven Ahorn-Möbeln erneuert.

Heinrich-Schwaiger-Haus

Das Haus blieb wegen der Bauarbeiten auch 2011 geschlossen. Diese wurden nun weitgehend abgeschlossen. Über die Generalsanierung hinaus wurde das Haus nun noch mit einer neuen Küche sowie mit neuen Matratzen und Decken ausgestattet. Das Haus verfügt jetzt auch über einen Stromanschluss aus dem Tal – ein wichtiger Schritt für einen reibungslosen und umweltverträglichen Hüttenbetrieb. Die Wiedereröffnung erfolgt im Juni 2012. An dieser Stelle einen ganz besonderen Dank an die beteiligten Baufirmen, die hier zum Teil unter widrigen Verhältnissen beachtliche Leistungen erbrachten.

Höllentalangerhütte

Pächter Thomas Auer konnte in seinem zweiten Jahr mit fast 6.900 Übernachtungen nochmals eine erhebliche Steigerung erzielen. Für den Ersatzbau wurde das ganze Jahr über die Baugenehmigung erwartet, aber noch nicht erteilt. Unabhängig davon wurde die Detailplanung weitergeführt. Voraussichtlich kann Ende 2013 der Bau begonnen werden. Ein von der Wartungsfirma verursachter Unfall der Materialeisbahn verursachte große Schäden an der Talsta-

tion, glücklicherweise waren keine Personen betroffen.

Knorrhütte

Die neuen Pächter Thomas Knestl und Judith Hindelang führten die Hütte sehr erfolgreich. Die Gäste quittierten dies mit 7.300 Übernachtungen, dem zweithöchsten Wert in der Hüttengeschichte. In diesem Jahr konnte auch die nun 3 Jahre währende Generalsanierung mit dem Einbau einer Brandmeldeanlage und einer Abluftanlage für die Küche abgeschlossen werden.

Münchner Haus

Erhebliche Terrassenschäden ließen Wasser in die darunter liegenden Schlafräume eindringen. Durch diverse Maßnahmen konnte zumindest erreicht werden, dass die Gäste nicht beeinträchtigt wurden. Eine dauerhafte Lösung kann aber erst mit einer Gesamtsanierung der Terrasse erreicht werden. Im Herbst wurden die baulichen Maßnahmen für die Küchensanierung festgelegt, die Umbauten selbst beginnen vor Saisonbeginn im April 2012.

Reintalangerhütte

Zu Saisonbeginn wurden die Küche und die Lagerräume im Keller erneuert und der wachsenden Besucherzahl angepasst.

Taschachhaus

Um die Wasserversorgung zu sichern, soll 2012 der Hochbehälter erweitert werden. Hierfür wurden die Planungen abgeschlossen. Probleme bereitet allerdings die Wasserturbine für die Energieversorgung. Obwohl zu Jahresbeginn komplett erneuert, waren durch das sandhaltige Gletschewasser die Turbinenschaufeln in nur fünf Monaten so stark abgeschliffen, dass der Hüttenbetrieb bereits Mitte September vorzeitig eingestellt werden musste. Dank des Engagements der Pächter kletterten die Übernachtungszahlen erstmals nach der Generalsanierung des Hauses auf über 7.000. Seit Juni liefert eine eigene Webcam Informationen über die lokalen Witterungs-, Zustiegs- und Tourenverhältnisse am Taschachhaus.

Watzmannhaus

In der Region Berchtesgaden ist eine deutlich positive Entwicklung des Sommertourismus zu erkennen, die zu einer spürbaren Zunahme der Tagsgäste führt. Dem kommt auch die an anderer Stelle vermerkte Sanierung des Hüttenzustiags entgegen. Insofern verzeichneten die Pächter eine Saison lang „Hochbetrieb“ und erreichten mit 9.600 auch fast wieder den Rekordwert von 2009.

Kletteranlage Gilching

Das Kletterzentrum feierte 2011 sein fünfjähriges Bestehen: Zum Jubiläumsprogramm gehörten kostenloses Schnupperklettern, ein Boulder-Fun-Wettkampf, ein Slackline-Workshop, die Präsentation der Ortsgruppe Gilching, eine Verlosungsaktion für alle Besucher und ein spannender Vortrag von Robert Steiner. Die Besucher zahlten einen verminderten Eintritt, der dann – in Summe 708 € – an die Welthungerhilfe Ostafrika gespendet wurde.

Im Übrigen treffen bezüglich Betrieb der Anlage, Trend zum Bouldern, Nutzung durch Schulen und auch durch den DAV weiter die Aussagen des Vorjahres zu. Die Besucherzahlen sind zwar etwas zurückgegangen, was aber wegen der Inbetriebnahme der neuen Halle in München-Thalkirchen nicht überrascht, waren doch vorher wegen der Überfüllung in Thalkirchen viele Kletterer nach Gilching ausgewichen.

Dass die Gilchinger Halle bei einem großen Stammpublikum wegen ihres eigenen Charmes beliebt ist, macht es möglich, ein reichhaltiges Veranstaltungsprogramm anzubieten:

22.1. Dieter Stopper mit einem Sicherheits-Workshop „Gore Climb-Safe!"; 30.1. Boulderworkshops und Theorievortrag Toni Lamprecht; 17.3. Mammot Test & Feel; 3.5. Vortrag Rolfing Jaques Rauscher; 7.5. 2. Gilchinger Meisterschaft; 8.7. „Reel Rock Film Tour"; 8.7. Slackline-Workshop mit Bernd Hassmann; 12.8. 1. Gilchinger Bouldernight; 17.9. 5-Jahres-Feier – Klettern für einen guten Zweck; 23.11. Dr. Walter

Treibel, Med. Vortrag „Verletzungen beim Klettern“; 2.12. Andi Holle, Diavortrag „Steile Welt“.

Als bislang wohl einzigartig im süddeutschen Raum organisiert die Servicestelle Gilching seit Mitte Oktober immer sonntags eine Kinderbetreuung für drei- bis achtjährige Kinder von kletternden Eltern.

Durch die Professionalisierung von Firmenevents wurde das DAV Kletter- und Boulderzentrum Gilching auch sehr attraktiv für Team-Building-Veranstaltungen. Namhafte Unternehmen wie MAN International, BMW, Ernst & Young zählen zu den Nutzern. Außerdem wurde von Philip Morris eine Betriebssportgruppe gegründet, welche sich dem Alpenverein anschloss.

Unbewirtschaftete Selbstversorgerhütten

Unsere Selbstversorgerhütten kommen in die Jahre, parallel dazu steigen die Ansprüche der Besucher und die Forderungen der Behörden bezüglich Hygiene und Brandschutz. Auch wenn es das Ziel bleibt, „urige“ Hütten zu erhalten, werden doch zunehmend größere Beträge für neue Investitionen erforderlich. Dies erscheint aber gerechtfertigt, da die Selbstversorgerhütten ein ganz wesentlicher Bestandteil der Sektionsleistungen für sehr viele Mitglieder, speziell für Familien, Jugendliche und sozial Schwächere sind und nicht selten sogar den Aufenthalt im Gebirge erst ermöglichen.

In diesem Sinne wird bei Familien mittlerweile auf die Übernachtungsgebühr ab dem dritten zahlenden Kind verzichtet.

Das im Sommer neu eingeführte Online-Buchungsformular hat in kürzester Zeit das Fax als Buchungsweg nahezu abgelöst.

Alphaus

Die Hütte musste 24 Tage wegen Holz Mangels geschlossen bleiben. Im Übrigen laufen die ersten Vorplanun-

Unbewirtschaftete Selbstversorgerhütten der Sektion München

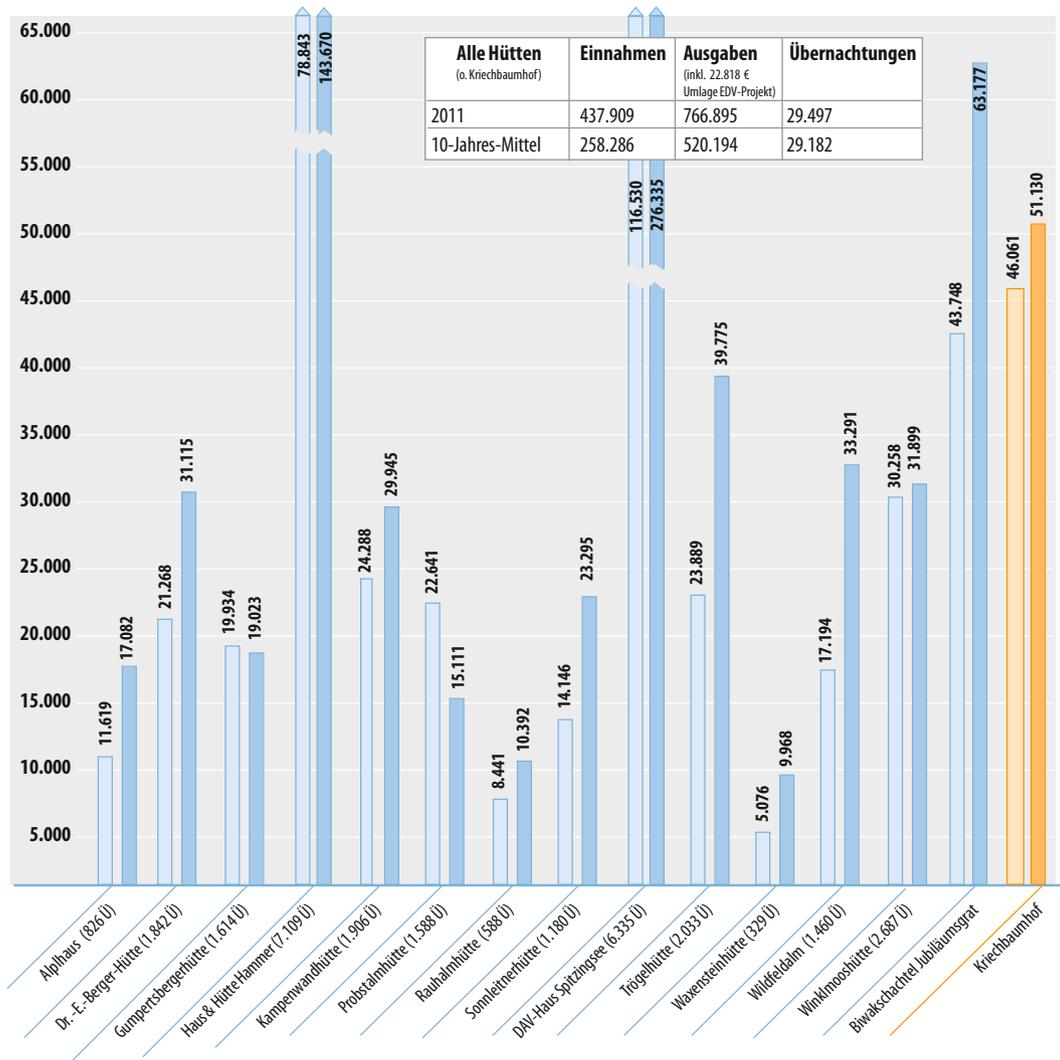
Hütte	Referent	Einsatztage Referent	Einsatztage Helfer	Übernachtungen	Schlafplätze	Öffnungstage	Auslastung in % *
Alphaus	Anton Hirschauer	15	28	826	16	341	15,1
Dr.-Erich-Berger-Hütte	Hans Kreiling	55	129	1.842	22	365	22,9
Gumpertsbergerhütte	Rudi Schermer	110	34	1.614	16	365	27,6
DAV-Haus u. Hütte Hammer	Anton Hirschauer	48	38	7.109	73	365	26,7
Kampenwandhütte	Siegfried Pimpi	24	120	1.906	22	290	29,9
Probstalm	Henning Strunk	18	36	1.588	25	365	17,4
Rauhalmhütte	Oskar Meerkötter	23	18	588	16	232	15,8
Sonnleitnerhütte	Michael Hagsbacher	75	84	1.180	15	365	21,6
DAV-Haus Spitzingsee	---***	-	-	6.335	91	365	19,1
Trögelhütte	Klaus Kellner	93	106	2.033	28	365	19,9
Waxensteinhütte	Reinhard Stöckle	13	48	329	6	181	30,3
Wildfeldalm	Anton Hirschauer	34	42	1.460	14	365	28,6
Winklmooshütte	Jörg Storch, Jörg Storch j.	70	105	2.687	30	365	24,5
Kriechbaumhof	Franz Theuerkorn	3	0	-	-	365	-
Gesamt: 14	13	581	788	29.497** (2010: 25.019)	374	---	22,5 (2010: 25,8)

* Übernachtungen geteilt durch Plätze der Öffnungstage, ** Vergleich zu 2010 nur bedingt möglich, da das DAV-Haus Spitzingsee erstmals ein ganzes Jahr in Betrieb war.

*** Betriebsbesorgung durch Hendrik und Bianca Gruber

■ Einnahmen ■ Ausgaben (in €)

(ohne Fahrenbergkapelle, insoweit ungleich Kuchendiagramm der „Finanzen“)



gen für die Generalsanierung, die bis zur 150-Jahrfeier 2015 erfolgen soll. U. a. soll die sehr dunkel gehaltene Möblierung durch helleres Holz ersetzt und damit eine freundlichere Atmosphäre geschaffen werden.

Dr.-Erich-Berger-Hütte

2011 wurden Kellerlichtschächte sowie die Terrasse und der Balkon erneuert. Die Zugangsprobleme zur Hütte sind nach wie vor ungelöst. Der Bau der Kläranlage muss weiter zurückgestellt bleiben.

DAV-Haus und Hütte Hammer

Anstelle der aufwendigen Mahd unseres großen Grundstücks weideten zeitweise Schafe – sehr zur Freude der kleinen Gäste. Die Sanierungsmaßnahmen für den Südflügel mussten aus rechtlichen Gründen nochmals zurückgestellt werden.

Kampenwandhütte

Die angedachte Sanierung der bisherigen Wasserversorgungsanlage wurde vorerst zurückgestellt, da die Gemeinde Aschau jetzt die Möglichkeit einer Trinkwasserleitung sowie Elektro- und Kanalschließung aus dem Tal prüft. Damit bleibt die Wasserversorgung vorerst leider unsicher und es gibt immer wieder Ausfälle, deren schnelle Reparaturen den Referenten stark belasten.

Probstalm

Aus Brandschutzgründen wurde ein Notausstieg installiert, dessen Praxis-tauglichkeit aber noch unbefriedigend ist. Hier soll 2012 nachgerüstet werden.

Sonnleitnerhütte

Der Hausanschluss an den gemeindlichen Abwasserkanal wurde noch nicht erstellt. Der Einkauf der Sektion in die Straßennutzungsgemeinschaft der Harlasanger-Almen scheint zu scheitern, Befürchtungen von zu häufigen Fahrten von Gästen zur Hütte konnten wir nicht ausräumen.

DAV-Haus Spitzingsee

Im Herbst wurde der Gruppenraum im Haupthaus ausgestattet (Beamer, Flipchart usw.) und der Seminarraum im Nebengebäude saniert. Damit ist das Haus jetzt auch ein idealer Stützpunkt für Schulklassen, andere

Vereine sowie Schulungsveranstaltungen von Firmen.

Erfreulich: Das Haus wird zunehmend zum Magnet für Familien mit Kindern. Zum Haus gibt es nun auch ein Tourenfaltblatt sowie einen Hüttenfilm.

Trögelhütte

Nach Beanstandungen wurden die Kamine und Feuerstätten brandschutztechnisch sicherer gestaltet.

Waxensteinhütte

Aus Brandschutzgründen wurde die bisherige Rauchableitung des Herdes durch Ofenrohre beanstandet. Hier wird 2012 der Bau eines Kamins notwendig.

Wildfeldalm

Die urgemütliche Alm hat sich innerhalb eines Jahres zu einer der beliebtesten Hütten bei Jung und Alt entwickelt, sodass es kaum noch freie Plätze an den Wochenenden gibt. Da im Zwei-Jahres-Wechsel die Hütte im Sommer dem Bauern für sein Vieh zur Verfügung steht, sind im Sommer 2012 keine Plätze buchbar. Zur Hütte steht mittlerweile ebenfalls ein Hüttenfilm zur Verfügung.

Winklmooshütte

Mit einer zweiten Holzlege wurde die Brennstoffversorgung sicherer.

Biwakschachtel Jubiläumsglat

Die alte Biwakschachtel auf dem Jubiläumsglat zwischen Zugspitze und Alpstipitze auf 2684 m war so baufällig, dass ein Neubau erforderlich wurde. Ein solcher wurde der Sektion von der Firma Hanweg anlässlich deren 90-jährigen Firmenjubiläums geschenkt. Der Bau sollte aber vorher 2011/12 ein Jahr lang zu Werbezwecken für die Sektionen München und Oberland sowie den Sponsor Hanweg auf eine Deutschlandtour gehen. Damit musste in kürzester Zeit geplant und gefertigt werden. Die Transportmaße für LKW und Helikopter limitierten Abmessungen und Gewicht. Am wichtigsten war aber natürlich die Funktionalität, d. h. eine optimale Raumausnutzung und Dichtigkeit. Ohne große Veränderung der Außenmaße konnte die Bettenanzahl von 6 auf 12 erhöht

werden. Am 12. August wurde das neue „Grathütterl“ dann auf den Jubiläumsglat geflogen und eingeweiht. Die alte Hütte soll ab 2012 im Alpinen Museum auf der Praterinsel ausgestellt werden und den Besuchern das Leben in einer Biwakschachtel näherbringen.

Kriechbaumhof

Das Haus wurde von Abgeordneten des Bayerischen Landtags besichtigt. Für die Nutzung durch die Jugendgruppen der Münchner Sektionen trug die Sektion München in 2011 ein Defizit von gut 5.000 €.

Abteilungen & Gruppen

Um Sektionsmitgliedern die Möglichkeit zu geben, sich auch in der Großsektion in persönlichen Gruppengemeinschaften entsprechend ihren Neigungen einzufinden, werden diese Gruppen ausdrücklich gefördert, und zwar sowohl finanziell als auch durch Entlastung von Verwaltungsarbeiten und Buchhaltung, durch Versand der Gruppenprogramme und Alpine Beratung sowie durch logistische Unterstützung in der Gründungsphase.

Die Betreuer können auf Kosten der Sektion die FÜL-Ausbildungen absolvieren sowie an Veranstaltungen der Erste-Hilfe-Offensive, am Krisenmanagement und am Leitersymposium teilnehmen. Zur Darstellung der Gruppen nach außen, aber auch zur Kommunikation innerhalb stehen den Gruppen eigene Seiten innerhalb des Internet-Portals der Sektion zur Verfügung.

Für Interessenten an einer Gruppen-gründung, Gruppenleitung oder Mitarbeit in einer bestehenden Gruppe bieten wir in größeren Abständen Info-Abende an.

Berglieder-Stammtisch

Die Gruppe absolvierte wieder eine siebentägige Etappe ihrer „Musikalischen Alpenüberquerung“, diesmal von Fieberbrunn zur Oberwalderhütte.

Familienklettergruppe

Bernhard Hurta hat eine Familienklettergruppe gegründet. Dort treffen sich Eltern, die schon Klettererfahrung mitbringen und die zusammen mit ihren Kindern und anderen Familien klettern wollen, schwerpunktmäßig in Thalkirchen, zukünftig aber auch bei Ausflügen ins Gebirge und zum Sportklettern.

Gruppe Gilching

Bei der Mitgliederversammlung gab es einen Wechsel der Gruppenleitung. Neue Leiterin ist Barbara Hartmann.

Jugend

Mit den „Bergfüchsen“ gibt es in Kooperation mit dem Verein Lebensmut e. V. und der Psycho-Onkologie des Klinikums der Universität München-Großhadern eine neue Jugendgruppe. Mitglieder sind Kinder von 6 bis 12, deren Mutter oder Vater an Krebs erkrankt sind. Ziel ist, dass diese Kinder durch besondere Erlebnisse in der Gruppe Kraft und Mut finden. Gruppenleiterin Maria Köllner kommt vom Klinikum Großhadern, sie erhält Unterstützung durch die Münchner Jugendleiter und insbesondere auch von Eva Lohmeier.

Seniorengruppe

Die Seniorengruppe führt diesmal mit sogar 332 Touren und über 5.300 Teilnehmertagen wieder die Aktivitätenliste an. Auch hier gab es einen Wechsel: Neuer Leiter ist Rudi Köpl.

SAG (Sportarbeitsgemeinschaft Schule – Verein)

Während die SAGs an der Anni-Braun-Schule und an der Arthur-Kutscher-Realschule bereits mit dem Schuljahr 2009/10 beendet wurden, gibt es seit dem Schuljahr 2011/12 neue SAGs am Maria-Ward- und am St.-Anna-Gymnasium sowie an der Maria-Probst-Realschule. Das Luitpold-Gymnasium richtete auch 2011 wieder das Münchner Bezirksfinale, das Bayer. Landesfinale und den ISPO-Bouldercup für Schulmannschaften aus und nahm daran teil: 1. und 3. Platz im Bezirksfinale, 3. Platz im Landesfinale und 2. Platz beim ISPO-Cup.

Jahresbericht 2011 Sektion München

Abteilungen und Gruppen

Gruppe	Referent (Korreferent) Gruppenleiter	Leiter/Betreuer	Mitglieder	Veranstaltungen		Leiter-/ Betreuer tage *	Teilnehmer tage (bei Touren)*
				Touren*	Treffen		
AM-Nord	Peter Kmitta	8	285	13	10	27	424
Berggenuss 35 plus	Martina Renner	11	548	68	12	90	738
Bergliederstammtisch	Dr. Heinrich Berger	1	30	7	18	24	124
Berg-Ski-Gruppe	Oskar Meerkötter (Heide Pfannenstein)	9	76	45	58	94	357
Berg + Zwerg	Hans (u. Heike) Schwarz- müller (Marc Tiebout), Barbara Lesemann	7	206	26	11	172	1.051
DAV-Club Russland	Elena Kalinina (Igor Iwaschur)	10	150	32	9	144	578
FASM Kajakgruppe	Günther Bachschmid (Lars Klüser)	12	160	17	30	97	869
Familiengruppe	Thomas Esmjol (Stefan Hanus)	15	450	29	4	68	715
Familienklettergruppe	Bernd Hurta ¹⁾	2	22	14	0	14	91
Fotogruppe	Hanns Correll	1	8	3	11	9	6
Gruppe Gilching	Barbara Hartmann ²⁾	36	698	151	87	286	1.331
Hochtouristengruppe	Herbert Konnerth (Peter Weichinger)	17	190	122	12	160	800
Jugendabteilung 11 Gruppen	Anja Wenzel ²⁾ (Daniela Mayr, Tassilo Hock ²⁾ , Jonas Schmid ²⁾	55	259	216	161	967	2.636
	<i>Jugendleitung</i>	4	0	0	5	60	0
<i>Jugend B</i>	Martin Kuhn, Sophia Denhart, Agnes Finkenstein	3	20	13	16	89	409
<i>Bergfuchse</i>	Maria Köllner, Eva Lohmeier	2	12	4	4	7	20
<i>Jugend Delta</i>	Lukas Fuchs, Sascha Rothe	2	8	9	20	105	214
<i>Jugend Gamma</i>	Florian Schmid, Martin Dormaier, Corinne Koch	3	20	7	10	75	184
<i>Kletterjugend G</i>	Anja Wenzel, Christian Wenzel, Marie-Isabelle Medicus	3	18	36	1	34	132
<i>Jugend Gipfelstürmer</i>	Daniela Mayr, Tassilo Hock, Jonas Schmid	3	37	34	19	112	322
<i>Jugend Grizzlies</i>	Marc Fritzenwenger, Sven Prinz	2	12	7	17	56	129
<i>Jugend KaZwo</i>	Matthias Weber, Dominic Vogel Frederieke Schnabel	5	37	13	20	100	377
<i>Jugend Yeti</i>	Yasin Abdullahi, Lisa Schröder, Felix Voigt	3	20	8	18	79	162
<i>Jugend V</i>	Kevin Galow, Veronika Specht, Luis Stängl	10	30	10	16	91	272
<i>Jungmannschaft</i>	Kathi Rieger, Frans van der Linden	15	45	75	15	159	415
Mountainbikegruppe M97	Wolfgang Trautenberg (Nathan Kappel, Frank Noe)	26	1.250	81	24	225	1.365
Naturkundliche Abteilung	Sabine Weigelt ²⁾	6	220	6	14	90	55
Seniorengruppe	Rudolf Köpl ²⁾	20	704	332	16	545	5.356
Schulsportarbeitsgruppen (SAG)		13	166	287	2	165	2.023
<i>Luitpoldgymnasium</i>	Klettern: Willi Kreppenhofer (Wolfgang Kappauf, Jörg Zeitelhack)	4	84	169	0	85	1.007
<i>Gymnasium Moosach</i>	Klettern: Dr. Brigitte König ²⁾	1	30	43	0	23	336
<i>Maria-Ward-Gymnasium</i>	Klettern: Christine Lehn ³⁾	1	10	6	0	3	27
<i>Hauptschule Wittelsbacherstr.</i>	Klettern: Torsten Bergmühl (Thomas Stallinger)	2	6	13	0	13	75
	MTB: Manuel Hofer	1	8	18	0	9	65
<i>St.-Anna-Gymnasium</i>	Klettern: Jürgen Buschmann (Hermann Pletzenauer) ³⁾	2	k.A.	k.A.	k.A.	k.A.	k.A.
<i>Nymphenburger Schulen</i>	MTB: Anette Merkl	1	19	28	2	27	478
<i>Maria-Probst-Realschule</i>	Klettern: Matthias Eichele ³⁾	1	9	10	0	5	35
Sportklettergruppe Boulder- und Klettertreff	Florian Reitze	5	77	103	1	70	450
„Vorsicht Friends!“ Bergsportgruppe	Markus Fleischmann (Sonja Schütz, Tina Steudel)	27	100	34	15	127	545
Gesamt	26 + (19) + 25	281	5.599	1.586	495	3.374	19.514

* stundenweise durchgeführte Unternehmungen (z. B. Übungsstunden Kletterhalle) = 1/2 Tag

k.A. = keine Angaben

1) am 24.10.2011 vom Vorstand als Gruppenleiter kommissarisch bestellt 2) ab 18.04.2011, vorher wie 2010 3) ab Schuljahr 2011/12

Vortragsreihe „Alpine Highlights“

In den Winterhalbjahren 2010/2011 und 2011/2012 wurde die Reihe mit den Top-Vorträgen im Gasteig und den „Kostenlosen Mitgliedervorträgen“ im Augustinerkeller und im Kletterzentrum Gilching fortgesetzt, die Vorträge in München jeweils gemeinsam mit der Sektion Oberland. Der folgende Bericht betrifft die zeitlichen Anteile in 2011.

Top-Vorträge

Im Gasteig gab es sieben Vorträge mit hochkarätigen Referenten, und zwar im Frühjahr mit Robert Bösch, Stefan Glowacz, Stephan Siegrist und Gerlinde Kaltenbrunner sowie im Herbst mit Dean Potter, Bernd Ritschel und Iris Kürschner & Dieter Haas. Alle Vorträge waren gut besucht. Auch ein Novum kam sehr gut an: Yosemite-Legende Dean Potter sprach in Englisch.

Kostenlose Mitgliedervorträge

Im Augustinerkeller konnten 15 Veranstaltungen, abwechselnd von den Sektionen München (M) und Oberland (O) organisiert, angeboten werden. Die Vorträge von Katharina Ritter (M), Jörg Lorimer (O), Dieter Stahn (M), Maria & Wolfgang Rosenwirth (M), Horst Höfler (O), Helmut Reuschel (M), Walter Treibel (O), Benno Wagner (O) und Kujtim Onuzi (M) im Frühjahr sowie Eberhard „Erbse“ Köpf (M), Schorsch Kirner (O), Hans Steinbichler (M), Uwe Oeh (O), Michael Pröttel (M) und Michael Beek (O) im Herbst boten ein vielfältiges Programm für jeweils rund 400 Besucher. Im Kletterzentrum Gilching gab es zwei Vorträge mit Maria & Wolfgang Rosenwirth (M) und Franz Mösbauer (M).

Der besondere Vortrag kam diesmal von Katharina Ritter, nämlich ganz ohne Bilder. Denn sie hat einen alten, fast ausgestorbenen Beruf: Geschichtenerzählerin. Auch wenn der Vortrag nur durchschnittlich besucht war, die packende Erzählweise ließ

Veranstaltungsprogramm

Art	Veranstaltungsleiter	Anzahl der Veranstaltungen	Leitertage	Teilnehmertage
Alpine Ausbildungskurse	280	276	893	4.874
Alpine Vortragsreihe	8	8	4	93
Kurs Bergwandern/-steigen	26	26	84	478
Klettersteigkurse	20	20	59	325
Klettersteigkurse Indoor	17	17	4	21
Klettern alpin	38	38	179	734
Gletscherkurse	32	31	160	880
Wasserfalleiskletterkurse	9	9	28	130
Hochtourenkurse (Aufbaukurse)	7	7	37	201
Skibergsteigen (u. a. mit Snowboard)	37	37	180	1.023
Schneeschuhkurse	11	11	47	277
Lawinenkurse	13	13	36	223
LVS-Trainings	49	46	49	347
Sonstige Spezialkurse (Spaltenbergung, Orientierung etc.)	13	13	26	142
Skischule	76	72	267	1.685
Ski Alpin	52	48	214	1.351
Snowboard	1	1	4	12
Langlauf	23	23	49	322
Sportklettern	321	288	334	1.811
Schnupperkletterkurse	23	23	9	50
Kletterkurse in künstlichen Anlagen	251	227	221	1.330
Sicherheitstrainings, Kletterschein	22	13	10	56
Sportkletterkurse Klettergarten	25	25	94	375
Kinder-, Jugend- & Juniorenprogramm	504	384	1.303	6.313
Kinder-/Jugend-/Juniorenkletterkurse	347	265	373	1.240
Kinderklettertrainings	47	35	375	2.125
Indoor-Klettersteigkurse	2	2	1	3
Kinder-/Jugend-/Juniorenprogramm	90	67	472	2.451
Skikurse Kinder & Jugendliche	18	15	82	494
Familien	57	44	99	1.273
Klettern mit Kind und Kegel	18	11	9	44
Familienveranstaltungen	39	33	90	1.229
Alpine Touren	307	302	753	4.574
Tages- und Wochenendtouren	186	183	163	1.572
Wochenendtouren Tourenbus	4	4	12	69
Mehrtagestouren	117	115	578	2.933
Tage des Ehrenamts	5	5	17	122
Naturkundliche Wanderungen	7	7	7	51
Fitnesstrainings, Yoga	13	9	72	1.369
Mountainbike	91	71	155	1.003
Mountainbiketouren	28	18	85	414
Mountainbikekurse	50	49	46	318
Bike Days	13	4	24	271
Gesamt in 2011	1.661	1.458	3.900	23.075
davon Kurse	1.262	1.089	2.924	16.414
davon Touren	399	369	976	6.661
Vergleich 2010	1.685	1.480	3.955	24.169
davon Kurse	1.274	1.089	2.863	17.278
davon Touren	411	391	1.092	6.891
Änderung in %	-1,4 %	Kurse: 0 % Touren: -5,6 %	-1,4 %	-4,5 %

den Abend bei allen Zuhörern zum unvergesslichen Erlebnis werden. Noch ein zweiter Vortrag fiel aus der Reihe: das Kabarett-Programm „Wieso ausgerechnet Klettern?“ von Eberhard „Erbse“ Köpf. Aber auch ein „normaler“ Bergvortrag sei erwähnt: Dr. Kujtim Onuzi, Vorsitzender der Sektion Tirana des Albanischen Alpenvereins, bot einen authentischen Einblick in die Berge seiner Heimat, die lange für westliche Besucher verschlossen war.

Weiterhin bleibt es erklärtes Ziel der Mitgliedervorträge, sie als Plattform für neue Vortragsarten und als Einstieg für Neulinge aus den eigenen Sektionen anzubieten. Diesbezügliche Interessenten mögen sich an die Referenten Wolfgang Rosenwirth (Sektion München) oder Achim Metzler (Sektion Oberland) wenden.

Veranstaltungsprogramm

Die bereits im Vorjahr an dieser Stelle angesprochenen Möglichkeiten durch die Umstellung auf die neue EDV-Software wurden in 2011 ausgeschöpft und führten zu einem sehr effektiven Programmmanagement, was einerseits der Sektion als Einsparung zugutekommt, andererseits den Teilnehmern eine Vereinfachung und mehr Flexibilität bei der Buchung bringt, vor allem aber die hohen Ansprüche an die Qualitätssicherung erfüllen kann. Letzterer dient auch weiter der von den Veranstaltungsteilnehmern gut genutzte Feedback-Fragebogen.

Nach dem Weggang von Anja Pinzel haben Eva Lohmeier die Leitung Veranstaltungsprogramm und Martin Lehmann den Bereich Programmabwicklung übernommen. Wolfgang Ammerer hat sein Amt als sportfachlicher Leiter der Skischule niedergelegt. Die Organisationsaufgaben übernehmen in Zukunft Flavia Zaccaria und Brigitte Schubauer (S. Oberland). Die zwei neuen FSJler (Freiwilliges Soziales Jahr)

sind seit August mit den Kinderklettertrainings betraut.

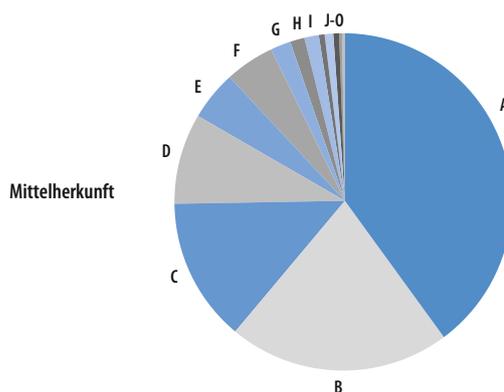
Neu im Programm: im Sportklettern das Paket „Sicher sichern – sicher stürzen“, in dem die gängigen Sicherungsgeräte vorgestellt werden. Weiterhin mit „Gemeinsam hoch hinaus“ erstmals ein integratives Tourenprojekt mit gehandicapten und nicht-gehandicapten Menschen. Ferner das „Schnupperklettern für Kurzentschlossene“ in den Kletter- und Boulderzentren München und Gilching. Für Kraxelkids existieren nun „Kraxelkids Maxi“ und „Kraxelkids Mini“. Während die Maxis weiterhin ausschließlich von speziell ausgebildeten Trainern B (Sport in der Prävention) geleitet werden dürfen und dafür das Zertifikat „Sport pro Gesundheit“ erhalten – ein von manchen Krankenkassen anerkanntes Kursangebot –, geht es bei den Minis „nur“ um die kindgerechte, spielerische Heranführung ans Klettern. Neu ist außerdem, dass die Kraxelkids neben Gilching auch im Kletter- und Boulderzentrum München angeboten werden.

Die Kooperation mit dem Fremdenverkehrsamt Trentino wird weiter ausgebaut. Seit November 2011 ist unser Programm für junge Erwachsene (Mountains Et More) auch in „Facebook“ zu finden. Neuer Vertragspartner für die Seminar-Rücktrittsversicherung ist die Hanse-Merkur, die Leistungen bleiben inhaltlich unverändert.

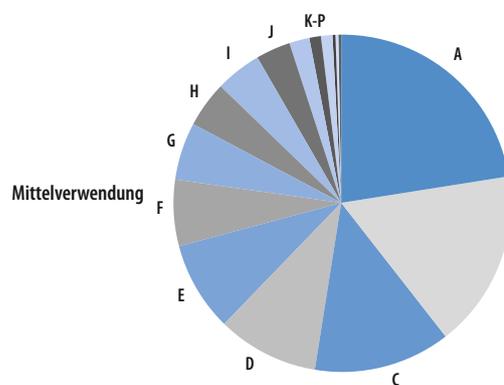
Wettkampfkader

Der gemeinsame Wettkampfkader der Sektionen München und Oberland bleibt auf Erfolgskurs. Unter Federführung der Sektion Oberland ist eine wettkampforientierte Skitourengruppe im Aufbau.

Finanzen



Einnahmen (gerundet) T€ (Eintausend Euro)		
3.662	A	Mitgliedsbeiträge
1.936	B	Verpachtung/DAV-Hütten
1.242	C	Veranstaltungsprogramm/Touren und Kurse
782	D	Kletteranlagen
438	E	Sektionseigene Selbstversorgerhütten
417	F	Verkaufserlöse
176	G	Leihbücherei und Ausrüstungsverleih
126	H	Gruppen und Abteilungen
124	I	Spenden/Schenkungen
70	J	Pachterlöse Werbung/Internet
56	K	Eintrittsgelder/Sponsoren
52	L	Vereinsveranstaltungen
34	M	Sonstiges
10	N	Zinserträge
2	O	Umwelt/Naturschutz, Wege
9.127	Gesamt	



Ausgaben (gerundet) T€ (Eintausend Euro)		
2.075	A	Verpachtung/DAV-Hütten
1.540	B	Veranstaltungsprogramm/Touren und Kurse
1.194	C	Beitragsabführung an DAV
895	D	Kletteranlagen
767	E	Sektionseigene Selbstversorgerhütten
581	F	Rücklagen-Zuführung
511	G	Mitgliederservice: Betreuung, Verwaltung, Auskünfte, Versicherung
408	H	Wareneinkauf
407	I	Leihbibliothek und Ausrüstungsverleih
316	J	Gruppen und Abteilungen
155	K	Mitteilungen/Internet
123	L	Vereinsveranstaltungen
81	M	Vorträge
31	N	Umwelt-/Naturschutz, Wegeunterhalt
25	O	Spenden/Schenkungen
18	P	Sonstiges
9.127	Gesamt	

Sektion München des Deutschen Alpenvereins (DAV) e.V. Gesamtverein, Bayerstr. 21, 80335 München

Einnahmen-Ausgaben-Überschussrechnung für das Kalenderjahr 2011*

Zusammenfassung der Ergebnisse der Teilbetriebe Deutschland und Österreich in Form einer Konsolidierung

Vereinsbereiche	Einnahmen in € H	Ausgaben in € S	Überschuss Fehlbetrag	Ergebnisse in €
Ideeller Bereich				
Mitgliederverwaltung und satzungsmäßige Zweckaufwendungen	H 3.685.341,35	S -2.173.642,62	Überschuss	H 1.511.698,73
Steuerneutrale Posten (erhaltene Spenden, Schenkungen, steuerlich nicht abziehbare Ausgaben)				
= Teilbetrieb Deutschland	H 193.813,24	S -1.790,95	Überschuss	H 192.022,29
= Teilbetrieb Österreich	H 119.000,00	S -57.254,86	Überschuss	H 61.745,14
Vermögensverwaltung (Kapitalerträge, Hüttenverpachtung, sonstige langfristige Vermietungen)				
= Teilbetrieb Deutschland	H 742.164,42	S -692.599,61	Überschuss	H 49.564,81
= Teilbetrieb Österreich	H 49.388,51	S -64.075,04	Fehlbetrag	S 14.686,53
Steuerfreie Zweckbetriebe Sport (Tourenwesen und Sportreisen mit Sportunterricht)	H 689.245,67	S -1.193.627,72	Fehlbetrag	S -504.382,05
Steuerfreie Zweckbetriebe Sport (sonstige sportliche Veranstaltungen)	H 630.037,49	S -336.098,79	Überschuss	H 293.938,70
Andere steuerfreie Zweckbetriebe (Übernachtungsbereich, Bücherei, Ausrüstungsverleih, Vorträge usw.)				
= Teilbereich Deutschland	H 1.910.436,43	S -2.686.648,72	Fehlbetrag	S -776.212,29
= Teilbereich Österreich	H 119.711,09	S -229.925,05	Fehlbetrag	S -110.213,96
deutsche ertragssteuerpflichtige wirtschaftliche Geschäftsbetriebe (Verkauf Handelsware, Bekleidung und Schlafsäcke Erlöse aus Werbung in Eigenregie, Kletterhalle Gilching bei Überlassung an Nichtmitglieder)				
	H 477.192,78	S -481.553,92	Fehlbetrag	S -4.361,14
	H 8.616.330,985	-7.917.217,28		
			Vereinsergebnis Jahresüberschuss	H 699.113,70

Vermögensübersicht zum 31.12.2011*

AKTIVA

Anlagevermögen	
1. Grund und Boden	€ 247.543,00
2. Gebäudewerte AV-Hütten, Kletteranlagen	€ 5.597.344,13
3. Betriebsvorrichtungen, Hütteneinbauten	€ 2.151.202,06
4. Anlagen im Bau	€ 1.134.638,39
5. Fahrzeuge/Transportmittel	€ 3.923,00
6. Vereinsausstattung	€ 1.382.803,77
7. Immaterielle Wirtschaftsgüter/ Software	€ 141,00
	<u>€ 10.517.595,35</u>
Umlaufvermögen	
8. Kassenbestände	€ 11.524,95
9. Bankguthaben	€ 1.339.827,27
10. Sonstiges Umlaufvermögen	€ 65.528,76
11. Sonstige Forderungen	€ 51.017,47
	<u>€ 1.467.898,45</u>
Summe	€ 11.985.493,80

PASSIVA

Vereinsvermögen	
Teil 1: Rücklagefähige Kapitalanteile nach Gemeinnützigkeitsrecht	
12. Freie Rücklagen nach § 58 Nr. 7 a AO	€ 3.203.897,00
13. Freie Rücklagen nach § 58 Nr. 11 AO	€ 681.397,35
	<u>€ 3.885.294,35</u>
14. Teil 2: Übrige Ergebnisvorträge	€ 3.769.620,69
15. Buchmäßiges Eigenkapital Gesamtverein per Stichtag	€ 7.654.915,04
Sonderposten mit Rücklageanteil	
16. Investitionsfreibetrag Österreich	€ 5.163,35
Verbindlichkeiten	
17. Langfristige Darlehen	€ 1.391.720,77
18. Langfristige Verbindlichkeiten DAV	€ 2.405.687,36
19. Sonstige Verbindlichkeiten Brauereien	€ 251.229,89
20. Sonstige Verbindlichkeiten	€ 276.777,39
	<u>€ 4.330.578,76</u>
Summe	€ 11.985.493,80

Erstellt: Steuerberater-Rechtsbeistand Günther Weidlich, Rosenheim

* nach steuer- und gemeinnützigkeitsrechtlichen Grundsätzen



Mitglieder werben – und dabei gewinnen!

Überzeugen Sie Ihre Freunde und Bekannten von den vielen Vorteilen der Alpenvereins-Plus-Mitgliedschaft bei München & Oberland und holen Sie sich eine der attraktiven Prämien!

Unter diesen attraktiven Prämien* können Sie wählen!



Für 2 geworbene Mitgliedschaften
1 Sport-Schuster-Gutschein über 20 €



Für 2 geworbene Mitgliedschaften
Summit-Wash-Center



Für 1 geworbene Mitgliedschaft
Sektions-T-Shirt Damen/Herren



Für 2 geworbene Mitgliedschaften

Stirnlampe
BLACK DIAMOND Cosmo



Für 1 geworbene Mitgliedschaft
1 AV-Karte nach Wahl



Für 1 geworbene Mitgliedschaft
3 aktuelle Ausgaben »Bergsteiger« gratis

Für 3 geworbene Mitgliedschaften

Hüttenschlafsack Seide



Für 3 geworbene Mitgliedschaften
Summit Club Tagesrucksack



Für 4 geworbene Mitgliedschaften
Summit Club Reisetasche



Für 2 geworbene Mitgliedschaften
Erste-Hilfe-Apotheke

* Prämien erhalten Sie für die Werbung von Familien-, A-, B-, C- und Junioren-Mitgliedschaften

*** Für Mitglieder, die nach dem 1. September eintreten, ermäßigt sich der Mitgliedsbeitrag im Beitrittsjahr um 50%!**

Mitgliedsbeiträge 2012 für Einzel- und Plus-Mitgliedschaft (Mitgliedschaft gilt kalenderjährlich)

	Beitrag	Treuebeitrag nach 10 Jahren DAV-A/B-Mitgliedschaft	Treuebeitrag nach 20 Jahren DAV-A/B-Mitgliedschaft
A-Mitglied Vollmitglied ab vollendetem 25. Lebensjahr	83 / 41,50* €	76 €	70 €
B-Mitglied ■ Ehe-/Lebenspartner eines A-Mitglieds bei identischer Anschrift (und einem Zahlungsvorgang bei Beitragszahlung)	47 / 23,50* €	43 €	40 €
C-Mitglied ■ Mitglieder, die bereits einer anderen DAV-Sektion als A/B-Mitglied oder Junior angehören ■ Plus-Mitglieder. Nur für A/B/C-Mitglieder/Junioren/Jugendmitglieder oder Kinder in den Sektionen München und Oberland	47 / 23,50* €	0 €	
Junior Mitglieder im Alter vom 18. bis vollendetem 25. Lebensjahr	47 / 23,50* €		
Jugendmitglied vom 15. bis vollendetem 18. Lebensjahr	24 / 12* €		
Kinder bis vollendetem 14. Lebensjahr	12 / 6* €		
BESONDERE ERMÄSSIGUNGEN			
■ Mitgliedschaft ab dem vollendeten 70. Lebensjahr	47 / 56* €		
■ nach 50-jähriger Mitgliedschaft ab dem 70. Lebensjahr (auf Antrag)	30 €		
■ aktive Bergwachtmitglieder (auf Antrag)	47 / 23,50* €		
■ Familienbeitrag für die ganze Familie (auf Antrag) Papa, Mama und alle Kinder bis zum vollendeten 18. Lebensjahr sind Mitglieder (Voraussetzung: Alle Beiträge werden von einem Konto abgebucht)	112 / 56* €		

Mitglieder, die nicht am kostengünstigen und arbeitssparenden Lastschriftverfahren teilnehmen, zahlen einen Jahresbeitrag, der um 5 € höher ist als die aufgeführten Tarife!



SUMMIT
Bergreisen weltweit
dav-summit-club.de

Alle Werber nehmen zusätzlich an der Verlosung von 2 Reisegutscheinen des DAV Summit Clubs im Wert von 500 € teil!

Ja, ich möchte Alpenvereinsmitglied werden!



Den ausgefüllten Antrag bitte an: DAV-Sektion München, Servicestelle Hauptbahnhof, Bayerstr. 21, 80335 München, Fax 089/55 17 00-99
oder: DAV-Sektion Oberland, Servicestelle am Isartor im Globetrotter, Tal 42, 80331 München, Fax 089/29 07 09-818
oder: DAV-Sektion München, Servicestelle Marienplatz im Sporthaus Schuster, Rosenstr. 1-5, 80331 München, Fax 089/55 17 00-599
oder: DAV-Sektion München, Servicestelle Gilching, Frühlingstr. 18, 82205 Gilching, Fax 089/55 17 00-689

Senden Sie uns bitte die Anmeldung zu, oder – wenn Sie den Ausweis sofort benötigen und gleich mitnehmen möchten – dann kommen Sie einfach in eine unserer Servicestellen. Wenn Sie eine C-Mitgliedschaft beantragen, legen Sie bitte dem Aufnahmeantrag eine Kopie des gültigen Jahresausweises bei.

Anmeldung

(bitte benutzen Sie bei verschiedenen Adressen separate Aufnahmeanträge)

Zusatzanmeldung: Wenn bereits ein Familienangehöriger Mitglied ist, bitte hier den Namen und Mitgliedsnummer angeben:

Name Mitgliedsnummer

Name

Vorname

Adresse: Straße, Hausnummer

PLZ

Ort

Geburtsdatum

kostenlosen monatlichen Newsletter abonnieren

Telefon dienstlich

Telefon privat

Telefon mobil

Beruf

E-Mail-Adresse

Name Partner (falls nicht identisch)

Vorname

Geburtsdatum

Telefon dienstlich

Beruf

Nachname der Kinder (falls nicht identisch)

1. Kind Vorname

Geburtsdatum

2. Kind Vorname

Geburtsdatum

3. Kind Vorname

Geburtsdatum

Ich habe bereits das Mitgliedschafts-Infopaket erhalten ja nein

Ich war/bin Mitglied einer anderen alpinen Vereinigung:

 nein ja

wenn ja, bei

von

bis

Ich/wir unterstütze(n) die Ziele des DAV, erkenne(n) insbesondere die Satzungen der Sektionen München und Oberland an. Die Mitgliedschaft gilt kalenderjährlich. Ich/wir weiß/wissen, dass im Falle eines späteren Austrittes dieser jeweils zum 30. September schriftlich gegenüber den Sektionen erklärt sein muss, damit er zum Jahresende wirksam wird, und bitte(n) um stets widerruflichen Einzug aller fälligen Beträge und Forderungen für o.g. Person(en) von nachfolgender Bankverbindung. Bei Nichteinlösung entstehende Bankspesen gehen zu meinen/unseren Lasten. Die Mitgliedschaft für Kinder und Jugendliche endet **nicht** automatisch mit dem 18. Lebensjahr – auch nicht bei einer bestehenden Familienmitgliedschaft –, sondern ist weiterhin gültig, sofern sie nicht entsprechend o.g. Frist gekündigt wird.

Datum

Unterschrift
Antragsteller

Unterschrift
Partner

Einzugsermächtigung

(bei Minderjährigen bitte der/die gesetzliche(n) Vertreter)

Kontonummer

BLZ

Geldinstitut

Datum

Name und Unterschrift des Kontoinhabers

(falls abweichend von den sich anmeldenden Mitgliedern)

Bitte gewünschte Mitgliedschaft ankreuzen.

DAV-Plus-Mitgliedschaft in den Sektionen München und Oberland*

ohne
Mehrpreis

inkl. aller Leistungen der Sektionen München und Oberland ● Vier Servicestellen ● Zugang zu 25 Selbstversorgerhütten ● Ausrüstungsverleih ● Alpine Bücherei mit 13.000 Büchern und Karten ● Umfangreiches Veranstaltungs-, Ausbildungs- und Tourenprogramm

Ich möchte gleichzeitig Mitglied folgender Orts- oder Untergruppe werden:

Ich möchte nur in der Sektion München Mitglied werden

Ich möchte nur in der Sektion Oberland Mitglied werden

Ich wurde geworben von

Falls Mitglied bei Sektionen München/Oberland: Mitgliedsnummer

Name

Telefon / E-Mail

PLZ

Ort

Straße

*Die persönlichen Daten von Plus-Mitgliedern dürfen zu Verwaltungszwecken zwischen den Sektionen München und Oberland ausgetauscht werden.



ALPHA BIKES & SPORTS
Ingolstädter Str. 107, 80939 München
Tel. 089/35 06 18 18, Fax 089/35 06 18 19



Fidelio
Spezialgeschäft für Fahrradanhänger
Inhaber: Jürgen Schmid, St.-Anna-Str. 18, 80538 München
Telefon: (0 89) 21 86 90 14 - Telefax: (0 89) 21 86 90 17
www.fidelio-mobil.de - mail@fidelio-mobil.de



KIKOSPURT
VERKAUF SERVICE BERATUNG
Fürstenrieder Str. 206, 81377 München
Tel. 089/714 36 59
www.radkiko.de



RABE
PROFESSIONAL BIKE SYSTEMS
Lindwurmstr. 203, 80337 München
Tel. 089/777 77 19
Kirchplatz 8, Oberhaching, Tel. 089/63 89 44 42
www.rabe-bike.de



STATT AUTO
München
CarSharing
Tel. 089/202 05 70
www.stattauto-muenchen.de



Globetrotter.de
Ausrüstung
Isartorplatz 8-10, 80331 München
Telefon: 089 / 444 555 7-0
shop-muenchen@globetrotter.de



Fachmännische Schuhreparatur
Kletter- und Bergschuhbesohlung, Orthopädische Zurichtungen, Ewald Bauch, Schuhmachermeister, Bayerischzeller Str. 2, Mü-Giesing, Tel. & Fax 089/692 83 50



Einsteinstraße 48, 81675 München
Fon 089/47 98 46
info@radschlag-x.de



BASECAMP
Der Gipfel an guter Ausrüstung
Gaißbacher Str. 18, Ecke Implerstraße, 81371 München
Tel. 089/76 47 59, Fax 089/746 06 30



GEGENWIND
Forum & Service
Thalkirchnerstr. 145, Ecke Bruderlmühlstraße
Tel. 089/723 28 60, Fax 089/723 28 10

KLETTER-und HOCHTOURENECKE
Ihr Bergsportladen seit 1978

Wörther Straße 1
82380 Peißenberg
Tel. 08803/488 58-48,
Fax 08803/488 58-71
bergsport@web.de



Sonnenstr. 26, 80331 München
Tel. 089/55 15 04-0, Fax -53



Bergsporthütte
FINE ALPINE EQUIPMENT
Pfadergasse 1, 86150 Augsburg
Tel. 0821/15 27 77, Fax 0821/31 48 97
www.bergsporthueette.de

Bergfreunde kennen
GEOBUCH

Rosental 6, 80331 München,
Tel. 089/26 50 30, Fax 26 37 13



Alte Allee 28
81245 München/Pasing
Tel. 089/88 07 05



Bayrischzeller Str. 11, neben Slyrs-Destillerie
83727 Schliersee / Neuhaus
Mo-Sa 9-18 Uhr



bitti
UNSER HERZ SCHLÄGT FÜR SPORT
Georg-Reismüller-Str. 5, München-Attlach
Fürstenrieder Str. 18, München-Laim
Kurt-Huber-Ring 5, Fürstenfeldbruck
sport-bitti.de



griesbeck
ZWEIRÄDER
Lerchenfeldstr. 11, 80538 München
Tel. 089/22 41 13, Fax 089/22 56 26
www.fahrrad-griesbeck.de



munich-bikes
and more...
Dachauer Str. 340
80993 München
Tel.: 089 / 141 41 21
Fax: 089 / 141 41 35
www.munich-bikes.de



WÖRLE.OPTIK
SehkraftCentrum München
Augustenstraße 6
80333 München
Tel. 089/55 22 43-0
www.woerle.de



Oberföhringer Str. 172, 81925 München
Tel. 089/54 80 33 55
www.cycleconcepts.de



Jack Wolfskin
-STORE-
Tal 34, 80331 München
Tel. 089/22 80 16 84



Kapuzinerplatz 1, 80337 München
Tel. 089/74 66 57 55
Fax 089/74 66 57 54



Sendinger Str. 6, 80331 München
Tel. 089/21 66-0
Fax 089/21 66-14 20



Dörr
Alles für Erlebnisreisen
Theresienstr. 66, D-80333 München
Tel. 089/28 20 32



KARSTADT
Karlstor, Neuhauser Str. 18
80331 München
Tel. 089/29 02-30
Fax 089/29 02-33 00



Fäustlestr. 7, 80339 München
Tel. 089/502 99 00, Fax 089/502 99 10
www.pro-rad.de



Rosenstr. 1-5, 80331 München
Tel. 089/237 07-0
Fax 089/237 07-429
www.sport-schuster.de



DANIEL'S FACH SPORT
Lochhauser Str. 33, 82178 Puchheim
Tel. 089/89 02 67 27
www.daniels-fachsport.de



WANDER WASTL
www.wanderwastl.de
Outdoor Vergnügen mit dem besten Freund des Menschen
Hochwertige Freizeit- und Wanderausrüstung für die ganze Familie



INTERSPORT Becke
Pucher Str. 7, 82256 Fürstenfeldbruck
Tel. 08141/188 88
www.sport-becke.de



INTERSPORT HAINDL
Bahnhofstr. 22, 82152 Planegg
Römerstr. 13, 82205 Gilching
Tel. 089/850 15 81 089/859 85 81, 08105/4400
www.intersport-haindl.de

Sport Sperk

Isar-Center, Daimlerstr. 1, 85521 Ottobrunn,
Tel. 089/609 79 23
PEP, Thomas-Dehler-Str., 81737 München,
Tel. 089/637 14 38
OEZ, Riesstr. 59, 80993 München, Tel. 089/140 70 60
www.sport-sperk.de

SKI+BIKE

Häberlstr. 23, 80337 München
Tel. 089/53 10 47

INTERSPORT UTZINGER

Egerlandstr. 56, 82538 Geretsried
Tel. 08171/620 40

INTERSPORT SPORT PETER

In der Fußgängerzone,
83646 Bad Tölz
Tel. 08041/87 68

Velo

Weißenburger Str. 44, 81667 München
Tel. 08178/95 50 12, Fax 08178/95 50 11
www.velo-muenchen.de

INTERSPORT REISER

Bürgermeister-Finsterwalder-Ring 3
82515 Wolfratshausen
Tel. 08171/781 56, Fax 08171/99 76 84
www.intersport-reiser.de

SPORT 2000 DIRRIGL SPORTS & MORE

Sauerlacherstr. 19, 82515 Wolfratshausen
Tel. 08171/264 98

Radsport Ullmann

Blutenburgstr. 122
80634 München, Tel. 089/168 80 88
info@radsport-ullmann.de

VERTIKAL

Wangener Weg 9, 82069 Hohenschäftlarn
Tel. 08178/95 50 12, Fax 08178/95 50 11
www.vertikal-shop.de

RADHAUS STARNBERG

Hauptstr. 6, 82319 Starnberg
Tel. 0851/167 14
Baierplatz 2, 82131 Stockdorf, Tel. 089/89 74 49 49
www.radhaus-starnberg.de

DER RADLMARKT

Untere Bahnhofstr. 53a, 82110 Germering
Tel. 089/89 42 89 00

Samberger

Landsberger Straße 203-205 | 80687 München
Telefon: 089-517777-0 | www.samberger24.de

wild mountain wildwasser telemark bergsport

BIKE IT

Bahnhofstr. 1, 82319 Starnberg
Tel. 08151/74 64 30

sport conrad

Bahnhofstr. 20, 82377 Penzberg
Tel. 08856/81 10
info@sport-conrad.de

SUMMIT

Bergreisen weltweit
dav-summit-club.de
Am Perlecher Forst 186, 81545 München
Tel. 089/642 40-0, Fax 089/642 40-100

www.radldiscount.de

Aidenbachstr. 116
81379 München
Tel. 089/724 23 51
Trappentreustr. 10
80339 München
Tel. 089/50 62 85

FLIPSPORT

BERATUNG • VERKAUF • SERVICE
SKI/SNOWBOARD VERLEIH
Röntgenstr. 1a, 82152 Martinsried
Tel. 089/856 23 79

RADL-WELT

Radl-Welt
Inh. Michael Rosenberger
Walter-Sedlmayr-Platz 7
80995 München
Tel.: 089-326 062 63
Fax: 089-326 062 64
info@radl-welt.de

sport-outlet

Föhrenwaldstr. 2
82515 Wolfratshausen | Waldram
Service Telefon 08171 | 40 88 15
www.sport-outlet.de

Die riesigen Fahrrad-Abholmärkte ZIMMERMANN DIE GANZE WELT DER FAHRRÄDER

Schmuckerweg 3, 81825 München
Tel. 089/42 62 21, Fax 089/42 56 07
Carl-v.-Linde-Str. 28, 85716 Unterschleißheim
Tel. 089/310 95 07
www.fahrrad-zimmermann.de

THE NORTH FACE

NEVER STOP EXPLORING
Sendlinger Str. 11, 80331 München
Tel. 089/237 07-190
www.sport-schuster.de

alpenkind münchen

Nymphenburger Str. 44, 80335 München
www.alpenkind-muenchen.de

seiner

Fotografie
Studio für Fotografie / Fotobildgestaltung / Fotobüro | www.seiner.de
Münchner Straße 36, 85221 Dachau
Tel. 08131/710 70
www.foto-sessner.de

2R 2-rad 2R

Georgenstraße 39, 80799 München
Tel. 089/271 63 83
Geöffnet tägl. 9:00–19:00 Uhr
Sa 9:00–14:00 Uhr

DER RADLMARKT Paul & Sailer GbR

Chiemgaustr. 142, 81549 München
Tel. 089/68 43 98
Nymphenburgerstr. 24, 80335 München
089/123 54 44
www.radlmarkt.de

Inserentenverzeichnis

Basecamp GmbH	www.basecamp.de	Tel.: +49(0)89/764759
Bauerfeind AG	www.bauerfeind.com	Tel.: +49(0)800/0010530*
BERGANS	www.bergans.de	Tel.: +49(0)40/325964450
Bergzeit	www.bergzeit.de	Tel.: +49(0)8024/902290
Bruckmann Verlag	www.bruckmann-verlag.de	Tel.: +49(0)89/1306990
DAV Summit Club	www.dav-summit-club.de	Tel.: +49(0)89/642400
Deuter Sport GmbH & Co. KG	www.deuter.com	Tel.: +49(0)821/4987327
Globetrotter	www.globetrotter.de	Tel.: +49(0)40/67966179
Hanwag	www.hanwag.de	Tel.: +49(0)81/3993560
MTS	www.mts.co.at	Tel.: +43(0)6542/804800
Outdoorschuhe München	www.outdoor-schuhe-muenchen.de	Tel.: +49(0)89/74665755
RW OutdoorSport e.k.	www.rw-outdoorsport.de	Tel.: +49(0)9133/603805
Samberger GmbH	www.samberger24.de	Tel.: +49(0)89/5177770
Scarpa Schuhe AG	www.scarpa-schuhe.de	Tel.: +49(0)7621/9161570
Sporthaus Schuster	www.sporthaus-schuster.de	Tel.: +49(0)89/237070
The North Face	www.thenorthface.com	Tel.: +39(0)423/683110
Urthalerhof	www.urthalerhof.de	Tel.: +49(0)8856/2003

ausrustungslager.de

www.jdav.de
Händlerverband München

Wollen auch Sie Partner der
Sektionen
München & Oberland
werden?
Tel. 089/55 17 00-0

Der Ötztal Trek – eine Haute Route der Superlative



Alpinwandern für Bergerfahrene. Auf dem Ötztal Trek wird die 3000-Meter-Marke mehrfach überschritten. Links: Auf dem Knappenweg. Unten: Hohe Geige

Die Alpen haben eine neue Haute Route der Superlative: den Ötztal Trek. 22 Etappen und 15 Varianten, 30.000 Aufstieghöhenmeter und 400 Entfernungskilometer, so lauten die spektakulären Eckdaten dieser neuen, durchgehenden Route, die Wanderer und Bergsteiger aller Klassen in die grandiose Ötztaler Bergwelt lockt. Von Ötztal-Bahnhof verläuft der Ötztal Trek östlich oberhalb des Ötztals über Scharten, Grate und Gipfel von Hütte zu Hütte bis nach Obergurgl und Vent, um dann westlich über dem Tal zurück zum Ausgangspunkt am Taleingang zu führen. Unvergleichliche Landschaften, pittoreske Seen sowie fabelhafte Panoramen sind weitere Ingredienzien des Ötztal Treks. Und die Ötztaler Hütten und Almen stellen ideale Zwischenstationen und Stützpunkte zum Einkehren und Übernachten dar: Hier erlebt man die bekannte Ötztaler Gastfreundschaft und kann kulinarische Schmankerln genießen. Bergerfahrung ist Mindestvoraussetzung für alle, die diese sensationelle Panoramastrecke in Angriff nehmen, da diese vielfach und zum Teil weit über die 3000-Meter-Grenze führt. Die knappe Mehrheit der Etappen wird als „schwarzer Bergweg“ und somit als „schwierig“ eingestuft, die übrigen Etappen werden rot, also „mittelschwierig“ klassifiziert. Liebhabern des Extremen seien jene Etappen ans Herz gelegt, die abschnittsweise als alpine Routen über Gletscher verlaufen. Am 3.497 Meter hohen Fluchtkogel bei Vent, der von dem als Gletscherschloss bezeichneten Brandenburger Haus aus bestiegen wird, hat man das Dach des Ötztal Treks erreicht. Denjenigen, die es nicht so ambitioniert angehen möchten, seien die Varianten empfohlen. Sie münden alle zurück in die Hauptroute.



Stichwort „extrem“: Den Ötztal Trek quasi in einem Aufwasch zu absolvieren, dürfte selbst die Härtesten unter der Sonne überfordern. Deshalb bietet jede Etappe die Gelegenheit zum Ein- und Ausstieg aus dem bzw. ins Tal. In feinen Häppchen konsumiert, mündet der Ötztal Trek ganz besonders gut. In der neuen Broschüre „Hütten & Wandertipps“ sind alle Etappen und Varianten mit sämtlichen Details wie Gehzeit, Höhenunterschieden, Entfernungskilometern und Schwierigkeit genau beschrieben. Kartenskizzen helfen bei der Orientierung, stimmungsvolle Bilder machen Lust, sofort loszuwandern. Die Broschüre kann kostenlos bei Ötztal Tourismus bestellt werden.

Weitere Infos, Unterkünfte und Broschüren-Bestellung unter www.oetztal.com

Der stabilste Trekkingschirm der Welt – birdiepal outdoor



Ob vom Auto überrollt, von heftigem Wind umgestülpt oder einem 37 Meter hohen Wasserfall ausgesetzt – dieser Regenschirm der Marke EUROSCHIRM hält die Belastungen aus. Unglaublich? Auf www.euroschirm.com ist ein Film zu sehen, in dem sich das Modell extremsten Anforderungen gegenüber locker gewachsen zeigt. Der besonders

kräftige Schaft aus Fiberglas hält einer Belastung von 75 Kilogramm stand. Und dabei ist der Schirm mit 372 Gramm so leicht, dass man ihn im Rucksack (oder im praktischen Trageköcher für die Stadt) kaum spürt. Aufgespannt bringt er es auf einen komfortablen Schirmdurchmesser von 104 Zentimetern.

Für 49,50 Euro überrascht der in vielen Farben erhältliche Trekkingschirm nicht nur Outdoor-Fans, sondern jeden, der Wert auf Qualität legt.

Weitere Informationen, Farbauswahl und Bestellmöglichkeit unter www.euroschirm.com; telefonische Bestellung unter 0731-14013-0

Baumwolle – der natürliche, effektive Allwetterstoff!

Der tschechische Hard- und Softshell-Spezialist TILAK greift bei den Modellen „Loke“ und „Odin“ auf bestens bewährtes Material aus 100% Premium-Baumwolle zurück. Das bereits 1943 für die Royal Air Force entwickelten VENTILE® ist ohne Beschichtung und Laminierung wind- und wasserfest und dabei hoch atmungsaktiv. Hergestellt wird es heute in Lancashire, England, allerdings aus sehr edlen, langen Baumwollfasern, wie sie nur in den besten zwei Prozent



der Welternte gefunden werden. Die besondere Leistung des Naturmaterials besteht darin, dass es sich erweitert und perfekt schließt, wenn es mit Wasser in Berührung kommt. Beide Modelle sind im Fachhandel für 299,90 Euro erhältlich.

TILAK ist ein hoch-spezialisiertes und mit modernster Fertigungstechnologie ausgestattetes Familienunternehmen mit ca. 50 Mitarbeitern und Sitz in Nordmähren am Fuße des Altvatergebirges. Deutscher Vertriebspartner dieser und weiterer Premium-Marken ist RW OutdoorSport.

Weitere Informationen unter www.tilak-outdoor.de und www.rw-outdoorsport.de

Mehr Freude beim Wandern!

Beinarbeit! Die größte Belastung bei einer Bergtour tragen Füße und Gelenke. Spätestens beim Abstieg tauchen bei vielen Wanderern Beschwerden auf: ein Stechen im vorderen Knie oder ein Brennen im Vorfuß. Für Entlastung an den richtigen Stellen sorgt ein unschlagbares Wander-Duo aus innovativen Wanderschuhen von DACHSTEIN und maßgefertigten CAD-Einlagen. Ergebnis: mehr Ausdauer und Energie, ein geringeres Verletzungsrisiko und ein harmonischeres Gangbild.

Die komfortablen Wander- und Trekkingschuhe von DACHSTEIN überzeugen durch ein besonders gesundes Fußbett: Die eigens entwickelte ortho-tec®-Sohle verringert nachweislich den Energieaufwand beim Gehen. In Kombination mit individuell angepassten CAD-Einlagen wird der Schuh fast zur „Maßanfertigung“. Grundlage ist ein modernes Hightech-Verfahren: Bei der dynamischen Fußdruckmessung werden die Druckpunkte der

Füße im Gehen analysiert. Dies bildet die optimale Basis für die sportartspezifische CAD-Einlage, welche optimal stützt, entlastet und dämpft.



Bei der digitalen Fußdruckmessung wird die Druckverteilung unter dem Fuß statisch wie auch dynamisch ermittelt.

Der Gesundheitsspezialist! Im „Samberger _stuetzpunkt“, der neuen Anlaufstelle für Körperanalysen und individuell zugeschnittene Lösungen in München-Laim, erhalten Sie außerdem Lauf- und Bewegungsanalysen, Wirbelsäulenvermessungen, Kompressionsbekleidung, Lauf- und Sportschuhe sowie Trainingsgeräte. Und Sie können Bergabstiege auf dem Laufband simulieren, um einen passgenauen Wanderschuh zu testen.

Weitere Informationen unter www.wanderfreude24.de und www.samberger24.de

Hier könnte Ihre Anzeige stehen!

MediaAgentur
Doris Tegethoff

alpinwelt
Das Bergmagazin für München und Oberland



E-Mail info@agentur-tegethoff.de, www.agentur-tegethoff.de

Techn. Funktionsbekleidung

Entwickelt und produziert von Spezialbetrieben
in der EU: Daunen | Primaloft® | GORE-TEX®

xtrym.de
+49 (0)9133 / 603 805

Expedition | Bergsport | Trekking



www.bike-holidays.com
ÖSTERREICH ITALIEN SCHWEIZ



DIE BERGE SCHÜTZEN,
DAMIT WIR SIE WILD
ERLEBEN KÖNNEN.

www.mountainwilderness.de

mountainwilderness
deutschland



www.sport-conrad.com

Eusebia Heidrun Richter-Simmet
Allein zu Fuß quer durch Hokkaido.
Eine Frau im vorgerückten Alter sucht ganz alleine die Herausforderung über die Durchquerung der japanischen Insel Hokkaido. Darüber hat Sie ein 170 Seiten starkes Buch geschrieben, mit vielen schönen Fotos, teils heiter, aber auch zum Nachdenken angeregt. Erschienen im Josef Duschl Verlag, € 29,80



www.rejka.de

Wandern & Trekking
in ganz Europa

- Perfekt organisiert
- Geführt oder individuell

EUROHIKE
WANDERREISEN

KATALOG
anfordern!



GRATIS Infoline 0800 / 5 88 97 18 - www.eurohike.at



www.bergshop.com

Der Kletter- und Bergsteigershop im Internet



Wanderwastl

Outdoor & Sport

www.wanderwastl.de



Genussreiche Radtouren und Wanderungen
in der südlichen Toskana

Individuell und preisgünstig! Tel: 0179/3213084, www.toskanaradeln.de

HIMALAYA

Nepal	
Langtang und Helambu	ab 2090 €
Rund um die Annapurna	ab 2190 €
Annapurna Base Camp	ab 1990 €
Königreich Mustang	ab 2690 €
Island Peak, 6190 m	ab 2890 €
Ladakh	
Markha Valley & Kaschmir	ab 2790 €
Großer Zaskar Trek	ab 3190 €
Stok Kangri, 6150 m	ab 2790 €
Bhutan	
Darjeeling - Sikkim - Bhutan	ab 3490 €

Bestellen Sie unseren Katalog
HFT Himalaya Fair Trekking
Gistlstr. 84, 82049 Pullach im Isartal
Tel: 089/600 600 00
E-mail: info@himalaya.de
www.himalaya.de

WELTWEIT
TREKKING / WANDERN
SAFARIS
KULTURREISEN
INDIVIDUALREISEN
KLEINGRUPPEN

HENKALAYA

Hollerstück 4 * 35232 Friedensdorf
Tel.: 06466 912970 * Fax: 912972
henkalaya@t-online.de
www.henkalaya.de

Trekking
& Expeditionsreisen

- Nepal • Tibet • Indien •
- Sikkim • Bhutan • Pakistan •

Kleine Gruppen oder individuell!
Reise-Ideen auf 150 Seiten!
Gratis-Katalog anfordern!
Auf und Davon Reisen
GmbH, Tel.: 02261-501990
www.auf-und-davon-reisen.de

Alpenüberquerung
Im Heißluftballon

Profi seit 1989
jeden Winter

83339 Chieming
Tel: 08664-463
www.pionier-travel.de

MMunich Mountains

ALPINTAG 2012

Sonntag, 18.11.2012
ab 10 Uhr
Eintritt frei!

in der BMW Welt am Olympiapark

- Top-Vorträge unter anderem mit
Beat Kammerlander & Bernd Ritschel
- Indoor-Kletterturm
- Mountainbike Techniktraining
- Workshops & Kurse
- Bergsport-Aussteller
- Slackline



Foto: Bernd Ritschel



BMW Welt

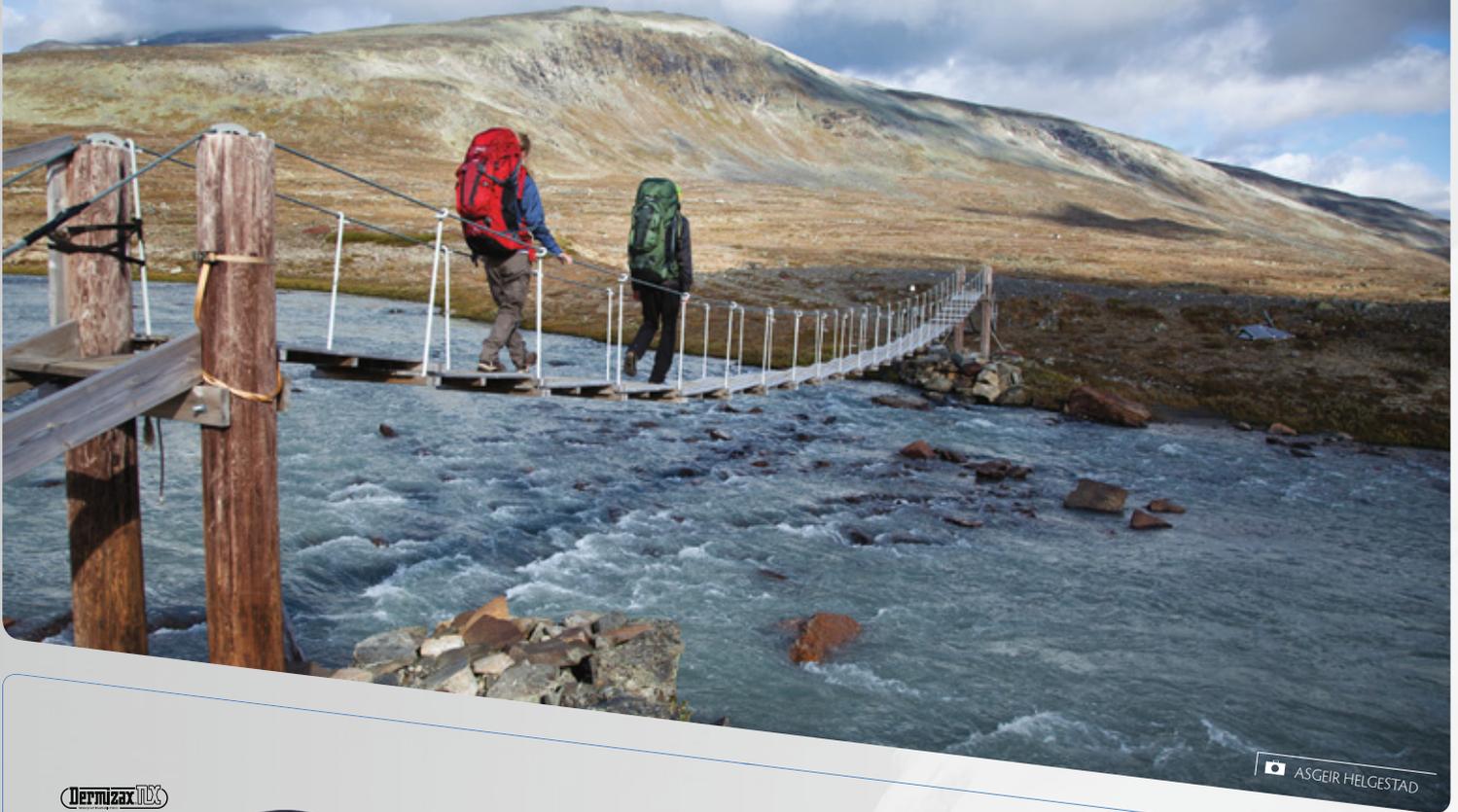
www.munich-mountains.de

mit Unterstützung von



Bergans

OF NORWAY



Dermizax TOX



GAUSTATOPPEN JACKET

Technische Außenjacke der nächsten Dermizax™-Generation. Extrem atmungsaktiv, geringes Gewicht und Packvolumen.

Dermizax
Tory fabric



KALHOVD PANTS

Praktische Hose für die Jagd und aktive Freizeit. Sitz und Beine bestehen aus wind- und wasserdichtem sowie Feuchtigkeit transportierendem Dermizax™.



SKARSTIND 40 L

Leichter, komfortabler Tourenrucksack mit besonders guter Rückenbelüftung. Aufgrund des Kompressionssystems lässt sich die Kapazität des Rucksacks je nach Bedarf einstellen. Mit zahlreichen Taschen und Befestigungspunkten.



FOREVER PIONEERS

Explorers choice since 1908

www.bergans.de